SAMMLUNG DER GRIECHISCHEN DIALEKT-INSCHRIFTEN

Friedrich Bechtel




CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 093 848 467

SAMMLUNG

DER

GRIECHISCHEN DIALEKT-INSCHRIFTEN

VON

F. BECHTEL, A. BEZZENBERGER, F. BLASS, H. COLLITZ,
W. DEECKE, A. FICK, G. HINRICHS, R. MEISTER

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HERMANN COLLITZ.

HEFT I.

DIE GRIECHISCH-KYPRISCHEN INSCHRIFTEN IN EPICHORISCHER SCHRIFT.

TEXT UND UMSCHREIBUNG (MIT EINER SCHRIFTTAFEL)

VON DR. WILHELM DEECKE,
DIRECTOR DES LYCEUMS ZU STRASSBURG I/E.

GÖTTINGEN.
VERLAG VON ROBERT PEPPMÜLLER.
1883.

PROSPECT.

SAMMLUNG
DER GRIECHISCHEN DIALEKT-INSCHRIFTEN

VON

F. BECHTEL, A. BEZZENBERGER, F. BLASS, H. COLLITZ, W. DEECKE, A. FICK, G. HINRICHS, R. MEISTER

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN COLLITZ.

In ähnlicher Weise, wie in den „Beiträgen zur Kunde der indogermanischen Sprachen hrsggb. von *A. Bezzenberger*“ die inschriftlichen Quellen für eine Reihe griechischer Dialekte gesammelt sind, sollen in dieser Sammlung die sämmtlichen griechischen Dialekt-Inschriften vereinigt werden. Unter „Dialekt-Inschriften“, werden hierbei diejenigen epigraphischen Denkmäler verstanden, welche in einem der alten, eigenartigen Idiome der verschiedenen griechischen Landschaften abgefasst sind; nur die attischen Inschriften bleiben ausgeschlossen.

Es kam in erster Linie auf eine möglichst correcte und zuverlässige Wiedergabe der inschriftlichen Texte an. Dieselben sind in Minuskelumschrift gegeben; doch ist bei der Einrichtung der Transscription darauf Rücksicht genommen, dass in ihr diejenigen Eigenheiten der Originale, welche nicht allein von paläographischem, sondern auch von grammatischem Interesse sind, zum Ausdruck kommen.

Den Texten sind literarische Nachweise und kritische Anmerkungen beigefügt.

Die Sammlung erscheint heftweise.

Das erste gleichzeitig ausgegebene Heft enthält die kyprischen Inschriften (mit einer Schrifttafel) von *W. Deecke.*

Das zweite Heft wird die äolischen Inschriften von *F. Bechtel* und die nordthessalischen von *A. Fick* bringen.

Demnächst werden die dialektischen Inschriften aus Boeotien (*R. Meister*), Arkadien (*F. Bechtel*), Elis (*F. Blass*), Pamphylien (*A. Bezzenberger*) folgen, sodann die nordgriechischen und dorischen Inschriften.

Den Schluss werden die in jonischer Mundart abgefassten Inschriften bilden.

Der Umfang des Ganzen ist auf ca. 40 Bogen in Aussicht genommen, die in Heften ausgegeben werden.

Der Preis des ersten Heftes ist auf 2 Mk. 50 Pf. festgesetzt. — Nach Erscheinen des 2. Heftes wird eine Preiserhöhung eintreten. — Angebogenen Bestellzettel bitte ich nach Ausfüllung einer Sortimentsbuchhandlung übersenden zu wollen.

Göttingen, im Juni 1883.

Die Verlagsbuchhandlung von Robert Peppmüller.

Bei der Buchhandlung von

....

bestelle hierdurch ....

.... Exemplar **der Sammlung der griech. Dialekt-Inschriften** hrsg. von **Hermann Collitz.** Heft 1 und folgende. Verlag von **Robert Peppmüller** in Göttingen.

Ort und Datum: **Namen:**

Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

Die

griechisch-kyprischen Inschriften

in epichorischer Schrift.

Text und Umschreibung

mit einer Schrifttafel

von

Wilhelm Deecke.

Vorwort.

Indem ich auf den folgenden Blättern eine Gesammtausgabe der bisher bekannt gewordenen griechischen in epichorischer kyprischer Schrift geschriebenen Texte vorlege, bemerke ich, dass nach Anlage der ganzen Sammlung, welche von diesem Hefte eröffnet wird, keine eingehende kritische, grammatische und historische Interpretation beabsichtigt ist: es sollen auch von mir, nach Anführung der wichtigsten Quellen, nur die Texte in möglichst guter Ueberlieferung gegeben werden, und zwar, wie beim Kyprischen bisher üblich, in lateinischer Umschrift, woran sich dann, soweit eine Entzifferung geglückt ist, die griechische Lesung schliefst, der hin und wieder einige Bemerkungen folgen, welche nur das notwendigste kritische Material und einige unentbehrliche Winke für das Verständnis enthalten.

An neuen oder neu verglichenen Quellen hebe ich den mir durch die Güte des Vaters auf einige Zeit überlassenen Nachlass meines auf Cypern 1876 verunglückten jungen Freundes Dr. *Justus Siegismund* hervor; ferner 34 im hiesigen Universitäts-Institut für Altertumswissenschaft aufbewahrte Gipsabgüsse kyprischer Inschriften, nach Berliner und Londoner Mustern, meist der Sammlung *Cesnola* angehörig, mir durch die Güte der Professoren *Schöll* und *Nissen* zu erneuter genauer Prüfung überlassen, endlich die 6 schon von *Ahrens* erwähnten mir vom *Metropolitan Museum of Art* zu *New-York* geschenkten gröfseren Photographieen von Hauptstücken der eben erwähnten Sammlung.

Die Texte zerfallen in eigentliche Inschriften, auf Stein Metall (Gold, Silber, Bronze, Blei), Terracotta (Thon), vereinzelt auch andern Stoffen (Glas, Schildpatt), und in Münzlegenden. Letztere sind hier, bei ihrer verhältnismäfsigen Bedeutsamkeit unter einem im ganzen wenig zahlreichen Material, unentbehrlich; doch genügte für den von mir verfolgten Zweck eine kurze Charakterisierung der Münzen in Gruppen, ohne Vollständigkeit

in Angabe der vorhandenen Exemplare, mit Hervorhebung nur des Wichtigsten aus den Typen und nur gelegentlicher Anführung der verwandten Münzen ohne Legende.

Die eigentlichen Inschriften sind local geordnet, nach den späteren vier Bezirken der Insel und den einzelnen Städten und sonstigen Fundorten innerhalb derselben, wobei ich von *Chytréa (Chytroi)* in *Lapethia* aus, zunächst westwärts, um die Insel herumgehe. Diese locale Anordnung, die sich fast ganz durchführen liefs, da kaum bei einem Dutzend Inschriften die Fundorte nicht mit Sicherheit zu constatieren sind, ist teils der Schrift, teils der Grammatik zu Liebe geschehn, um die localen Eigentümlichkeiten schärfer hervortreten zu lassen und leichter erfassen zu können. So weicht z. B., wie ein Blick auf die beigegebene Schrifttafel zeigt, die paphische Schrift in einer ganzen Reihe von Zeichen von derjenigen der übrigen Insel merklich ab. Eine einzige Freiheit hab' ich mir dabei genommen, indem ich auf der Tafel die Schriftformen der in *Kurion* gefundenen goldenen Armbänder des Königs *Eteander* von *Paphos* unter die altpaphische Spalte gesetzt habe.

Die Münzen dagegen sind alphabetisch nach den Königen geordnet, da die Fundorte meist unbekannt, die Prägstätten aber nur teilweise mit Sicherheit zu bestimmen sind; doch auch Reihenfolge und Gebiet der einzelnen Herscher ist noch zu unsicher, als dass ich eine Einteilung nach Dynastieen und Reihen hätte durchführen können. Die unbestimmbaren Münzen bilden den Schluss.

Die Denkmäler, deren Schrift und Sprache nicht sicher kyprisch und griechisch ist, habe ich weggelassen, ebenso wie die gefälschten oder der Fälschung dringend verdächtigen. Auch zur Aufnahme der sogen. alttroischen Inschriften aus *Schliemann's* Werken, selbst wenn *Sayce* darin mit Recht eine verwandte Schrift sehn sollte, habe ich mich, da keine einzige bisher verständlich griechisch gedeutet worden ist, nicht entschliefsen können.

Bei der lateinischen Umschreibung ist jedes kyprische Zeichen durch eine lateinische Silbe, aus blofsem Vocal oder Consonant und Vocal bestehend, mit nachfolgendem Punkt oben, wiedergegeben; dabei vertritt die *tenuis* den die Lautstufe der *muta* nicht unterscheidenden kyprischen Anlaut; auch die Quantität der Vocale ist unbezeichnet. Der Divisor, der, als Strich oder Punkt gestaltet, in den meisten Inschriften die Wörter

trennt, ist durch einen senkrechten Strich wiedergegeben. Die Zeilen sind stets abgebrochen und numeriert. Der griechische Text ist zusammenhängend geschrieben, ohne Divisoren, die Zeilen nur numeriert. Nicht geschriebene, aber gesprochene Buchstaben sind in runde Klammern gesetzt; das sogen. *Jota subscriptum* ist auf die Linie gestellt.

Ein unvollständig erhaltenes oder wahrscheinlich ungenau überliefertes, aber doch erkennbares Zeichen ist im lateinischen Texte durch stehende Schrift (bei im übrigen liegender Schrift) kenntlich gemacht, während im entsprechenden griechischen Texte in diesem Falle schraffierte Buchstaben angewandt sind; ein undeutlicher Divisor ist durch ⁝ wiedergegeben. Ein untergegangenes oder fehlendes, aber sicher oder mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu ergänzendes Zeichen ist in eckige Klammern gesetzt, doch ist davon in der lateinischen Umschrift nur in zweifellosen Fällen Gebrauch gemacht worden. Ein ganz oder teilweise erhaltenes, aber unerkennbares Zeichen ist durch ein Fragezeichen, mit einem Punkt oben, ersetzt; ein fehlendes, erloschenes oder abgebrochenes Zeichen durch . .; bei unsicherer Zahl der fehlenden Zeichen am Anfang oder Ende einer Inschrift steht am Beginn oder Schluss ein Fragezeichen, ohne Punkt oben. Im Wortindex sind, der Einfachheit wegen, eckige Klammern und stehende Schrift weggeblieben und die Unsicherheit nur durch Fragezeichen angedeutet.

Die Schrifttafel gibt die Schriftzeichen local geordnet; nur die Münzlegenden bilden eine Spalte. Innerhalb jeder Spalte ist wieder, wo eine Mehrheit von Zeichenformen erhalten ist, eine gewisse Ordnung hergestellt, welche die Entwicklung der Formen einigermaſsen anschaulich machen soll. Unsichere oder unsicher deutbare Zeichen sind, soweit sie überhaupt aufgeführt sind, mit einem Fragezeichen versehn.

Abgekürzte Titel der wichtigsten citierten Schriften.

Ahr. = *H. L. Ahrens*, Zu den kyprischen Inschriften. Philologus XXXV, p. 1—102; Nachtrag XXXVI, p. 1—31.

Beaud. u. *Pott.* = *M. Beaudouin* et *E. Pottier*, Inscriptions Cypriotes. Bulletin de Correspondance hellénique, III, p. 347—352.

Brandis = *Joh. Brandis*, Versuch zur Entzifferung der kyprischen Schrift (Monatsber. d. Berl. Akad. 1873, p. 643—671).

Cesn. Cypr. = *L. Palma di Cesnola*, Cyprus. Its ancient cities, tombs and temples. London 1877.

Cesn. Sal. = *Al. Palma di Cesnola*, Salaminia (Cyprus). London 1882.

De. u. *Sieg. Stud.* = *W. Deecke* und *J. Siegismund*, Die wichtigsten kyprischen Inschriften. *G. Curtius* Studien, VII, p. 219—264.

De. bei *Bezz.* = *W. Deecke*, Nachtrag zur Lesung der epichorischen kyprischen Inschriften. *Bezzenberger's* Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, VI, p 66—83 u. 137—154.

Doell = *Doell*, Die Sammlung *Cesnola*. Mémoires de l'Académie de St. Pétersbourg, VII. Sér., XIX, N. 4, p. 1—76.

Hall = *Isaac H. Hall*, The Cypriote inscriptions of the *di Cesnola* Collection. Journal of the American Oriental Society, X, p. 201—218.

Hall Proceed. = *Isaac H. Hall*, On Mor. Schmidt's Collection of Cypriote Inscriptions. Proceedings of the American Oriental Society (1877), p. XXVII ff.

Luyn. = Duc *de Luynes*, Numismatique et inscriptions Cypriotes. Paris, 1852.

Mionnet = *Mionnet*, Description de Médailles, nebst Suppléments.

Neub. = *Rich. Neubauer*, Der angebliche Aphroditetempel zu Golgoi und die daselbst gefundenen Inschriften in kyprischer Schrift. Berlin, 1877 (auch in den Comment. philol. in honorem *Th. Mommseni*, p. 673—693).

Schm. Idal. = *Mor. Schmidt*, Die Inschrift von Idalion und das kyprische Syllabar. Jena, 1874.

Schm. Epich. = *Mor. Schmidt*, Sammlung kyprischer Inschriften in epichorischer Schrift. Jena, 1876.

Transact. oder *Trans.* = Transactions of the Society of Biblical Archaeology, London, seit 1872, mit Aufsätzen von (*Hamilton*) *Lang*; (*Sam.*) *Birch*; (*D.*) *Pier*(*ides*); (*Isaac H.*) *Hall*; (*P.*) *Schroeder*.

Vogüé, = Comte *de Vogüé*, Mélanges d'archéologie orientale. Paris, 1868; darin Inscriptions Cypriotes inédites, p. 93—104 und Appendice. Numismatique, p. 1 ff.

Voigt = *Joh. Voigt*, Quaestionum de titulis Cypriis particula. Leipzig, 1878.

Andere Abkürzungen:

p. = Seite.
n. = Nummer.
t. = Tafel.
vgl. = vergleiche!
s. = sieh!
dsgl. = desgleichen.
Frgmt. = Fragment.
Ser. = Serie.
Vl. = Band.
resp. = respective.
M. = Münze.
au. = Gold.
ar. = Silber.
ae. = Kupfer.
gr. = Gramm.
Av. = Avers.
Rv. = Revers
n. li. = nach links.
n. re. = nach rechts.
Mod. = Gröſse (der Münze).
u. s. w.

Einleitung.

Die kyprische Silbenschrift.

Die Grundzüge und Regeln der epichorischen kyprischen Schrift, durch *Mor. Schmidt,* mich und *Siegismund* festgesetzt und durch *Ahrens* ergänzt, sind folgende.

1. Die Schrift ist eine Silbenschrift: sie enthält 5 Zeichen für die einfachen Vocale, wenn diese eine eigene Silbe oder das zweite Glied eines Diphthongs bilden, wobei Länge und Kürze, Spiritus asper und lenis nicht unterschieden werden und das *υ* uoch als *u* (nicht *ü*) zu fassen ist (vgl. jetzt noch *Κυριεύς* M. 191, Ethnikon von *Κούριον*); ferner 50 bis jetzt bekannte Zeichen für die Verbindung eines einfachen Consonanten mit nachfolgendem einfachen Vocal, wobei die Lautstufen der Mutae nicht unterschieden werden (in der lateinischen Umschreibung brauche ich die Tenuis als den häufigsten Laut und gewissermafsen die Grundstufe), aber ϝ d. i. Digamma (*v* und *j* erhalten sind, *z* und *x* (letzteres wenigstens teilweise) als einfach gelten. Zur Vollständigkeit des Systems fehlen bis jetzt 10 Zeichen: die Silben *ju·*, *vu·*, *zi·*, *zu·*, *xu·* kommen in den uns erhaltenen Texten nicht vor; für *vi·* findet sich *ji·* in *Ἠδαλιέϳι* (60, 31) und *ἰερέϳιϳαν* (60, 20); *ze·* ist von *Neubauer* in *ϝέζεθι* (Inschr. 70) angenommen worden, und wäre dann eine Modification des *za·* (s. die Schrifttafel), doch habe ich bisher *διζάϝω* gelesen (*Bezz.* n. IX); *jo·* wird durch blofses *o·* vertreten z. B. im Relativ und nach *i*, bisweilen auch durch *vo·*, wie in *Τιμοχάριϝος* (39, 1; M. 191) und *Κυπροκράτιϝος* (26, 1); *xi·* ist das einzige Mal, wo es vorkommt (37, 2), durch *ki· si·* umschrieben, wie auch einmal *xa·* (45, 2) durch *ka· sa·* (s. dagegen n. 71); *xo·* ist 60, 31, nach der Regel 4 b, durch *ke· so·* umschrieben; in *ἐξορύξη* (60, 12, 24, 25) ist *ἐξ* durch einen Divisor abgetrennt, so dass *e· xe·* | *o· ru· xe·* geschrieben ist. Silben mit *ψ* sind bisher nicht sicher nachgewiesen, doch s. vielleicht *po· so·* oder *pe· so·* = *ψω* in n. 123, 3.

2. Die Schrift läuft in der Regel von rechts nach links, bisweilen dann bustrophedon (M. 168; ähnlich M. 179; s. auch 187); durch Einwirkung der gewöhnlichen griechischen Schrift findet sich aber auf späteren Denkmälern auch die Richtung von links nach rechts, wobei dann mitunter auch die einzelnen Schriftzeichen umgekehrt sind, was freilich auch bei linksläufiger Schrift vorkommt; vgl. auf der Schrifttafel die Formen des *o·* (altpaphisch), *ke·*, *ta·*, *te·* (altpaphisch), *to· po· le· ri·* u. s. w. Ueber einander stehen die Zeichen auf dem Thoncylinder 138 und auf einigen Münzen z. B. n. 198, s. auch n. 187; andere Münzen zeigen eine kunstvolle Quincunx-Stellung z. B. n. 155; 176; 177; 178. Die untere Zeile ist vor der oberen zu lesen n. 129 u. 130.

3. Die Wörter werden, bei sorgfältiger Schrift, durch ein diakritisches Zeichen, den sogen. Divisor (senkrechter Strich oder Punkt), von einander getrennt; auch am Schlusse der Inschrift findet er sich; dann, in sonst nicht interpungierten Inschriften, bei Abkürzungen z. B. *pa·* | = *βα[σιλεύς]* 45, 1. Bei eng zusammengehörigen Wörtern, wie Artikel und Substantiv, Substantiv und Apposition, Präposition und Rectum, ferner bei Prokliticis und Enkliticis, regelmäfsig bei Apostrophierung und Krasis, fällt der Divisor weg; ja es wird dann häufig sogar der Endconsonant des vorhergehenden Wortes mit dem anlautenden Vocal des folgenden zu einem Silbenzeichen verbunden; in nachlässiger und später Schrift geschieht beides auch bei grammatisch oder lautlich nicht zusammengehörenden Wörtern; vgl. für die verschiedenen Fälle: | *ta· po· to· li· ne· e· ta· li· o· ne·* | = *τὰ(ν) πτόλιν Ἠδάλιον* (60, 1); | *su· no· ro· ko· i· se·* | = *σὺν ὅρκοις* (60, 28); | *to· na· ti· ri· ja· ta· ne·* | = *τὸν ἀ(ν)δριjά(ν)ταν* (59, 2); | *o· vo· ka· re· ti·* | = *οὐ γάρ τι* (68, 3); | *me· po· te· ve· i· se· se·* | = *μὴ ποτ' ἐϝείσῃς* (68, 1); | *a· le· tu· ka· ke· re·* | = *ἀλ(λ)' ἔτυχ' ἁ κήρ* (68, 3); *to· si· ri·* = *τ'Ὠσίρι* (45, 1); *ta· pi· te· ki· si· o· i·* = *τἀπὶ δεξίωι* (37, 2); aber auch *ka· me· ne· se· ta· sa· ne·* = *κά μεν ἔστασαν* (71); *to· te· to· ke·* = *τό(ν)δ' ἔδωκε* (41, 2—3); *a· ri· si· to· pa· to· so·* = *Ἀριστόφα(ν)τος ὁ* u. s. w. Auch sonst aber fehlen diakritische Zeichen oft ohne erkennbaren Grund; sehr häufig sind sie auch erloschen oder von zufälligen Verletzungen des Steines nicht mit Sicherheit zu unterscheiden. Zur Bezeichnung der Schlussconsonanten dienen sonst die Zeichen mit *e*; nachgewiesen sind in solchem Gebrauch bisher *ne·*, *se·*, *re·* und *xe·*

4. Doppelconsonanten werden einfach geschrieben, wie im häufigen *a· po· lo· ni·* = *Ἀπόλ(λ)ωνι*, correcter umschrieben wol eigentlich *Ἀπό(λ)λωνι*.

Im übrigen gelten für die Schreibung von Consonantenverbindungen folgende Regeln:

a) Im Anlaut erhält der erste Consonant, der ohne Vocal gesprochen werden soll, den Vocal des zweiten z. B. *sa· ta· si· ja· se·* = *Στασίjας* (18, 1). Dreiconsonantige Verbindungen im Anlaut fehlen in unsern Texten.

b) Im Inlaut erhält der erste von zwei Consonanten, der ohne Vocal gesprochen werden soll, den Vocal der vorhergehenden Silbe, ausgenommen Muta, *μ* und *ϝ* vor nachfolgender Liquida oder *ν*, wo Regel a gilt, offenbar weil der vocalische Laut die ihm vorhergehende Liquida oder Nasalis durchdringt z. B. *ka· te· se· ta· se·* = *κατέστασε* (5 mal), aber *a· po· ro· ti· ta· i·* = *Ἀφροδίται* (1, 3); *a· mu· ko· lo· i·* = *Ἀμύκλωι* (59, 3); *me· ma· na· me· no· i·* = *μεμναμένοι* (71); *e· u· ve· re· ta· sa· tu·* = *εὐϝρητάσατυ* (60, 4); *ka· si· ke· ne· to· i· se·* = *κασιγνήτοις* (60, 5, 7—8, 12—13) u. s. w. Wie es bei drei Consonanten gehalten worden, darüber giebt das vielleicht hierher gehörige Wort *te· re· ki· ni· ja·* = *τέρχνιjα* (60, 3 mal) keinen ganz sichern Aufschluss, da auch *τρέχνιjα* durch Hesych belegt ist; doch stimmt zu der etwa daraus zu abstrahierenden Regel, „dass der erste Consonant den Vocal der vorhergehenden, der zweite den der folgenden Silbe annimmt", die Schreibung *ka· ra· si· ti· va· na· xe·* (68, 1), wenn man, was ich jetzt vorziehe, *Καρστιϝάναξ* (nicht *ΚραστιϝάναΞ*) liest.

Die Ausnahmen sind sehr spärlich und meist durch besondere Gründe gerechtfertigt: so bei der Auflösung von *ξα* und *ξι* in *ka· si·* und *ki· si·* (s. unter 1); so bei *o· vo·* für *οὐ*, jedenfalls *ὀϝ* zu lesen (68, 3); unsicher ist die Schreibung in ni· pa· *te· ra· ne·* (viell. ni· pi· —) = *νιπτῆραν* (123, 8); sehr zweifelhaft Schreibung und Lesung in 88, 2; 119; 127. So bleibt eigentlich nur ein Fall wirklicher Regelwidrigkeit übrig: *ku· po· ro· ko· ra· ti· vo· se·* = *Κυπροκράτιϝος* (26, 1; *ko·* statt *ka·*); man müsste denn *Κυπρῶ κόρα* (oder *κώρα?*) *Διϝός* lesen, wozu ich mich noch nicht entschliefsen kann (s. *Bezz.* n. III).

c) Ein Nasal (*ν*, *μ*, *γ*) vor einem andern Consonanten wird im Inlaut nicht geschrieben; auch im Auslaut in der Regel nicht, wenn das Wort eng mit dem folgenden zusammengehört, wie Artikel und Nomen, Präposition und Rectum,

Attribut und Substantiv (oder Substantiv und Attribut), ferner vor einer Enklitica, ausnahmsweise auch sonst; vgl. für die verschiedenen Fälle: *a· to· ro· pe·* = ἄ(ν)θρωπε (68, 3); *pe· pa· me· ro· ne·* = πε(μ)φαμέρων (59, 2); *o· ka· to· se·* = Ὄ(γ)κα(ν)τος (60, 9); *to· ko· ro· ne·* = τὸ(ν) χῶρον (60, 8, 18); *ta· ti· pa· to· ti· ma· o· pa· pi· ja· ke·* = τὰ(ν) δίφατο(ν) δίμαο(ν) Παφίjα(ν) γε (69); *na· o· to· te·* = ναὸ(ν) τό(ν)δε (41, 2—3); *i· tu· ka· i·* = ἰ(ν) τύχαι (oft), auch *su· tu· ka·* = σὺ(ν) τύχα[ι] (120, 4); beim Relativ in *to· ti· ve· i· te· mi· se·* = τὸ(ν) Διϝείθεμις (sc. ἦχε ἄλϝον), wo auch τὸ gelesen werden könnte, wenn man es zu ἄλϝον (Neutr.) construiert denkt, statt zu κᾶπον (Masc.). Andere Stellen sind unsicher, wie 88, 1 u. 2; 95; 122; 126, 2 (vor Vocal?).

5. Parasitische Lautentwicklungen, in der Schrift ausgedrückt, finden sich bei den Spiranten *j* und ϝ (υ), nämlich:

a) Nach einem *i* entwickelt sich oft ein *j* vor *a*, *e*, *i* z. B. ἰjαρώτατος (41, 1); ἰjερεύς (40, 1); πτόλιjι (60, 6); dagegen ἱερέος (38, 3) u. s. w.

b) Nach einem *u* entwickelt sich oft ein ϝ (υ) vor *a* und *e*; bisweilen auch nach einem *i* vor *o* statt eines *j* z. B. Εὐϝαγόρω (M. 153 ff.); Εὐϝέλθο(ν)τος (M. 165 ff.); Τιμοχάριϝος (39, 1; M. 191), s. oben 1.

c) Vor einem ϝ (υ) entwickelt sich bisweilen ein ε zu ευ: εὐϝρητάσατυ (60, 4, neben ἐϝρητ— 60, 14); κενευϝόν (20, 2—3).

d) Selten tritt die Spirans gradezu an die Stelle des Vocals z. B. in *j*αρά (72, 2), *J*αρώ(ν)δαυ (118), vgl. noch 140; in λόϝω (98; 99), wenn es richtig ist, wird ϝ älter sein, als das gemeingriechische υ von λούω; s. noch λόε (111).

Sonst ist auch im Kyprischen der Gebrauch der Spiranten schon schwankend geworden, und namentlich in späteren Inschriften fehlen sie, sicher nicht ohne Einfluss des Gemeingriechischen, z. B. stets im Relativ das anlautende *j* (s. den Index und oben unter 1); das ϝ fehlt vereinzelt in ἀνάσ(σ)ας (33, 1); ἔτει (76, 1); ῥέζω (150); Διός (73, 1) häufig in βασιλέος; ferner in Εὐϝάνθεος (M. 162, neben —θεϝος M. 161); Ἐτεοδάμα (135, neben Ἐτεϝάνδρω 46; 47); ναό(ν) 41, 2; 72, 1 (neben lesb. ναῦος) u. s. w.

6. Das Jota subscriptum zeigt die Schwäche seiner Aussprache durch häufigen Abfall in der Schrift: so oft in den Dativen auf -ᾱι und -ωι, auch -ηι (ἰθονίκη 41, 3), besonders wenn ein andrer mit ι versehener Dativ dabeisteht (*Bezz.* unter

n. I); stets in der 3. Sg. Conj. auf -η (ἐξορύξη, λύση 60, 12, 24—25, 29).

7. Auch ein schliefsendes ς des Nominativs und Genitivs wird bisweilen in der Schrift nicht ausgedrückt, besonders vor Vocalen und ϝ, z. B. Διjαίθεμι (74, 1); Ὀνασίωρο (75, 1); τᾶ ϝανάσ(σ)ας (38, 4); τᾶ ὐχήρων (60, 5, 15); ebenso hat die Präposition πός das ς verloren in ποεχόμενον (60, 19, 21), und κάς „und" ist häufig κά geschrieben (s. den Index).

9. Krasis begegnet in τἀπί (37, 2); τ'Ωσίρι (45, 1); viell. ἄ(ν)-θρωποι (68, 4); Synizese, in der Schrift nicht ausgedrückt, in θεῶι (68, 4); θεοῖς (68, 2); auch die Aphärese in θεῶι (ἀ)λ(λ)' ist in der Schrift nicht sichtbar (68, 3). Man könnte vermuten, dass die Schreibweise *ta· ja· pa· se·* (31, 1; 32, 1), wenn wirklich Δαϊφᾶς (= Δαΐφαντος) zu lesen ist, die Diärese ausdrücken soll; ebenso *a· ja· ro· se·* (31, 1; 32, 1) = Ἄϊρος; *ta· ja· ti· sa· o·* = Δαϊτίσαο (58); vgl. noch *o· vo·* = οὐ (68, 3); s. unter 4 b.

9. Die Enkliticä werden in der Regel als Teil des vorhergehenden Wortes betrachtet; vgl. oben 3 und 4 c, und z. B. *ta· sa· pa· i·* (71, mit *sa·*, nicht *se·*) = τάς παι; *ta· sa· ke·* (60, 29) = τάς γε; *o· pi· si· si· ke·* (60, 29) = ὄπισίς κε; *a· u· ta· ra· mi·* (2, 2; 3, 2) = αὐτάρ μι u. s. w. Dagegen findet sich auch *ka· se· mi·* (1, 2) = κάς μι u. s. w.

10. Ueber die Herkunft der Schrift vgl. meine Abhandlung: „Der Ursprung der kyprischen Silbenschrift", Strafsburg, *Trübner* 1877, 8°, 40 S. mit 4 Tafeln; dazu Bemerkungen im Jahresbericht für 1879—81, p. 225; doch gestehe ich, dass jetzt ein genaueres Studium der Hittitischen Bilderschrift *(Transact. VII)* mich von ihrer Verwandtschaft mit der kyprischen Schrift überzeugt hat.

INSCHRIFTEN.

I. LAPETHIA.

A. Chytréa (*Χύτροι*).

1 Kalkstein, Weihinschrift: *Pier. Trans.* V, p. 94, n. 8; t. A, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 46; vgl. *Voigt* p. 287.

1. *po· ro· to· ti· mo· e· mi· ta· se· pa· pi· a· se· to· i· e·*
2. re· *vo· se·* ka· *se·* mi· *ka· te·* te· *ke· ta· i·*
3. *pa· pi·* a· *i· a· po· ro· ti· ta·* i·

1. *Πρωτοτίμω ἠμί, τᾶς Παφίας τῶ ἰε-* 2. *-ρῆϝος, κάς μι κατέθηκε τᾶι* 3. *Παφίαι Ἀφροδίται.*

Pierides liest wol mit Recht das sonderbar geformte vierte Zeichen der zweiten Zeile als *ka·*, also *κάς* „und".

---

2 Desgl., am Ende der Zeilen abgebrochen: *Pier. Trans.* V, p. 95, n. 9; t. A, n. 3; *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 51; *Voigt* p. 288.

1. *ta· se·* te· o· ta· *se· pa·* . . . .
2. *a· u· ta· ra· mi· ka·* te· . . . .
3. *o· na· si· te· mi·* se· . . . . ?

Mit Sicherheit in den beiden ersten Zeilen zu ergänzen:

1. *τᾶς θεῶ τᾶς Πα[φίας ἠμί·]* 2. *αὐτάρ μι κατέ[θηκε]* 3. *Ὀνασίθεμις* . . . . .

---

3 Desgl., nur der Anfang der Zeilen erhalten: *Pier. Trans.* V, p. 95, n. 10; t. A, n. 4; *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 47; vgl. *Voigt* p. 288.

1. *ta· se· te· o·* | *ta·* se· . . . .
2. *a·* u· *ta· ra·* . . . .
3. *te· mi·* . . . . ?

Mit ziemlicher Sicherheit in den beiden ersten Zeilen zu ergänzen (s. n. 2):

1. *τᾶς θεῶ τᾶς [Παφίας ἠμί·]* 2. *αὐτάρ [μι κατέθηκε Ὀνασί-]* 3. *-θεμι[ς]* . . . . . .

---

4 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 53; vgl. *Voigt* p. 289.

? . . *se· pa· pi· a· se· va· ?·*

vermutlich identisch mit *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 d:

se- pa- pi- a- se- e- mi

mit der Bemerkung „sehr schwach, besonders die beiden letzten Zeichen", so dass *Cesnola's va·* wohl aus *e·* verlesen sein könnte. Dann ist zu umschreiben:

[*τᾶ*]*ς Παφίας ἠμί.*

---

5 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 49; vgl. *Voigt* p. 288.

? . . . *ta· se· pa· pi· a·* . . . . ?

τᾶς Παφία[*ς*]

Den Punkt hinter *se·* halte ich, seiner Form und Stellung wegen, nicht für ein Trennungszeichen.

---

6 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 48; vgl. *Voigt* p. 288.

? . . . se· | *pa· pi· a· se·*

[*τᾶ*]*ς Παφίας*

---

7 Gefäſsfrgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 45; vgl. *Voigt* p. 287; wol = *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 12 b.

ta· se· pa· pi· . . . . . ?

τᾶς Παφί[*ας*]

---

8 Steinfrgmt.: *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 b.

? . . . ?· *pa· pi· a· se·* . . . . ?

[*τᾶς*] *Παφίας*

---

9 Gefäſsfrgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 44; vgl. *Voigt* p. 287; sicher = *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 12 a.

? . . . se· *pa· pi· a·* . . . . . ?

[*τᾶ*]*ς Παφία*[*ς*]

Cesnola's erstes Zeichen *ta·* ist ein verstümmeltes *se·*, wie *Pierides* es las.

---

10 Kalkstein, Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 50; vgl. *Voigt* p. 288; sicher = *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 c.

? . . . . *pa·* pi· *a· se·* . . . . ?

[*τᾶς*] *Παφίας*

Das zweite Zeichen ist durch einen irrtümlichen Grundstrich ein *o·* geworden.

---

11 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 54; vgl. *Voigt* p. 289; von links nach rechts:

? . . . ?· *pi· a·* . . . . ?

[τᾶς Πα]φία[ς]

Den Punkt zwischen *pi·* und *a·* halte ich für zufällig, ebenso wie den Anfang eines Striches unter *pi·* (s. n. 10); das erste Zeichen ähnelt in dem erhaltenen obern Stückchen allerdings keinem *pa·*, kann aber schwerlich anders ergänzt werden. Für identisch halte ich *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 f., mit dem Zusatz „*of no consequence*“:

a-pi-

---

12 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 52; vgl. *Voigt* p. 289.

? . . . . pa· *pi· a·* . . . . ?

[τᾶς] Παφία[ς]

Von *pa·* ist nur ein Querstrich erhalten. Für identisch halte ich *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 e: „Teil von *pa- pi- a.*“

---

13 Desgl., Frgmt.: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 57; vgl. *Voigt* p. 289.

? . . . *ko·* i· *ke· a·* . . . . ?

Der Punkt zwischen den ersten beiden Zeichen ist zufällig; das erste Zeichen selbst ist nicht ganz sicher, da es rechts verstümmelt sein kann; das zweite eher ein *i·*, als ein *te·*

---

14 Steinfragmt.: *Pier. Trans.* V, p. 96, n. 11 a; t. A, n. 5; rätselhaft, da Zeichnung, Text und Umschreibung von einander abweichen.

Zeichnung (v. re. n. li.): *ke· re·* | ni· *i· o· se·*
Text (v. li. n. re.): *te· se· pi· pa· a· se·*
Umschreibung: *ta- se- pa- pi- a- se*

τᾶς Παφίας

Die Zeichen der Zeichnung haben grofse Aehnlichkeit mit denen von n. 41 aus *Salamiu* bei *Paphos*, und nur das *ni·* ist unsicher und könnte allenfalls auch *ri·* oder *ja·* sein. Abstrahiert man von dem nicht ganz sichern Trennungsstrich, so würde man den Namen Γερήνιϊος erhalten, vgl. das homerische Γερήνιος.

B. **Kerynia** (*Cerina; Κερύνεια.*)

15 Kalkstein, Weihinschrift: *Cesn. Sal.* p. 84, n. 78 (Lesungen von *Pierides* und *Sayce*):

1. . . . . . *te· o· ta· se· pa· pi· ja· se· e·* . .
2. *a·* u· *ta· ra· me· ka· te· te· ke·* . .
3. *ke· se· to· te· mi· se·*

1. [τᾶς] θεῶ τᾶς Παφίjας ἠ[μί·] 2. αὐτάρ με κατέθηκε [Ἀ-] 3. -κεστόθεμις.

---

16 Desgl.: *Cesn. Sal.* p. 85, n. 79 (Lesung nach *Pierides* und *Sayce*):

ta· *se· te· o· e· mi· ta· se· pa· pi· a·* . . .

τᾶς θεῶ ἠμι, τᾶς Παφία[ς].

C. **Palaeachora** bei *Karavastasi* (Σόλοι).

17 Grofse, mehrfach verletzte Steinplatte, von *Pierides* in *Larnaka* gekauft, bilingue Weihinschrift: *Pier. Trans.* IV, p. 43; V, t. B; *Schm. Epich.* t. VIII, n. 1; vgl. *Ahr.* n. XXVI; *Voigt* p. 270.

Eine (mangelhafte) Copie von *Schröder* fand ich in *Siegismund's* Nachlass.

Griechischer Text:

1. [ὁ Σόλων βα]σ[ιλεὺς] Στασικράτ[ης, ὁ βασιλ]έως [Στασίου, τ]ῆι Ἀθήναι ἀν[έ]θηκ[ε]· 2. τύχηι ἀγαθῆι.

Kyprischer Text:

1. *o· so· lo·* [*ne·*] *pa· si· le· u· se·* | *sa· ta· si· ka· ra· te· se· o· pa· si· le· o· se·* | *sa· ta· si· ja· u·*
2. *ta· a·* [*ta·*] na· i· *a· ne· te· ke·* i· *tu· ka· i·*

1. ὁ Σόλω[ν] βασιλεὺς Στασικράτης, ὁ βασιλέος Στασίjαυ, 2. τᾶ Ἀ[θά]ναι ἀνέθηκε· ἰ[ν] τύχαι.

Einige Trennungszeichen möchten noch ursprünglich auf dem Stein vorhanden gewesen und in Spuren zu erkennen sein.

---

18 Schwarzer Marmorblock, gefunden von *Grasset* und *Duthoit*, jetzt im Louvre, Fragment (?): *Vogüé* t. IV, n. 8; *Schm. Epich.* t. VIII, 2; vgl. *Schm. Idal.* p. 4 und 44; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. VI; *Ahr.* n IX.

1. *o· va· na· xe·* | *sa· ta· si· ja· se·* . . ?
2. *sa· ta· si· ka· ra· te· o· se·* | . . . . . . ?

1. ὁ ϝάναξ Στασίjας [ὁ]
2. Στασικράτεος . . . .

19 Torso einer Statuette von Stein, sehr beschädigt; 5 (oder 6?) Zeilen, von denen 2—4 (resp. 5) fast ganz zerstört sind, auch der Rest mehrfach unklar: *Cesn. Sal.* p. 92, n. 86.

1. *?· te· ?· o· ne· a· i· ta·* va· *ke· ka· to· se·*
3. . . *zo·* . . . .
4 (oder 5?). *se·* . . . .
5 (oder 6?). to· *ka·* ri· *se·*

Der Leseversuch von *Sayce:*

1. *τὴν ὀνείσπα . . ἔσχατος*
5 (oder 6?) . . *το κάσις*

gewährt wohl kaum etwas Richtiges. Das letzte Wort scheint vielmehr *χάρις*. Einige Zeichen erinnern an die paphischen, besonders *to·*

II. PAPHIA.

A. Polis-tis-Chrysochou (*Ἀρσινόη*).

20 Stein, Grabschrift: *Cesn. Sal.* p. 86, n. 80, aber nicht aus *Paphos*; vgl. *Beaud.* u. *Pott.* n. I, 4 (Jahresber. 1879—81, p. 225) nach Copie von *Aristides Michaïlidis.*

1. *a· ri· si· ti· ja· u·* | *e· mi·*
2. *ka· te· ti· sa· ne·* | *e· pi· ke· ne·*
3. *u· vo· ne·*

1. *Ἀριστίjαυ ἠμί·* 2. *κατέθισαν ἐπὶ κενε-* 3. *-υϝόν.*

---

21 Desgl., Grabschrift: *Cesn. Sal.* p. 88, n. 82, aber nicht aus *Paphos;* vgl. *Beaud.* u. *Pott.* n. I, 1 (nach Copie von *Aristides Michaïlidis*), wo fälschlich einzeilig.

1. *o· na· i· o·*
2. *ne· na· si·*
3. *o· ta· u·*
4. *e· mi·*

1. *Ὀναίω-* 2. *-ν Νασι-* 3. *-ώταυ* 4. *ἠμί.*

Die Lesungen von *Sayce* (bei *Cesnola*) und von *Beaud.* u. *Pottier* sind irrig.

---

22 Kalkstele, Grabschrift: *Pier. Trans.* V, p. 90, n. 4; t. C, n. 2; vgl. *De.* bei *Bezz.* unter n. III.

1. *pi· lo· ku· pa· ra· se· a· ti· mo· ro·* mo·

2. *ku· na·* e· *mi·*

1. *Φιλοκύπρας· ἁ Τιμορώμω* 2. *γυνά ἠμι.*

---

23 Stein, Grabschrift: *Cesn. Sal.* p. 89, n. 83, doch nicht aus *Salamis;* vgl. *Beaud.* u. *Pott.* n. I, 3, deren Text, nach Copie von *Arist. Michaïlidis*, fälschlich einzeilig ist und irrige Wortfolge hat; vgl. Jahresbericht 1879—81, p. 225.

1. *ti· mo· ku· pa· ra· se·*
2. *e· mi·*
3. *ti· mo· ta· mo·*

1. *Τιμοκύπρας* 2. *ἠμὶ* 3. *Τιμοδάμω.*

---

24 Stein, Grabschrift: *Cesn. Sal.* p. 87, n. 81 (Lesung von *Pierides* und *Sayce*), doch nicht aus *Paphos;* vgl. *Beaud.* u. *Pott.* n. I, 2 (Copie von *Arist. Michaïlidis*).

o· na· si· ku· pa· ra· a· o· na· si· ta· mo·

Ὀνασικύπρα ἁ Ὀνασιδάμω.

---

25 Sandsteinfragment: *Pier. Trans.* V, p. 91, n. 5; t. C, n. 3; auch aus *Siegismund's* Nachlass.

ti· mo· ne· *a· ti·* ta· *u·*

Τίμων Ἀτίταυ (oder *Ἀτί(ν)ταυ*).

Bei *Pierides* sehn freilich Zeichen 2 u. 3 mehr wie *se· vo·* aus.

B. **Drimu** (zwischen *Soloi* und *Paphos*), antiker Name unbekannt.

26 Stein, Grabschrift, jetzt im Britischen Museum: *Schm. Epich.* t. III, n. 1 (Falsificat bei *Schröder*); vgl. *De.* bei *Bezz.* n. III (nach Autopsie); *Schm. Idal.* t. (am Schluss); *Ahr.* n. XXI; *Hall Trans.* VI, p. 203 ff.; *Pier.* Étude de quelqu. inscr. Cypriotes, Hft. 1, Larnaka 1881; Jahresbericht 1879—81, p. 221.

1. *ku· po· ro· ko· ra· ti· vo· se·* | *e· mi·* | *o· la·* o· |
2. *o· te·* | *o· mo· i· po· si· se·* | *o· na· si· ti· mo· se·* |
3. vo· *i· so· ni· ta· se·* | *ti· pa· se·* | *e· mi·* |

1. *Κυπροκράτιϝός ἠμι Ὀλάω* 2. *ὧδε· ὅ μοι πόσις Ὀνασίτιμος* 3. *ϝΟισωνίδας. δίπας ἠμί.*

Ueber die Unregelmäfsigkeit in der Schreibung des ersten Namens (*ko·* statt *ka·*) s. die Einleitung 4 b. Ob *Ὄλαος*, mit vernachlässigtem Digamma, = *Ἰόλαος* ist, lasse ich dahingestellt. Das rätselhafte *δίπας* habe

ich bei *Bezzenberger* als *δίπαις* erklärt; *Pierides* sah darin einen Namen *Θιβάς*; jetzt möchte ich fast glauben, es stecke darin ein eigentümliches kyprisches Wort für „Weihgeschenk"; s. n. 102 u. 98, dann *δεδιφώς* (?) n. 88 und *ἴδίπα* (?) n. 122 u. 49.

---

27 Stein, Weihinschrift, jetzt im Britischen Museum: *Schm. Epich.* t. V; vgl. *Schm. Idal.* n. 5; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. VII; *Ahr.* n. X; von mir durch Autopsie controliert; Gipsabguss in *Str.* (s. n.).

1. *to· i· te· o· i·* | *to· u· la· ta· i·* | *o· na· si· vo· i· ko· se·* | *o· sa· ta· si· vo· i·*
2. *ko· ne· ka· te· se· ta· se·* | *e· u· ko· la·* | *i· tu· ka· i·* |

1. *τῶι θεῶι τῶ ῾Υλάται ᾿Ονασίϝοικος ὁ Στασιϝοί-* 2. *-κων κατέστασε εὐχωλᾶ· ἰ(ν) τύχαι.*

---

28 Stein (gefunden von *Lang*), Weihinschrift: *Schm. Epich.* t. VI, n. 1 (Falsificat bei *Schröder*); vgl. *Schm. Idal.* n. 4; *Ahr.* n. XVIII; *Voigt* p. 268.

to· u· la· ta· i· ka· te· se· ta· se· i· tu· ka· i· a· ri· si· to pa· to· so· a· ri· si· ta· ko· ra· u·

τῶ ῾Υλάται κατέστασε ἰ(ν) τύχαι ᾿Αριστόφα(ν)τος ὁ ᾿Αρισταγόραυ.

---

29 Stein, wahrscheinlich aus *Drimu*, im alten Serailhof (Irenenkirche) zu *Konstantinopel*, Grabschrift: *Schm.* t. VII, 5; auch in *Siegismund's* Nachlass.

ki· li· ka· vo· se· to· ma· ra· ka· u· ?· e· mi·

Γιλ(λ)ίκαϝος τῶ Μαράκαυ ἠμί.

Die Namen sind phönizisch, s. *Γιλλίκας* (Pol. 36, 1) u. n. 120; *Μαρακέως Κάστρον* (Ann. Comn. Alex. 11, p. 329) u. s. w. Dass die in der *Pandora* (1869, n. 473) vorn noch gegebenen Zeichen *?· ti·* echt sind, ist nach *Mordtmann's* und *Siegismund's* Copie unwahrscheinlich; hinter dem *u·* scheint der Steinmetz ein irriges Zeichen, etwa *ne·*, ausradiert zu haben.

C. **Ktima** (*Baffo, Πάφος Νέα*).

30 Weifser Marmorstein, bilingue Grabschrift (aus dem Kloster *Stavro Myrtou*): *Beaud.* u. *Pott.* n. IV, vgl. p. 168.

Griechischer Text:

1. *[ἐνθ]άδ' ἐγὼ κεῖμαι καί με χ[θ]ὼν ἥδε καλύπτει,*
2. *[῎Ο]νασος ᾿Ο[ν]άσ[αν]τος, μήπω οἰόμενος·*

3. *Οὐ γὰρ π[ο]νηρὸς ἐών, [ἀ]λλὰ δικαιότατος*
4. *τήνδ' ἐ[θ]έ[μη]ν ἀρετὴν τοῖς παριοῦσιν ὁρᾶν.*

Kyprischer Text:

o· na· so· se· | o· na· *sa· to· se·*

Ὄνασος Ὀνάσα[ν]τος.

Die Ungenauigkeit der metrischen Namenmessung ist nicht zu beanstanden (s. auch Z. 3 *γάρ*); vgl. *Ὄνασος, Ὄνησος* u. *Ὀνησαντίδης;* auch *Ὀνησᾶς.*

---

31 u. **32** Grotteninschriften der *Ἀλώνια τοῦ Ἐπισκόπου* bei *Ktima*, Weihinschriften: *Vogüé* t. IV, n. 6 u. 7; *Schm. Epich.* t. VIII, n. 4 u. 5; n. 31 auch bei *Luyn.* t. XI unten (sehr entstellt); vgl. *Schm. Idal.* n. 16 (= 31); *De.* u. *Sieg. Stud.* n. X u. XI; *Ahr.* n. XIX u. XX; *Voigt* p. 271, *Deecke* bei *Bezz.* n. VI u. VII; endlich die Bemerkung *Hall's* über die tiefe, aber nicht keilförmige Schrift *Trans.* VI, p. 203, nebst Jahresber. 1879—81, p. 222.

31 1. *ta·* [*ja·*] *pa· se·* | *o· a· ja· ro· se·* [*o·*] *me· ka· ke· u·* [*ta·*] to· *se·* |
2. [*e· xe· pa·*] *si· ne·* | *to· se· pe· o· se·* | to· [*te·* | *e· ke·*] *re·* [*se·*]
3. *ka· se·* | *ka· te· se· ke· u· va· se·* | *a·* . . . [*to·*] a· [*po·*] lo· *ni·* |
4. *to· u· la· ta· i·* | *i· tu·* ka· *i·* |

1. *Δα[ja]φᾶς ὁ Ἄjαρος [ὁ] μεγακεύ[δα](ν)τος* 2. *[ἔξβα]σιν τῶ σπέως τῶ[δε ἔκε]ρ[σε]* 3. *κὰς κατεσκεύϝασε α[ὐτὸ? τῶ] Ἀ[πό]λ(λ)ωνι* 4. *τῶ Ὑλάται ἰ(ν) τύχαι.*

32 1. *ta· ja· pa· se·* | *o· a· ja· ro· se·* | *o· me· ka· ke· u·* ta· [*to·*] *se·* | *e· xe· pa· si· ne·* |
2. *to· se· pe· o· se·* | to· *te·* [*e·*] *ke· re· se·* | a· po· lo· ni· | *u· la· ta· i·*

1. *Δajaφᾶς ὁ Ἄjαρος ὁ μεγακεύδα(ν)[το]ς ἔξβασιν* 2. *τῶ σπέως τῶδε [ἔ]κερσε Ἀπόλ(λ)ωνι Ὑλάται.*

Die Inschriften ergänzen sich gegenseitig. Sind die Namen etwa *Δαϊφᾶς* oder *Δαΐφας* (= *Δαΐφαντος*?) und *Ἄϊρος* zu lesen? Nicht ganz sicher ist *μεγακεύδαντος* „der Hochgepriesene“; zweifelhaft *αὐτό*; doch s. *αὐτάρ* (Index).

---

33 Hypogäeninschrift aus der Gruppe der *Ἑλληνικά* bei *Ktima*: *Vogüé* t. IV, n. 5; *Schm. Epich.* t. VIII, n. 6; vgl. *De.* u. *Sieg. Stud.* n. XII

(nur Z. 1); *Ahr.* n. XVII; *Voigt* p. 271.

1. *o· i· je· re· se· ta· se· a· na· sa· se·*
2. ?· ku· *ja· ro· se· to·* ?· *ve· na· i· o· ka· i·*

1. ὁ ἰjερὴς τᾶς ἀνάσ(σ)ας

Die zweite Zeile ist nur unsicher lesbar; etwa:

2. [Σ]::ύjαρος Θο[ρ]ϝήνα· ἰ(ν) [τύ]χαι.

Zu *Θορϝήνα* s. *Θόρϝον* 60, 19.

---

34 Steinplatte, Grabschrift: *Pier. Transact.* V, p. 90, n. 3; t. A, n. 1; vgl. *De.* bei *Bezz.* unter n. III; Jahresber. 1879—81, p. 221.

1. *o· na·* si· *ku· pa· ra· se·* e· *mi·*
2. . . . . ?· *pa·* ?· ?· si· mi·

1. Ὀνασ::κύπρας ἠμί
2. unleserlich.

---

35 u. 36 Zwei Vasen in *Ktima*, bei *Arist. Michaïlidis*, wol aus der Umgegend (nach seiner Angabe allerdings aus Polistis-Chrysochou) *Beaud.* u. *Pott.* n. II, 1 u. 2; vgl. Jahresber. 1879—81, p. 225.

35 *ti· mo· ke· le· o· se·*

Τιμοκλέος

36 *ti· mo· ke· le· ve· o· se·*

Τιμοκλέϝεος

Die Inschrift am Fufse von n. 36 (*B.* u. *P.* n. II, 3):

?· *ko· se·*

ist wegen der Zerstörung des ersten Zeichens nicht zu deuten; etwa *ἄγος*? s. n. 126.

D. Kukl(i)a (*Παλαίπαφος*).

37 Statuettenbasis von Kalkstein, Weihinschrift: *Hall* t. VI, n. 24; *Schm. Epich.* t. XVII, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. I, n. 3 (er gibt den Fundort bestimmt an); vgl. *Schm. Idal.* n. 9; *Ahr.* n. XII; *Neub.* n. 14; *Voigt* p. 280; Gipsabguss in *Str.* (n. 14).

1. *e· po· to· se·* | *ka· te· se· ta· se·* | *to· i·*
2. *ti· o· i· ta· pi· te· ki· si· o· i·* |
3. *i· tu· ka· i· a· za· ta· i·*

1. Ἔφοδος κατέστασε τῶι 2. θιῶι τἀπὶ δεξίωι· 3. ἰ(ν) τύχαι ἀζαθᾶι.

Die Trennungszeichen sind unsicher, doch ist überall die Lücke für sie erkennbar. Den Namen *Ἔφοδος* s. auch n. 123, 5; bei *ἐπὶ δεξίῳ* ist etwa *μέρει* zu ergänzen; über die Schreibung s. die Einleitung unter 1.

---

38 Grabinschrift in einer Grotte: *Vogüé* t. III, n. 2 b u. c; *Schm. Epich.* t. VIII, n. 3 *β* u. *γ*; vgl. *Schm. Idal.* n. 15 (nur 3 *β*); *De.* u. *Sieg. Stud.* n. IX; *Ahr.* n. XVI; *Voigt* p. 271.

1. *pa· si· le· o· se·*
2. *e· ke· ti· mo· ne·*
3. to· *i· e· re· o· se·*
4· *ta· va· na· sa· se·*

1. *βασιλέος* 2. *Ἐχετίμων* 3. *τῶ ἱερέος* 4. *τᾶ ϝανάσ(σ)ας.*

Die Zusammengehörigkeit von Z. 4 mit den 3 ersten ist zuerst von mir und *Siegismund* erkannt worden.

---

39 Desgl., aus der Königinnengrotte: *Vogüé* t. III, n. 2 a; *Schm. Epich.* t. VIII, n. 3 *α*; *Luyn.* t. XI; vgl. *De.* u. *Sieg. Stud.* n. VIII; *Ahr.* n. XV; *Voigt* p. 271. Es ist die am frühesten bekannt gewordene kyprische Inschrift, s. *Gerhard* Denkm. u. Forsch. 1851, n. 28, p. 322.

1. *ti· mo· ka· ri· vo· se· pa· si·* le·
2. *vo· se· ta· se· va· na· sa· se·*
3. *to· i· je·* re· *o· se·*

1. *Τιμοχάριϝος βασιλέ-* 2. *-ϝος, τᾶς ϝανάσ(σ)ας* 3. *τῶ ἰjερέος.*

---

40 Weihinschrift auf Stein, im Kaiserlichen Museum zu *Konstantinopel*, dem Inhalte nach wahrscheinlich aus *Paphos*: *Schröder Παράρτημα ἀρχαιολογικόν* 1878, p. 31—40; *Trans.* VI, p. 134—43; vgl. Jahresber. 1878, p. 33; 1879—81, p. 224. Ich habe einen durch die Güte von Prof. *Euting* mir überlassenen Papierabzug vergleichen können.

1. *o· pa·* po· *pa· si· le· u· se·* | *ni·* ko· ke· *le· ve· se·* | *o· i· je· re· u· se·* | *ta· se·* | *va· na· sa· se·* |
2. *o· pa· si· le· o· se·* | *ti· ma· ra·* ko· | *i·* ni· *se·* | *ka· te· se· ta· se* | *ta· i· te· o· i·* |

1. *ὁ Πάφω βασιλεὺς Νικοκλέϝης, ὁ ἰjερεὺς τᾶς ϝανάσ(σ)ας,*
2. *ὁ βασιλέος Τιμάρχω ἶνις, κατέστασε τᾶι θεῶι.*

---

41 Steintafel von *Salamiu* bei *Paphos*, mit Darstellung des Horos-Herakles, Weihinschrift aus makedonischer Zeit, wol die späteste erhaltene Steininschrift, mit sehr entstellten Lettern, jetzt im Britischen Museum:

Schm. Epich. t. IV (sehr mangelhaft); vgl. *De.* bei *Bezz.* n. I (nach Autopsie); *Hall Proceed.* p. XXVIII, *Athenaeum* 1880, p. 282.

1. *i· ja· ro· ta· to· se· a·*
2. *ri· pa· o· se· ta· te· e· ro· i· vo·* ro· *na· o· to·*
3. *te· to·* ke· *i· na· mu· to· to· u· i· o· i· to· ni· ke· to· ja· i· o· se· ja·*

1. *ἱjαρώτατος Ἀ-* 2. *-ρίβαος ἐ(ν)θάδε ἥρωι ϝ'Ωρω ναὸ(ν) τό(ν)-* 3. *-δ' ἔδωκε ἰν Ἀμύντω τῶ υἱῶ ἰθονίκῃ δοjᾶι ὀσέjα.*

Die Inschrift steht in einem dreieckigen Giebel, daher die verschiedene Länge der Zeilen. Die grammatischen Formen zeigen mehrfach Einfluss der Vulgärsprache. Vielleicht *ὅσjα*, s. n. 31 u. 32.

III. AMATHUSIA.

A. **Apellon** (*Ὕλα*); Tempel des *Apollo Hylatas.*

42 Stein in 2 Stücken, doch vollkommen erhalten, von *Lang* gefunden, Grabinschrift: *Pier. Trans.* V, p. 92, n. 6; *Schm. Epich.* t. VII, n. 3; vgl. *Voigt* p. 270. Ich habe die Inschrift auch aus *Siegismund's* Nachlass.

te· o· to· ro· ne· | *to· te· o· ti· mo· ne· e· mi·*

Θεοδώρων τῶ Θεοτίμων ἠμί.

---

43 Stein, Basisfragment einer männlichen Statuette: *Hall* t. VIII, n. 33; *Schm. Epich.* t. XXI, n. 4; *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 43; vgl. *Voigt* p. 284:

? . . . . . . po· pu· *o· le· na· i· ?·* . . . . . ?

Das erste der obigen Zeichen fehlt bei *Cesnola*, das zweite ist bei ihm ein schräg gestelltes *ra·*; man könnte die beiden Zeichen allenfalls auch als *ko·* und *te·* fassen. Dann käme man auf:

[Βάκ]χω θεῶ Ληναί[ω]

doch wage ich diese Deutung nicht.

---

44 Desgl., *Hall* t. VIII, n. 34; *Schm. Epich.* t. XXI, n. 5; *Cesn. Cypr.* t. VII, n 42.

? . . . . . . *ve· li· pa· re· va· to· i·* . . . . . . ?

Man könnte denken an:

[ε]ὖ ἔλιπ' Ἄρεϝα τῶι

oder an:

. . . ϝε *Λιπαρέϝα τῶι*

vgl. das Ethnikon *Λιπαρεύς*.

B. **Episkopi** und **Kolossi** (*Κούριον*), in der Nähe *Kuri.*

45 Piedestal einer Kalksteinstatue, Weihinschrift: *Hall* t. VIII, n. 32 (auch *Trans.* VI, p. 203 ff.); *Schm. Epich.* t. XX, n. 6; vgl. *Ahr.* n. XXIV; *Voigt* p. 281; *De.* bei *Bezz.* n. V.

1. *a· ri· si· to· ko·* vo· ne· *pa·* | *to· si· ri·*
2. *u· e· u· ka· sa· me· no· se· pe· ri· pa·*
3. *i·* ti· *to· i· pe· re· se· u· ta· i· u· ne· te·*
4. *ke·* . . . ? |

1. *Ἀριστοκόϝων βα[σιλεὺς] τ' Ὀσίρι* 2. *ὐευξάμενος περὶ πα-*
3. *-ιδὶ τῶι Περσεύται ὐνέθη-* 4. *-κε* . . . . ?

Die Abkürzung *pa·* ist auf Münzen häufig; über *Περσεύτης* s. *Cesn. Cypr.* p. 425, n. 30 u. 31; ob am Schluss noch etwas gestanden hat, ist zweifelhaft.

---

46 u. 47 Zwei goldene Armbänder aus der Schatzkammer zu *Kurion: Pier. Trans.* V, p. 88; t. C, n. 1; *Schm. Epich.* t. XXI, n. 10; vgl. *Ahr.* n. XXV; *Voigt* p. 284; *Schröder Trans.* VI, p. 134 ff.; Jahresber. 1879—81, p. 224. Genaue Copieen beider fast genau gleichen Inschriften habe ich auch aus *Siegismund's* Nachlass.

e· te· va· to· ro· | *to· pa· po· pa· si· le· vo· se·*

Ἐτεϝά(ν)δρω τῶ Πάφω βασιλέϝος.

Die Schrift ist rechtsläufig und zeigt die paphischen Formen, s. die Schrifttafel.

---

48 Kalksteinfragment, ebendorther: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 59; vgl. *Voigt* p. 290.

1. *ka· ko· vo·*
2. *ti· la·*

---

49 Desgl. *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 58; vgl. *Voigt* p. 289.

? . . . . *me· la·* | me· | *ti· pa·*

Man könnte vermuten:

[*Φιλο*]*μήλα μ' ἐδίπα*

s. n. 122 u. den Index unter (*διπάω*).

50 Basis einer Statue? (Sa. *Cesn.*); aus *Siegismund's* Nachlass:

lo· pe· po· *te·* to· me· . . *sa·* . . . . . ?

Das *to·* zeigt paphische Form.

---

51 Goldring mit Karneol, der ein bärtiges Gesicht zeigt: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 55, s. t. XLI a (gems t. XI); *Schm.* t. XXI, n. 11.

te· | sa· *?·* *te·* *?·* *lo·* *ti·* mu· |

Der Anfang ist unsicher, auch weichen die Darstellungen sehr von einander ab.

---

52 Terracottaziegel: *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 33; vgl. *Voigt* p. 286.

vo· *po·*

C. **Limisso** (**Limasol,** nebst **Hagios Tychon,** *'Αμαθοῦς*).

53 Steininschrift, mehrfach erloschen oder schlecht gelesen: *Schm. Epich.* t. IX, n. 1 (nach *Vondiziano*); *Vogüé* t. III, n. 4 (nur die 3 ersten Zeilen).

1. . . *?·* *mo·* . . ko· i· pu·
2. ka· vo· *i·* *?·* . . i· *te·*
3. *?·* to· vo· *?·* *ti·* le· *?·*
4. *ti·* se· *a·* *?·* *te·* *?·* *te·*
5. *?·* a· *te·* e· *mo·* *vo·* *?·*

---

54 Steinfragment: *Vogüé* t. III, n. 3; *Schm. Epich.* t. IX, n. 2 (nach *Vondiziano*); vgl. *De.* bei *Bezz.* n. XIII.

pu· *nu·* *to·* so· . . . . . . ?

Πυντὸς ὁ (?) . . . . .

---

55 Kalksteinfragment: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 60; vgl. *Voigt* p. 290.

? . . . . *mi·* *pi·* *?·* . . . . . ?

D. **Mari** (*Μάριον,* später *'Αρσινόη*).

56 Alabastervase: *Hall* t. VII, n. 30; *Schm. Epich.* t. XXI, n. 2; vgl. *Birch Trans.* IV, p. 20; *Voigt* p. 284; *De.* bei *Bezz.* n. X.

1. *pa·* *po·* *i·* *ke·*
2. *e·* *u·* *za·* *ve·* *i·* *te·*

Πάφοι γε εὐζαϝεῖτε.

Man könnte auch an *Παφοῖ* denken.

IV. SALAMINIA.

A. **Larnaka** und **Scala Marina** (*Κέτιον*, *Κίτιον*), in der Nähe *Kiti.*

57 Krug, gefunden von *Pierides: Schm. Epich.* t. VII, n. 4 (Copie von *Lang*). Die Inschrift ist rechtsläufig.

ke· ti·

Κετί(ω?)

---

58 Urne, Inschrift am Bauch: *Cesn. Sal.* p. 247, n. 232.

?· ja· ti· sa· o· e· mi·

Das erste Zeichen umschreibt *Birch* mit *ta·* und obwol nach der Zeichnung der Querstrich oben, statt in der Mitte, ansitzt, kann es kaum etwas anderes sein; das vorletzte Zeichen ist in der Zeichnung ein *a·*, das aber oft mit *e·* verwechselt wird, von dem es sich vielfach nur durch einen kleinen Querstrich unterscheidet; s. die Schrifttafel.

Δα̣jατίσαο ἠμί

Der Genitiv wie *Κυπραγόραο* n. 79 mit diphthongischem *-αο*; vielleicht ist *Δαϊτίσαο* zu lesen, wie *Δαϊφᾶς* n. 31 u. 32.

B. **Dali** (*τὸ Δάλιν*, alt *Ἠδάλιον*, *Ἰδάλιον*).

59 Gröfserer Stein, mit bilinguer, dreizeilig phönizischer, vierzeilig kyprischer Weihinschrift, jetzt im Britischen Museum: *Euting* t. I; *Schm. Epich.* t. II; *Hall Proceed.* t. III; vgl. *Lang Trans.* I, p. 128; *Schm. Idal.* n. 2; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. II; *Ahr.* n. II; *Voigt* p. 266; *Hall Trans.* VI, p. 203 ff., Gipsabguss in *Str.* (n. 1).

1. . . . . ve· te· i· | *pa· si· le· vo· se·* | *mi· li· ki· ja· to· no· se·* | *ke· ti· o· ne·* | *ka· te· ta· li· o· ne·* | *pa· si· le· u·*

2. . . . . pa· ko· *me· na· ne·* | *to· pe· pa· me· ro· ne·* | *ne· vo· so· ta· ta· se·* | *to· na· ti· ri· ja· ta· ne·* | *to· te·* | *ka· te· se· ta· se·* | *o· va· na· xe·* |

3. . . . . *o· a· pi· ti· mi· li· ko· ne·* | *to· a· po· lo· ni·* | *to· a· mu· ko· lo· i·* | *a· po· i· vo· i·* | *?· ta· se·* | *e· u· ko· la· se·*

4. e· *pe· tu· ke·* | *i· tu· ka· i·* | *a· za· ta· i·* |

Die Zahl der fehlenden Zeichen ergibt sich ziemlich genau aus der Gestalt des Steines und dem Zusammenhang des Textes; ihre Ergän-

zung aus dem phönizischen Teile. Einige Trennungszeichen sind fast oder ganz erloschen; hinter *a· po· i· vo· i·* Z. 3 scheint ein falsches Zeichen radiert zu sein.

1. [*τῶι τετάρτωι*] *ϝέτει βασιλῆϝος Μιλκιjάθωνος Κετίων κάτ' Ἠδαλίων βασιλεύ-* 2. [*-ϝο(ν)τος, τᾶν ἐ*]*παγομενᾶν τῶ πε(μ)φαμέρων νεϝοστάτας, τὸν ἀ(ν)δριjάνταν τό(ν)δε κατέστασε ὁ ϝάναξ* 3. [*Βαάλραμ*] *ὁ Ἀβιδμίλκων τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι τῶ Ἀμύκλωι, ἀφ' ὧι ϝοι τᾶς εὐχωλᾶς ἐπέτυχε· ἶ(ν) τύχαι ἀζαθᾶι.*

Die Form des Zahlwortes *τέταρτος* ist unsicher; Z. 3 könnte man auch *Βάλραμος* vermuten; ebendort *Ἀμυκλοῖ* (s. *Ahrens*).

---

60 Bronzeplatte, auf beiden Seiten beschrieben, einen im Tempel der Athene aufgehängten Vertrag enthaltend: *Luyn.* t. VIII u. IX; *Schm. Epich.* t. I; *Hall Proceed.* t. IV u. V; vgl. *Schm. Idal.* n. 1; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. III; *Ahr.* n. I; *Voigt* p. 264 ff.; über die übrige Litteratur s. Jahresber. 1876–77 (p. 126 ff.); 1878 (p. 33 ff.); 1879–81 (p. 224).

A (erste Seite).

1. *o· te· | ta· po· to· li· ne· e· ta· li· o· ne· | ka· te· vo· ro· ko· ne· ma· to· i· | ka· se· ke· ti· e· ve· se· | i· to· i· | pi· lo· ku· po· ro· ne· ve· te· i· to· o· na· sa· ko·*

2. *ra· u· | pa· si· le· u· se· | sa· ta· si· ku· po· ro· se· | ka· se· a· po· to· li· se· | e· ta· li· e· ve· se· | a· no· ko· ne· o· na· si· lo· ne· | to· no· na· si· ku· po·*

3. *ro· ne· to· ni· ja· te· ra· ne· | ka· se· | to· se· | ka· si· ke· ne· to· se· | i· ja· sa· ta· i· | to· se· | a· to· ro· po· se· | to· se· | i· ta· i· | ma· ka· i· | i· ki·*

4. *ma· me· no· se· | a· ne· u· | mi· si· to· ne· | ka· sa· pa· i· | e· u· ve· re· ta· sa· tu· | pa· si· le· u· se· | ka· se· | a· po· to· li· se· | o· na· si·*

5. *lo· i· | ka· se· | to· i· se· | ka· si· ke· ne· to· i· se· | a· ti· to· mi· si· to· ne· | ka· a· ti· | ta· u· ke· ro· ne· | to· ve· na· i· | e· xe· to· i· |*

6. *vo· i· ko· i· | to· i· pa· si· le· vo· se· | ka· se· | e· xe· ta· i· po· to· li· ji· | a· ra· ku· ro· | ta· | ta· | e· tu· va· no· i· nu· | a· ti· to·*

7. *a· ra· ku· ro· ne· | to· te· | to· ta· la· to· ne· | pa· si· le· u· se· | ka· se· | a· po· to· li· se· | o· na· si· lo· i· | ka· se· | to· i· se· | ka· si·*

8. *ke· ne· to· i· se· | a· pu· ta· i· | za· i· | ta· i· pa· si· le. vo· se· | ta· i· to· i· ro· ni· | to· i· | a· la· pi· ri· ja· ta· i· | to· ko· ro· ne· |*

9. *to· ni· to· i·* | *e· le· i·* | *to· ka· ra· u· o· me· no· ne·* | *o· ka· to· se·* | *a· la· vo·* | *ka· se·* | *ta· te· re· ki· ni· ja·* | *ta· e· pi· o· ta·*

10. *pa· ta·* | *e· ke· ne·* | *pa· no· ni· o· ne·* | *u· va· i· se·* | *za· ne·* | *a· te· le· ne·* | *e· ke·* | *si· se·* | *o· na· si· lo· ne·* | *e· to· se·* |

11. *ka· si· ke· ne· to· se·* | *e· to· se·* | *pa· i· ta· se·* | *to· pa· i· to· ne·* | *to· no· na· si· ku· po· ro· ne·* | *e· xe· to· i·* | *ko· ro· i·* | *to· i· te·*

12. *e· xe·* | *o· ru· xe·* | *i· te· pa· i·* | *o· e· xe·* | *o· ru· xe·* | *pe· i· se· i· o· na· si· lo· i·* | *ka· se·* | *to· i· se·* | *ka· si· ke· ne to· i·*

13. *se·* | *e· to· i· se·* | *pa· i· si·* | *to· na· ra· ku· ro· ne·* | *to· te·* | *a· ra· ku· ro·* | *ta·* I *ta·*

14. *ka· se·* | *o· na· si· lo· i·* | *o· i· vo· i·* | *a· ne· u·* | *to· ka· si· ke· ne· to· ne·* | *to· na· i· lo· ne·* | *e· ve· re· ta· sa· tu·* | *pa· si· le· u·*

15. *se·* | *ka· se·* | *a· po· to· li· se·* | *to· ve· na· i·* | *a· ti·* | *ta· u· ke· ro· ne·* | *to· mi· si· to· ne·* | *a· ra· ku· ro·* | *pe·* III I *pe·*

16. II ti· *e·* | *e· to· ko· i· nu·* | *pa· si· le· u· se·* | *ka· se·* | *a· po· to· li· se·* | *o· na· si·*

B (zweite Seite).

17. *lo· i·* | *a· ti·* | *to· a· ra· ku· ro·* | *to· te·* | *a· pu· ta· i·* | *za· i·* | *ta· i· pa· si· le· vo· se·* | *ta· i· ma· la· ni· ja·*

18. *i·* | *ta· i·* | *pe· ti· ja· i·* | *to· ko· ro· ne·* | *to· ka· ra· u· zo· me· no· ne·* | *a· me· ni· ja·* | *a· la· vo·* | *ka· se·* | *ta· te· re·*

19. *ki· ni· ja·* | *ta· e· pi· o· ta·* | *pa· ta·* | *to· po· e· ko· me· no· ne·* | *po· se·* | *to· ro· vo·* | *to· tu· ru· mi· o· ne·* | *ka· se·* | *po·*

20. *se·* | *ta· ni· e· re· ji· ja· ne·* | *ta· se·* | *a· ta· na· se·* | *ka· se·* | *to· ka· po· ne·* | *to· ni· si· mi· to· se·* | *a· ro· u· ra·*

21. *i· to· ti· ve· i· te· mi· se·* | *o· a· ra· ma· ne· u· se· e· ke·* | *a· la· vo·* | *to· po· e· ko· me· no· ne·* | *po· se·* | *pa· sa· ko· ra·*

22. *ne·* | *to· no· na· sa· ko· ra· u·* | *ka· se·* | *ta· te· re· ki· ni· ja·* | *ta· e· pi· o· ta·* | *pa· ta·* | *e· ke· ne·* | *pa· no· ni· o· se·* | *u·*

23. *va· i· se·* | *za· ne·* | *a· te· li· ja·* | *i· o· ta·* | *e· ke·* | *si· se·* | *o· na· si· lo· ne·* | *e· to· se·* | *pa· i· ta· se·* | *to· se·* | *o·*

24. *na· si· lo· ne·* | *e· xe· ta· i·* | *za· i·* | *ta· i· te·* | *i· e· xe·* | *to· i·* | *ka· po· i·* | *to· i· te·* | *e· xe·* | *o· ru· xe·* | *i·*

25. *te* | *o· e· xe·* | *o· ru· xe·* | *pe· i· se· i· o· na· si· lo· i·* | *e· to· i· se* | *pa· i· si·* | *to· na· ra· ku· ro· ne·* | *to· te·* | *a· ra· ku· ro·*

26. *ne· pe·* IIII *pe·* II *ti· e·* | *i· te·* | *ta· ta· la· to· ne·* | *ta· te·* | *ta· ve· pi· ja·* | *ta· te·* | *i· na· la· li· si· me· na·* |

27. *pa· si· le· u· se·* | *ka· se·* | *a· po· to· li· se·* | *ka· te· ti· ja· ne·* | *i· ta· ti· o· ne·* | *ta· na· ta· na· ne·* | *ta· ne· pe· re·*

28. *ta· li· o· ne·* | *su· no· ro· ko· i· se·* | *me· lu· sa· i·* | *ta· se·* | *ve· re· ta· se·* | *ta· sa· te·* | *u· va· i· se·* | *za· ne·* |

29. *o· pi· si· si· ke·* | *ta· se·* | *ve· re· ta· se· ta· sa· te·* | *lu· se·* | *a· no· si· ja· vo· i· ke· no· i· tu· ta· sa· ke·* |

30. *za· se· ta· sa· te·* | *ka· se·* | *to· se·* | *ka· po· se·* | *to· so· te·* | *o· i·* | *o· na· si· ku· po· ro· ne·* | *pa· i· te· se·* | *ka· se·* | *to· pa· i· to· ne·* | *o· i· pa·*

31. *i· te· se·* | *e· ke· so· si·* | *a· i· ve· i·* | *o· i· to· i· ro· ni·* | *to· i·* | *e· ta· li· e· ji·* | *i· o· si·* |

Die Zeichen sind sämmtlich deutlich, mit Ausnahme des *ti·* Z. 16, das aber durch Z. 26 sicher gestellt wird. Die Worttrennungsstriche fehlen selten; fast stets aber ist die für sie nötige Lücke vorhanden.

A. 1. ὅτε τὰ(ν) πτόλιν Ἠδάλιον κατεϝόργων Μᾶδοι κὰς Κετιέϝες, ἰ(ν) τῶι Φιλοκύπρων ϝέτει τῶ Ὀνασαγό- 2. -ραν, βασιλεὺς Στασίκυπρος κὰς ἁ πτόλις Ἠδαλιέϝες ἄνωγον Ὀνάσιλον τὸν Ὀνασικύπ- 3. -ρων τὸν ἰjατῆραν κὰς τὼς κασιγνήτως, ἰjᾶσθαι τὼς ἀ(ν)θρώπως τὼς ἰ(ν) τᾶι μάχαι ἰχ- 4. -μαμένως ἄνευ μισθῶν· κάς παι εὐϝρητάσατυ βασιλεὺς κὰς ἁ πτόλις, Ὀνασί- 5. -λωι κὰς τοῖς κασιγνήτοις ἀ(ν)τὶ τῶ μισθῶν κὰ ἀ(ν)τὶ τᾶ ὐχήρων δοϝέναι ἐξ τῶι 6. ϝοίκωι τῶι βασιλέϝος κὰς ἐξ τᾶι πτόλιjι ἀργύρω τά[λαντον] α' τά[λαντον]· ἢ δυϝάνοι νυ ἀ(ν)τὶ τῶ 7. ἀργύρων τῶδε τῶ ταλά(ν)των βασιλεὺς κὰς ἁ πτόλις Ὀνασίλωι κὰς τοῖς κασι- 8. -γνήτοις ἀπὺ τᾶι ζᾶι τᾶι βασιλέϝος τᾶ ἰ(ν) τῶ ἱρῶνι τῶι Ἀλα(μ)πριjάται τὸ(ν) χῶρον 9. τὸν ἰ(ν) τῶι ἕλει, τὸ(ν) χρανόμενον Ὄ(γ)κα(ν)τος ἄλϝω, κὰς τὰ τέρχνιjα τὰ ἐπιό(ν)τα 10. πά(ν)τα ἔχην πανώνιον ὐϝαις ζᾶν, ἀτελῆν· ἤ κέ σις Ὀνάσιλον ἢ τὼς 11. κασιγνήτως ἢ τὼς παῖδας τῶ(ν) παίδων τῶν Ὀνασικύπρων ἐξ τῶι χώρωι τῶιδε 12. ἐξ ὀρύξῃ, ἰδέ παι, ὃ ἐξ ὀρύξῃ, πείσει Ὀνασίλωι κὰς τοῖς κασιγνήτοι- 13. -ς ἢ τοῖς παισὶ τὸν ἄργυρον τό(ν)δε· ἀργύρω τά[λαντον] α' τά[λαντον].

14. κὰς Ὀνασίλωι οἴϝωι, ἄνευ τῶ(ν) κασιγνήτων τῶν αἴλων, ἐϝρητάσατυ βασιλεὺ- 15. -ς κὰς ἁ πτόλις, δοϝέναι ἀ(ν)τὶ τᾶ

ἰχήρων τῶ μισθῶν ἀργύρω πε[λέκεϝας] δ' πε[λέκεϝας] 16. β' δί[δραχμα] Ἠ[δάλια]· ἤ δώκοι νυ βασιλεὺς κὰς ἁ πτόλις Ὀνασί-

B. 17. -λωι ἀ(ν)τὶ τῶ ἀργύρω τῶδε, ἀπὺ τᾶι ζᾶι τᾶι βασιλέϝος, τᾶ ἰ(ν) Μαλανίjα- 18. -ι τᾶι πεδίjαι, τὸ(ν) χῶρον, τὸ(ν) χραυζόμενον Ἀμηνίjα ἄλϝω, κὰς τὰ τέρ- 19. -χνιjα τὰ ἐπιό(ν)τα πά(ν)τα, τὸ(ν) ποεχόμενον πὸς Θόρϝο(ν) τὸ(ν) Δρυμίων κὰς πὸ- 20. -ς τὰν ἱερέjιjαν τᾶς Ἀθάνας, κὰς τὸ(ν) κᾶπον, τὸν ἰ(ν) Σίμ(μ)ιδος ἀρούρα- 21. -ι, τὸ(ν) Διϝείθεμις ὁ Ἀρμανεὺς ἧχε ἄλϝο(ν), τὸ(ν) ποεχόμενον πὸς Πασαγόρα- 22. -ν τὸν Ὀνασαγόραυ, κὰς τὰ τέρχνιjα τὰ ἐπιό(ν)τα πά(ν)τα ἔχην πανωνίως ὑ- 23. -ϝαις ζᾶν, ἀτέλιjα ἰό(ν)τα· ἤ κέ σις Ὀνάσιλον ἤ τὼς παῖδας τὼς Ὀ- 24. -νασίλων ἐξ τᾶι ζᾶι τᾶιδε ἰ ἐξ τῶι κάπωι τῶιδε ἐξ ὀρύξῃ, ἰ- 25. -δέ, ὃ ἐξ ὀρύξῃ, πείσει Ὀνασίλωι ἤ τοῖς παισὶ τὸν ἄργυρον τὸ(ν)δε· ἀργύρω- 26. -ν πε[λέκεϝας] δ' πε[λέκεϝας] β' δί[δραχμα] Ἠ[δάλια]. ἰδὲ τὰ(ν) δάλτον τά(ν)δε, τὰ ϝέπιjα τάδε, ἰναλαλισμένα 27. βασιλεὺς κὰς ἁ πτόλις κατέθιjαν ἰ(ν) τὰ(ν) θιὸν τὰν Ἀθάναν τὰν περ' Ἠ- 28. -δάλιον, σὺν ὅρκοις, μὴ λῦσαι τὰς ϝρήτας τάςδε ὑϝαις ζᾶν. 29. ὅπισίς κε τὰς ϝρήτας τάςδε λύσῃ, ἀνοσίjα ϝοι γένοιτυ. τάς γε 30. ζᾶς τάςδε κὰς τὼς κάπως τώςδε οἱ Ὀνασικύπρων παῖδες κὰς τῶ(ν) παίδων οἱ πα- 31. -ῖδες ἕξωσι αἰϝεί, οἵ '(ν) τῶ ἰρῶνι τῶι Ἠδαλιέjι ἴωσι.

Das -*ν* habe ich im Gen. Sg. nicht ohne Not ergänzt.

Nicht ganz sicher sind die genauen Formen einiger Namen: *Ἀλα(μ)πριjάται* (Z. 8), vgl. den jetzigen Ort *Alambria; Ὄ(γ)κα(ν)τος* (Z. 9), *Ahr. Ὦκα(ν)τος; Ἠ[δάλια]* (Z. 16 u. 26), viell. *Ἠ[δαλιακά]; Μαλανίjαι* (Z. 17—18), vgl. auf Münzen von *Μάριον*: *Μαλ, Μαρλ*, und bei Diod. Sic. XII, 3 *Μαλόν*, auch das Ethnikon *Μαλιεύς* neben *Μαριεύς;* ferner *Θόρϝος* (Z. 19) = *Θοῦρος*?; *Σίμ(μ)ιδος* (Z. 20), *Ahr. Σίμιδος*, vgl. noch den Stamm *Σμι(ν)θ-*. Ein Neutrum *τὸ ἄλϝον* (Z. 9; 18; 21) erschliefse ich aus Hesych's *ἄλουα* (d. i. *ἄλϝα*)· *κῆποι. Κύπριοι; ὀρύξῃ* (Z. 12; 24; 25) ziehe ich zu *ὀρύττω; ἰναλαλισμένα* (Z. 26) „angenagelt" oder „an einen Nagel gehängt", zu *ἧλος; ὅπισις* (Z. 29) fasse ich jetzt = *ὅστις*, vgl. *ὅπ-πως* (homer.) u. s. w.

---

61 Silberne (nicht bronzene) Opferkelle, gefunden von *Lang*, Weihinschrift auf dem Stiel: *Vogüé* t. IV, n. 10; *Schm. Epich.* t. VII, n. 1; vgl. *Schm. Idal.* n. 3; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. V (Nachtrag Bd. IX, p. 107); *Ahr.* n. IV; *Voigt* p. 269.

a· mu· se· ka· te· te· ke· ta· i· ti· o· i· ta· i· ko· lo· ki· a· i·

Ἀμ(μ)ῦς κατέϑηκε τᾶι ϑιῶι τᾶι Γολγίαι.

Trimeter. Zum Namen vgl. *Ἀμμοῦς, Ἀμοῦς = Ἄμμων.*

---

62 Konischer Bronzegriff, Weihinschrift: *Luyn.* t. X; *Schm. Epich.* t. VII, n. 2; vgl. *Schm. Idal.* n. 11; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. IV; *Ahr.* n. III; *Voigt* p. 269.

1. *ta· a· ta· na·* | *ta· i·* | *e· ta·*
2. *li· o· i·* | *pa· ka· ra·* |

1. *τᾶ Ἀϑάνα τᾶι Ἠδα-* 2. *-λιοῖ Πα(γ)κρα —*

Der Name des Weihenden ist abgekürzt.

---

63 Stein, gefunden von *Lang*, Grabschrift: *Schm. Epich.* t. III, n. 2.

?· u· la· o· *no· se· e· mi·*

Der Name ist nicht sicher herzustellen, da, aufser dem ersten Zeichen, auch das *o·* unsicher ist. Am nächsten liegt:

[Α]ὐλάσνός ἠμι

vgl. den Heros *Αὐλών*, Gen. *-ῶνος*, und andrerseits Namen wie *Ἀμυϑάων*, Gen. *-άονος*.

---

64 Terracottastatuette (Mutter mit Kind), Künstlerinschrift am Plinthos: *Cesn. Sal.* p. 200, n. 204.

ti· mo· ke· le· ve· o· se·

Τιμοκλέϝεος

vgl. n. 35 u. 36.

C. **Athienu** (nebst **Gorgus**, *Γολγοί?*).

65 Stein mit bilinguer Inschrift: *Vogüé* t. III, n. 1; *Hall Proceed.* t. I, n. 6; *Schm. Epich.* t. IX, n. 9; vgl. *Schm. Idal.* n. 12; *De.* u. *Sieg. Stud.* n. I; *Ahr.* n. V; *Hall Trans.* VI, p. 203 ff.; Jahresbericht 1879—81, p. 224.

Griechischer Text:

ΚΑΡVΞ ΕΜΙ

Kyprischer Text:

ka· ru· xe· | *e· mi·*

κᾶρύξ ἠμι.

---

66 Platte von weichem Stein, Art bilinguer Inschrift: *Hall* t. I, n. 4 (Sa. *Cesn.* n. 530); *Schm. Epich.* t. XV, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. IV, n. 16 (sehr entstellt); vgl. *Hall Proceed.* p. XXIX; *Neub.* n. 33; *Voigt* p. 279; Gipsabguss in *Str.* (n. 2).

Griechischer Text:

ΘΕΜΙΑV = *Θεμίαυ*

Kyprischer Text:

1. *ne· a·* te· ro· vo· *o·* . . . . . . ?
2. *ti·* *o·*
3. *i·* *pa·* *se·* ti· ?· te· ?· . . . . . . ?

Wie viel links fehlt, ist unsicher; ebenso ob die Striche vor Anfang von Z. 3 Buchstaben gewesen sind. Ist das dritte Zeichen von Z. 1 ein *e·*, so könnte man mit leichter Aenderung vermuten:

1. *Νέα Ἔρωτι ὀ[νέθηκε]* 2. *θιῶ-* 3. *-ι· πᾶς ἔτι* ? . . . .

---

67 Desgl., *Hall* t. I, n. 3 (Sa. *Cesn.* n. 539); *Schm. Epich.* t. XVI, n. 2; vgl. *Cesn. Cypr.* Griech. Inschr. n. 17—19, p. 421.

Griechischer Text:

1. *Τιμόδωρος Δειδ*
2. *Δριμοκία Δβι*
3. *ἐπρίατο ζ*

Das *ς* in Z. 1 ist kyprisch *se·*; das schliefsende *ι* in Z. 2 könnte auch kyprisch *ta·* sein, das *ζ* in Z. 3 kyprisch *ve·*

Zu vergleichen sind:

Cesn. n. 17 *Δημητρὶ [Ἀπ]όλλωνι | Τιμόδωρος*
Cesn. n. 18 *Δριμοκία Τιμόδωρο[ς]*

Kyprischer Text:

1. *te· re* . . . . . . ?
2. *ta·* o· . . . . . . ?

---

68 Stein mit Relief (thronender Zeus), Verehrungsinschrift: *Hall* t. IV, n. 13 (Sa. *Cesn.* n. 242); *Schm. Epich.* t. XI, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. I, n. 1; vgl. *Ahr.* n. XXII; *Neub.* n. 35; *Voigt* p. 274; *De.* bei *Bezz.* n. II; Gipsabguss in *Str.* (n. 22).

1. *ka· i· re· te·* | ka· *ra· si· ti·* | [*va·*] *na· xe·* | *ka· po· ti·* | *ve· po· me· ka·* | *me· po· te ve·* i· se· *se·* |
2. *te· o· i· se·* | *pe·* re· [*ka· ta·*] *na· to· i· se·* | *e· re· ra· me· na·* | *pa· ta· ko· ra·* sa· *to· se·* |
3. *o· vo·* ka· *re· ti·* | *e· pi· si· ta·* i· *se·* | *a· to· ro· pe·* | *te· o· i·* | *a· le· tu· ka· ke· re·* |
4. *te·* o· *i·* | ku· *me· re· na· i·* | *pa· ta·* | *ta· a· to· ro· po· i·* | *po· ro· ne· o·* i· | ka· *i· re·* te·

Lesung und Ergänzung sind von mir sicher gestellt.

1. χαίρετε· Καρστι[ϝά]ναξ κὰ πότι, ϝῆπω μέγα· μὴ ποτ' ἐϝείσῃς

2. θεοῖς φέρε [κὰ θ]νατοῖς ἐρεραμένα πα(ν)τακόραστος·

3. οὐ γάρ τι ἐπισταῖς, ἄ(ν)θρωπε, θεῶι ἀλ(λ)' ἔτυχ' ἁ κὴρ

4. θεοῖς, κυμερῆναι πά(ν)τα, τὰ ἄ(ν)θρωποι φρονέωἰ· χαίρετε

Nach Abzug der beiden *χαίρετε*, vier Hexameter. In Z. 3 verliert *ἀλλὰ* in der Aussprache beide Vocale; in der kyprischen Schrift hat es ein *λ* und das schliefsende *α* eingebüfst. Der Hiatus in Z. 4 erklärt sich leichter, wenn man *ἄνθρωποι* liest.

---

69 Altar mit Verehrungsinschrift: *Hall* t. I, n. 2 (Sa. *Cesn.* n. 536); *Schm. Epich.* t. XVI, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. IV, n. 15; vgl. *Neub.* n. 16; *Voigt* p. 279; *De.* bei *Bezz.* n. VIII; Gipsabguss in *Str.* (n. 24).

ti· mo· ta· ti· pa· to· | *ti· ma· o· pa· pi· ja·* ke· *ti· mo· o· i· se·*

Bei *Schmidt* (nach *Schröder* n. 13 u. 13a) befindet sich in einigem Abstande hinter dem schliefsenden *se·* noch ein *i·* und unter der Lücke ein liegendes *po·* oder *ko·*, beides auf dem Gipsabguss nicht erkennbar.

τιμῶ τὰ(ν) δίφατο(ν) δίμαο(ν) Παφίjα(ν) γε διμώοἰς.

Hexameter, von mir hergestellt und gedeutet. Nach dem Gipsabguss scheint mir auch das *ke·* zweifellos.

---

70 Desgl.: *Hall* t. IV, n. 14 (Sa. *Cesn.* n. 286); *Schm. Epich.* t. XV, n. 2; *Cesn.* t. VI, n. 32; vgl. *Neub.* n. 17; *De.* bei *Bezz.* n. IX; Gipsabguss in *Str.* (n. 19); von li. n. re.

ti· za· vo·

διζάϝω

Neubauer erklärt das letzte Zeichen als *re·*, wofür allerdings die Uebereinstimmung mit n. 85 spricht, wo kaum eine andere Deutung möglich ist; dann liest er von re. nach li. und hält das mittlere Zeichen, dessen obere Strichelchen dann in entgegengesetzter Richtung stehn, wie bei *za·*, für *ze·*, so dass er erhält:

ῥέζεθι

eine freilich bedenkliche Form; doch s. *ῥέζω* n. 150; *ἔϝρεξα* n. 71.

---

71 Marmorgiebel eines Grabes mit Reliefs (Klageweiber und Löwen) und Unterschrift, von *Cesnola* gefunden: *Hall* t. VIII, n. 31 (auch t. IV, n. 16); *Schm. Epich.* t. XXI, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 37; vgl. *Birch Trans.* IV, p. 20; *Ahr.* n. XXIII; *Hall Proceed.* p. XXX; *Voigt* p. 283; *De.* bei *Bezz.* n. XII.

e· *ko·* | *e·* mi· *a·* ri· si· *to·* *ke·* *re·* *te·* *se·* | *ka·* *me·* *ne·* *se·* *ta·* *sa·* ne· [*ka·*] *si·* *ke·* *ne·* *to·* *i·* | *me·* *ma·* *na·* *me·* *no·* *i·* | *e·* *u·* *ve·* *re·* *ke·* *si·* *a·* *se·* | *ta·* *sa·* *pa·* *i·* | *e·* *u·* *po·* *te·* | *e·* *ve·* *re·* *xa·* |

ἐγώ ἠμι Ἀριστοκρέτης κά μεν ἔστασαν [κα]σίγνητοι μεμναμένοι εὐϝεργεσίας τάς παι εὖ ποτε ἔϝρεξα.

Hall erklärt mir zwar brieflich, das vierte Zeichen sei ein *u·*, aber einen Namen *Εὐαριστοκρέτης* halte ich für sehr unwahrscheinlich, wenn auch *Εὐάριστος* vorkommt.

---

72 Opferrelief mit Weihinschrift: *Hall* t. I, n. 1 (Sa. *Cesn.* n. 247); *Schm. Epich.* t. XI, n. 3; *Cesn. Cypr.* t. I, n. 2; vgl. *Neub.* n. 6; *Voigt* p. 277; *De.* bei *Bezz.* n. IV; Gipsabguss in *Str.* (n. 34):

1. *to·* *o·* *si·* ri· *to·* *te·* | to· *na·* [*o·* *ne·*] *o·* *ne·* *te·* *ke·* | *o·* na· ?· ?· ka· se· | *to·* i·

2. *te·* *o·* *i·* ⁝ *to·* *a·* *po·* lo· *ni·* | *ja·* *ra·* | *i·* *te·* *me·* *no·* *se·* | *i·* *tu·* *ka·* *i·* | | |

Die Lesung und Ergänzung sind, bis auf den Namen des Weihenden, von mir ziemlich sichergestellt. Der Steinmetz hat sich mehrmals versehn.

1. τῶ Ὀσίρι τό(ν)δε τό(ν) να[όν] ὀνέθηκε Ὀνα . . . . κας τῶι 2. θεῶι τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι jαρὰ (d. i. ἱαρὰ) ἰ(ν) τέμενος, ἰ(ν) τύχαι, γ'.

Nach *Hall* wäre Ὀναμέγη (?) zu lesen.

---

73 Gesimsrest (?) mit Opferinschrift: *Hall* t. VII, n. 29 (Sa. *Cesn.* n. 240); *Schm. Epich.* t. X, n. 4; *Cesn. Cypr.* t. II, n. 7; vgl. *Schm. Idal.* n. 14; *Ahr.* n. VII; *Neub.* n. 19; *Voigt* p. 274; *De.* bei *Bezz.* n. XI; Gipsabguss in *Str.* (n. 6).

1. *to·* *ti·* o· *se·* *to·* *vo·* *i·*
2. *no·* *a·* *i·* *sa·*
3. *e·* *ti·* | | | | ?

1. τῶ Διὸς τῶ ϝοί- 2. -νω αἶσα 3. ἔτι γ' χόες (?).

Das schliefsende Mafszeichen, von *Neubauer* als solches nachgewiesen, ist in seiner speciellen Bedeutung unsicher: s. n. 147.

---

74 Reliefbild (Opfer) mit Weihinschrift: *Hall* t. II, n. 9 (Sa. *Cesn.* n. 249); *Schm.* t. XI, n. 4; *Cesn. Cypr.* t. II, n. 6; vgl. *Schm. Idal.* n. 8; *Ahr.* n. XI; *Neub.* n. 1; *Voigt* p. 278; Gipsabguss in *Str.* (n. 5):

1. *ti·* *ja·* *i·* *te·* *mi·* | *to·* *i·* *te·* *o·*

2. *to· a· po· lo· ni·* | *o· ne· te· ke·* |
3. *u· tu· ka·* |

1. *Διjαίθεμι τῶι θεῶ* 2. *τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι ὀνέθηκε·* 3. *ὐ τύχα.*

Nachlässig in der Orthographie.

---

75 Relieffragment (Büste) mit Weihinschrift: *Hall* t. VI, n. 23 (Sa. *Cesn.* n. 252); *Schm. Epich.* t. XII, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. II, n. 8; vgl. *Schm. Idal.* n. 10; *Ahr.* n. XIII; *Neub.* n. 2; *Voigt* p. 278; Gipsabguss in *Str.* (n. 11):

1. *o· na· si· o· ro·* | *a· ?·* . . . ?
2. *o· ne· te· ke· to· i·* ⁝ *ti·* . . . ?
3. *to· a·* po· *lo·* ni·

1. Ὀνασίωρο[ς] Ἀ . . . .
2. ὀνέθηκε τῶι θι[ῶι]
3. τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι.

Das Ἀ- am Schlusse der ersten Zeile ist wahrscheinlich Anlaut des Vaternamens; von dem darauf folgenden Zeichen ist ein Strichelchen erhalten, das auf *te·* oder *ni·* hindeutet.

---

76 Kalksteinbasis mit erhaltenen Statuefüfsen, Weihinschrift: *Schm. Epich.* t. XVIII, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. II, n. 10; vgl. *Schm. Idal.* n. 7; *Ahr.* n. VIII; *Neub.* n. 20; *Voigt* p. 281; Gipsabguss in *Str.* (n. 17); Zeichnung nach dem Abguss im Brit. Mus. (n. 11) in *Siegismund's* Nachlass.

1. *e· te·* i· | ǀǀǀ· *a·* ne· te· *ke·*
2. *ta· ve· i· ko· na· ta·* te· *ne· a· ?·* . . ?

1. ἔτει τρίτωι ἀνέθηκε 2. τὰ(ν) ϝεικόνα τά(ν)δε Νεα . . . . ?

te· zweimal ohne Grundstrich, s. die Schrifttafel. Die Form des Zahlworts *τρίτος* ist unsicher.

---

77 Weihinschrift auf einem Vasenrande (?): *Schm. Epich.* t. XIX, 1; *Cesn. Cypr.* t. IV, n. 17; vgl. *Schm. Idal.* n. 13; *Ahr.* n. VI; *Neubauer* n. 4. Der Anfang scheint nicht ganz sicher.

ti· *ma· la· ko· se· zo· te· a·* . . . . ? *ne· te· ke· a· po· lo· ni·*

Τίμαλκος Ζωτέα . . . . . . ? [ὀ]νέθηκε Ἀπόλ(λ)ωνι

vgl. *Ζωτεάτας· Ἀπόλλων ἐν Ἄργει, ἀπὸ τόπου* (Hesych) und den Dreifufs von *Tremithus* n. 122, wonach *ti·* statt *ka·* gelesen ist. Ist diese Inschrift ein Teil von n. 122? s. dort.

78 Steinfragment, Weihinschrift: *Hall* t. II, n. 5 (Sa. *Cesn.* n. 260); *Schm. Epich.* t. XII, n. 5:

? . . . . . . po· *lo· ni·* | *te·* o·

[Ἀ]πέλ(λ)ωνι θεῶ[ι]

Von *po·* und *o·* nur geringe, aber deutliche Reste.

---

79 Goldring mit Scarabäus von rotem Jaspis, bei Baron *Hoffmann* in *Paris;* Name des Eigentümers: *Pier. Trans.* V, p. 92, n. 7; t. C, n. 4; *Schm. Epich.* t. XXI, n. 8.

ku· pa· ra· ko· ra· o·

Κυπραγόραο

---

80 Steinfragment, mit Namen: *Schm. Epich.* t. XX, n. 5 (nach *Brandis*); *Cesn. Cypr.* t. V, n. 25; Gipsabguss in *Str.* (n. 27); auch aus *Siegismund's* Nachlass (Sa. *Cesn.*); vgl. *Neub.* n. 26:

me· no· to· ro· se·

Μηνόδωρος

Darüber befinden sich zwischen dem *to·* und *ro·* ein paar Striche, die allenfalls als Reste eines *ri·* oder *ke·* gedeutet werden könnten, aber eher zufällig sind, da alles übrige glatt ist.

---

81 Terracottascheibe: *Hall* t. VI, n. 25 (Sa. *Cesn.* n. 267); *Schm. Epich.* t. XIII, n. 3; *Cesn.* t. VI, n. 38; vgl. *Neub.* n. 11.

1. *pa· ta· si· o·*
2. : | | | | :

1. *Φα(ν)τασίω* 2. δ'.

Der Punkt im *si·* ist sicher kein Trennungszeichen.

---

82 Relief mit 3 Scenen, darunter ein Symposion mit 2 kyprischen Zeichen über dem Krater: *Hall* t. VI, n. 26 (Sa. *Cesn.* n. 241); *Schm. Epich.* t. XI, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. IV, n. 21; vgl. *Neub.* n. 31.

o· pa·

Doell p. 49, n. 766; t. XI, n. 5 hat irrig *to·* statt *pa·*; vgl. *Ὦπας· ὄνομα κύριον* (Suidas).

---

83 Fragment eines Reliefs (Gelage) von einem Altar (?); von der Inschrift ist nur ein Bruchstück einer Zeile erhalten: *Hall* t. VI, n. 27 (Sa. *Cesn.* n. 258); *Schm. Epich.* t. XII, n. 4 u. t. XIX, n. 5 (nach *Birch*), stärker verstümmelt t. XX, n. 4 (nach *Brandis*); vgl. noch

Doell p. 52, n. 780; *Cesn. Cypr.* t. V, n. 23; *Neub.* n. 15; Gipsabguss in *Str.* (n. 23).

a· ti· pa· mo· so· ta· o· pa·

Das *so·* scheint mir sicher; unsicher das schliefsende *pa·*

Ἀ(ν)τίφαμος ὁ Δαόφα . . . . ?

vgl. *Δάοχος*.

---

84 Relieffragment mit Weihinschrift: *Schm. Epich.* t. XX, n. 2 b u. 3 (nicht n. 2 a, s. n. 108); *Cesn. Cypr.* t. V, n. 30; vgl. *Neub.* n. 27; *Voigt* p. 281; Gipsabguss in *Str.* (n. 4):

1. ti· *na· si· ni· ?·*
2. a· ⁝

So verlockend die Deutung *Ὀνασινί[κω]* ist, zumal der Rest des letzten Zeichens zu *ko·* passt, so lässt doch das erste Zeichen sich nicht als *o·* umdeuten. Das *a·* von Z. 2 könnte = *ἀ[νάθημα]* sein.

---

85 Kleine vierseitige Platte von Stein, mit Randinschrift an 3 Seiten; *Hall* t. III, n. 12 (Sa. *Cesn.* n. 263); *Schm. Epich.* t. XIII, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. III, n. 14 (sehr entstellt); Gipsabguss in *Str.* (n. 16); vgl. *Neub.* n. 10:

1. *?· ja· mu· ko· i·*
2. a· o· *ma· mo·*
3. *pa· to·* re·

1. . . . . μυχοῖ (?) 2. ἀ[νέθηκε?] ὁ μαμ(μ)ο- 3. -πάτωρ.

Wahrscheinlich fehlt der Anfang, der auf der abgebrochenen Seite stand. Die Form des *re* stimmt zu n. 70.

---

86 Fragment eines viereckigen Steins der Sa. *Cesn*, von *Hall* nicht wiedergefunden; Opferinschrift: *Schm. Epich.* t. XIX, n. 7; *Cesn. Cypr.* t. V. n. 24; Gipsabguss in *Str.* (n. 21):

1. *ta· po· ro· ve· re· ?·* sa· ta· mo·
2. *tu· ra· vo· ne· o· to· ja· sa· ta·* mo·
3. *va· la· ka· ni· o·* e· *ko·* — *o· na· ?·*
4. *a· po· ro· ti· si· o· ?· e· ko·* ||| ||| *o·* na·
5. ta· no· *e· ko·* ||| ||| o· *na· ?· ?·* po· *ta· sa·*

Ob einige Ritze oberhalb des Anfangs von Z. 1 Reste von Schriftzeichen sind, ist zweifelhaft. Bis jetzt sind nur einzelne Wörter, und diese meist unsicher, deutbar. Am sichersten ist *Ἀφροδισίω* im Anfang von Z. 4; in Z. 3 könnte man *ϝλακανίω* mit *λεκάνιον* „Teller“, dorisch

λακάνιον, combinieren, aber auch *ϝΑλκανίω* lesen; zweifelhafter noch ist *θυράϝων* in Z. 2; *τὰ προϝρή[τα]στα(?)* in Z. 1 würde an *ἐϝρητάσατυ*, *ϝρήτας* in n. 60 erinnern. Ob in Z. 4—6 *ἐγώ* zu lesen ist, wofür der Schluss sprechen könnte, der einen Aorist auf *-ασα* zu enthalten scheint, bleibt dem Zusammenhange nach unklar, zumal das *e·* von andern als *me·* gelesen worden ist, was auf *μῆκος* oder *μήκων* führen würde. In *o· na·* . . scheint eine Mafsbezeichnung zu stecken, vielleicht auch in dem fragend als *mo·* gedeuteten Schlusszeichen von Z. 1 u. 2; das — ist wahrscheinlich ein Zahlzeichen.

---

87 Stein mit Relief (Schlange und Delphin), Inschrift stark verwischt: *Hall* t. III, n. 11 (Sa. *Cesn.* n. 271); *Schm. Epich.* t. XIV, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. III, n. 13 (sehr entstellt); vgl. *Doell* p. 51, n. 775; t. XI, n. 7; *Neub.* n. 32; Gipsabguss in *Str.* (n. 25):

1. ku· ne· *mo·* *o·* se· *ti·* *to·* *te·*
2. *e·* *ji·* . . . . *a·* *se·* *ti·*
3. ? . . . . *a·* . . . . *to·* i·
4. *se·* *ti·* i· . . ni· ne· ro· | ri· *te·* *pa·*
5. . . te· . . . . . . *?·* se· me· *to·* *to·*

Eine Deutung wage ich nicht. *Neubauer* liest im Anfang von Z. 1 *ma·*; in Z. 4 *po·* *ke·* statt *ro·* | *ri·*

---

88 Alabastervase: *Schm. Epich.* t. XVII, n. 5; vgl. *Neub.* n. 34.

1. *to·* *li·* *me·* *lo·* *ve·* *to·* *ko·* *a·* *le·* *vo·* *te·* *se·* *ko·* *o·* *ta·* *te·* *pe·* *va·* *sa·* || *to·* *po·* *ra·*
2. *xe·* *lo·* *ro·* *se·* *lo·* *li·* *to·* *pe·* *pa·* *za·* *ka·* *te·* *ti·* *po·* *si·* *ro·* *ko·* *to·* *o·* *va·* ni· *e·* ke·

Neubauer's Lesungsversuch hat nur für den Anfang einige Wahrscheinlichkeit:

Δωλίμελο[ς] ϝΕθόχω Ἀλεϝότης χόο(ν) τά(ν)δ' ἐπέϝασα·

Eine Vergleichung des Originals wäre dringend notwendig.

---

89 Relieffragment (drei Köpfe erhalten), Weihinschrift: *Hall* t. V, n. 21 (Sa. *Cesn.* n. 262); *Schm. Epich.* t. XIII, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. I, n. 4; vgl. *Neub.* n. 25; Gipsabguss in *Str.* (n. 18):

1. ta· *?·* *na·* *pa·* *sa·* *re·* *se·* *i·* *ka·* a·
2. *?·* *to·* ro· ta· ja· *po·* *te·* *ve·* *o·* i·

Das *ta* Z. 1 ist sehr unsicher; statt *ro·* *ta·* *ja·* Z. 2 gibt *Hall* eher *i·* *ti·* *ra·*; die Endzeichen sind stark verstümmelt.

90 Längliches Alabasterpiedestal (?): *Cesn. Cypr.* t. V, n. 22; vgl. *Voigt* p. 286.

1. mu· . . *to·* . . *ra·* . . . . e· . . . . . . ko· ||| |||
2. *te·* ?· *to·* . . *a·* . . *i·* *se·* *ma·* . . *te·* . . *ka·* *ne·*

Das zweite Zeichen von Z. 2 gleicht zwei verschmolzenen *pa·*

---

91 Relieffragment (Statuenbasis ?): *Schm. Epich.* t. XIX, n. 6; *Cesn. Cypr.* t V, n. 26; vgl. *Neub.* n. 24; Gipsabguss in *Str.* (n. 15):

1. *pa·* *ro·* *te·* *ta·* *vo·* *to·*
2. *a·* *o·* || *na·* *mi·*

Ob das dritte Zeichen von Z. 2 ein Silbenzeichen ist (*zo·* oder *no·*), ist sehr zweifelhaft. An *Schmidt's* παροδῆτα in Z. 1 glaube ich nicht.

---

92 Relieffragment: *Schm. Epich.* t. XIX, n. 8; *Cesn. Cypr.* t. V, n. 28; vgl. *Neub.* n. 30; Gipsabguss in *Str.* (n. 20):

1. *o·* *to·* *te·* o·
2. pa· te· a· ?·

Zu fragmentarisch und unsicher zur Lesung.

---

93 Kalksteinpiedestal, Grabschrift: *Schm. Epich.* t. XVIII, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. I, n. 5; vgl. *Neub.* n. 21; Gipsabguss in *Str.* (n. 29):

1. *sa·* *ta·* *si·* *ta·* *mo·* *se·* *e·* *mi·* *se·*
2. *ka·* ⁝

1. Στασίδαμός ἠμι Σή- 2. -κα.

Der letzte Name ist nur richtig, wenn die erste Zeile vollständig ist. *Schmidt's* isolirtes *ti·* in der Mitte von Z. 2 wird durch den Gipsabguss nicht bestätigt.

---

94 Fragment einer Steinplatte, Sa. *Cesn.*: *Neub.* zu n. 23 (nach Gipsabguss im Berliner Museum); Gipsabguss in *Str.* (n. 28); auch aus *Siegismund's* Nachlass (Brit. Mus. n. 29):

e· *mi·* *te·* ja· *se·*

ἠμὶ Θέjας = Θείας(?)

Ueber der Inschrift zeigen sich Ritze, die Reste von *e·* *se·* sein könnten.

---

95 Discus von Stein, wol Vasenfufs: *Hall* t. V, n. 22 (Sa. *Cesn.* n. 238);

Schm. Epich. t. X, n. 3 = t. XIX, n. 3; *Cesn. Cypr.* t. III, n. 19; vgl *Neub.* n. 18; Gipsabguss in *Str.* (n. 10).

Der Anfang ist unsicher, mehrere Zeichen beschädigt; von re. nach li.:

pa· ?· a· *ja· sa· ve· lo·*

Etwa ein Aorist auf *-ασα* und dann *ϝελώ(ν)*, oder *ϝ' ἐλώ(ν)*?

---

96 Handhabe eines steinernen Gefäſses (?); Weihinschrift: *Hall* t. IV, n. 18 (Sa. *Cesn.* n. 257); *Schm. Epich.* t. XII, n. 3a; nach *Voigt* p. 278 nicht identisch mit ebd. n. 3b = *Cesn. Cypr.* t. IV, n. 20; doch scheint mir die Identität wahrscheinlicher; vgl *Neub.* n. 9:

e· ?· me· se· *se· te·* ke· *to· e·* po· i·

Das *mo·* (n. 3b) scheint aus dem oberen Teil des *me·* verlesen; für das *ka·* (ebd.) statt *ke·* bietet n. 3a keinen Anhalt. Mit geringer Aenderung zweier unsichrer Zeichen erhielte man etwa:

Ε[ὐ]μένης ἔϑηκε τῶ ἥρωι

vgl. *ἥρωι* n. 41, 2.

---

97 Kopfputz (Helm?) einer Steinstatuette: *Hall* t. V, n. 20 (Sa. *Cesn.* n. 268); *Schm. Epich.* t. XIII, n. 4; *Cesn. Cypr.* t. II, n. 9 (entstellt); vgl. *Neub.* n. 29; Gipsabguss in *Str.* in 2 Stücken (n. 31 u. 32):

a· ra· | *a· na· o·*

ἀρὰ Ἀνάω

So schon *Neubauer*: *ἀρά = εὐχή, εὐχωλή*; zu *Ἀνάω* vgl. homer. *ἄνεως* = **ἄναϝος* (?)

---

98 Steinfragment mit Opferrelief: *Hall* t. II, n. 10 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Schm. Epich.* t. XVII, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 34; vgl. *Neub.* unter n. 25; *Voigt* p. 280; Gipsabguss in *Str.* (n. 8); auch aus *Siegismund's* Nachlass (Brit. Mus. n. 33).

Ich lese von re. nach li.:

lo· vo· pa· ja· po· ro· i· na· te· to·

Eine Reihe Zeichen sind unsicher, daher eine rationelle Deutung unmöglich. Zum Anfang s. n. 99. *Siegismund* freilich hat ta· ti· *pa· ja·* = *τὰ δίπαjα*, von *δίπας* „Weihgeschenk"? Dann etwa: *Φερομένα ἀ(ν)τέδω[κε]*(?)

---

99 Fragment eines Kalksteinpiedestals: *Schm.* t. XVII, n. 4 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Cesn. Cypr* t. VI, n. 40; vgl. *Neub.* n. 13; Gipsabguss in *Str.* (n. 26); auch aus *Siegismund's* Nachlass (Brit. Mus. n. 32).

Ich lese von re. nach li., umgekehrt wie bisher:

?· lo· vo· | ti·

Der Trennungspunkt ist bisher als *ja·* gelesen, aber dafür zu klein. Zu *lo· vo·* s. n. 98.

---

100 Desgl.: *Schm. Epich.* t. XVIII, n. 3 (Sa. *Cesn.* s. nu.); vgl. *Neub.* n. 22; Gipsabguss in *Str.* (n. 30):

ti· a· te· mi· va· ta· pe·

Ueber der Inschrift sind einige zufällige Ritze, als *po·* und *ne·* oder *zo·* gedeutet. Etwa:

Διάϑεμι[ς] ⁝ ἀ(ν)ταπέ[δωκε]?

---

101 Längliches Kalksteinstück: *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 36; vgl. *Voigt* p. 286.

e· . . ta· mi· ke· ra· se·

Etwa:

Ε[ὐ]δαμὶ[ς] γέρας (sc. *ὀνέϑηκε*).

---

102 Alabastervase: *Schm. Epich.* t. XIX, n. 4 (Sa. *Cesn.*); vgl. *Neub.* n. 12; *Voigt* p. 281.

ti· pa· se· *a· to· te·*

Man könnte vermuten:

δίπας ἀ[νέϑηκε] τόδε (sc. *ὁ δεῖνα*)

so dass *δίπας = δέπας* wäre; doch s. n. 26, und andrerseits n. 93 u. 122.

---

103 Votivohr von Kalkstein: *Hall* t. II, n. 7 (Sa. *Cesn.* n. 237; nach *Hall* von Terracotta); *Schm. Epich.* t. X, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 39 (stark entstellt); vgl. *Neub.* n. 7; *Voigt* p. 272; Gipsabguss in *Str.* (n. 13):

?· po· to· ta· *ko·*

Man könnte etwa vermuten:

[ἀ]π' ὠτοδακῶ(ν)

vgl. *τὸ δάκος* und *Soph. Antig.* v. 317 (*Di.*); sonst regiert freilich *ἀπυ* im Kyprischen den Dativ, s. den Wortindex.

---

104 Desgl.: *Hall* t. II, n. 6 (Sa. *Cesn.* n. 253; desgl.); *Schm. Epich.* t. XII, n. 2; *Cesn. Cypr.* t. III, n. 18; vgl. *Neub.* n. 7; *Voigt* p. 272; Gipsabguss in *Str.* (n. 12). Die beiden Ohren gehören, schon der verschiedenen

Gröfse wegen, nicht zusammen, so dass *Neubauer's* Verbindung der Inschriften irrig ist.

to· po· to· e· *?·*

Da schon das *e·* sehr unsicher, das letzte Zeichen aber ganz undeutbar ist, so kann man nur etwa vermuten dass

. . ἀπ' ὤτο . . ?

darin steckt'; vgl. die Apokope des *ἀ* von *ἀλλά* n. 68, 3.

---

105 Relieffrgmt. mit Pferdebeinen, von Kalkstein; nur die Zeilenden erhalten: *Schm. Epich.* t. XIX, n. 9; *Cesn. Cypr.* t. V, n. 29; Gipsabguss in *Str.* (n. 7):

1\. . . . . *?· va·*
2\. . . . . *lo· te· ta·*

---

106 Relieffragment (Frau mit Kind): *Hall* t. VI, n. 28 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Schm. Epich.* t. XVI, n. 3; *Cesn. Cypr.* t. VII, n. 41; vgl. *Doell* p. 50, n. 768; t. XI, n. 4; *Neub.* n. 8; Gipsabguss in *Str.* (n. 3):

?· te· na·

---

107 Desgl. (Boot mit Schiffern): *Schm. Epich.* t. XVII, n. 3 (Sa. *Cesn.*); vgl. *Neub.* unter n. 25. Oben und links abgebrochen.

1\. unkenntliche Reste
2\. ta· a· to· *?·*
3\. lo·

---

108 Basis einer Statue, Fragment: *Schm. Epich.* t. XX, n. 2a; *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 31; vgl. *Neub.* n. 5; *Voigt* p. 281; Gipsabguss in *Str.* (33):

to· no· ke· ?·

Nicht identisch mit *Schm.* ebdt. n. 2b, s. n. 84.

---

109 Fragment einer grofsen Steinschale (?): *Schm. Epich.* t. XX, n. 1; *Cesn. Cypr.* t. V, n. 27; Gipsabguss in *Str.* (n. 9). Fälschlich über Kopf gelesen: *Hall* t. IV, n. 15 (Sa. *Cesn.* n. 279); *Schm. Epich.* t. XIV, n. 2 (s. t. XV). Auch aus *Siegismund's* Nachlass.

na· u· zo· mo· po·

Das letzte Zeichen ist unsicher, weil verstümmelt; zwischen den tiefen und grofsen Zeichen sind eine Reihe kleinerer, flacherer Ritze, die einem ersten Versuch des Steinhauers anzugehören scheinen.

110 Weifser Stein von unklarer Bedeutung, aus *Gorgús*: *Siegismund's* Nachlass. Anfang unsicher:

le· ja· *ko*· oder *sa*· ja· *le*·

---

111 Stein bei einem Grab, bei *Gorgús: Siegismund's* Nachlass.

lo· e· I II III III I

λόε (= λοῦε?) δεκάκις.

Die folgenden Inschriften, n. 112—119, alle der Sammlung *Cesnola* angehörig, sind nicht mit voller Sicherheit auf *Athienu* (*Golgoi*) zurückzuführen.

112 Marmorpiedestal, mit Inschrift an drei Seiten: *Hall* t. II, n. 8 (Sa. *Cesn.* n. 321); *Schm. Epich.* t. XIV, n. 3 (vgl. t. XV); vgl. *Voigt* p. 279.

1. (rechts) *ta*· *sa*· si· *a*· ma· ?· ?· ta·
2. (Mitte) *ka*· *pa*· *to*· *a*· *po*· ro· *se*· ma· *te*· *ka*· ne·
3. (links) ke· *to*· ?· *te*· ta· le· po· III III

Hall will in Z. 2 κὰ πά(ν)τω(ν) ἄποροϛ erkennen. Ob die letzten 6 Striche von Z. 3 wirklich Zahlzeichen sind, ist nicht ganz sicher, da einige der Striche gekrümmt erscheinen.

---

113 Fragment einer kleinen Kalksteinvase: *Schm. Epich.* t. XIX, n. 2 (Sa. *Cesn.*); *Cesn. Cypr.* t. III, n. 11.

1. ti· *te*· *ra*· *ro*· *se*· *o*· ?· ?·
2· . . . . se· *le*· *pa*· ?· ?· ?·

---

114 Steinfragment (Sa. *Cesn.*), copiert von *Siegismund*, aus dessen Nachlass.

1. *ki*· po· *ka*· *se*·
2. *o*· *ka*· *mo*· *pa*· va·

---

115 Kalksteinfragment: *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 61; vgl. *Voigt* p. 290.

mo· *lo*· ne· | *a*·

Zeichen 1 und 3 sind zu unsicher; sonst würde man vermuten:

Μόλων ἀ[νέθηκε]

---

116 Basrelief (Frau mit Kind): *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 62; vgl. *Voigt* p. 290.

? . . . . ni· mu· *ko*· to·

zu unsicher zur Lesung.

117 Lampe: *Hall* t. VIII, n. 37 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Schm. Epich.* t. XXI, n. 8.

ve· le· ta·

Etwa:

ϝΕλεδά[*μω*]

---

118 Desgl.: *Hall* t. VIII, n. 36 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Schm. Epich.* t. XXI, n. 7.

ja· ro· *ta· u·* |

dahinter noch 2 phönizische Buchstaben (?). Etwa:

Ἰαρώ(ν)δαυ

---

119 Desgl.: *Hall* t. VIII, n. 35 (Sa. *Cesn.* s. nu.); *Schm. Epich.* t. XXI, n. 6; vgl. *Neubauer* p. 19, Note.

te· se· ta· ja· u· *pe· ve·* mu·

Mit einigen Veränderungen und Annahme einer orthographischen Unregelmäfsigkeit liest *Neubauer*, schwerlich richtig:

Θέστjας ἐπέϝει

s. *ἐπέϝασα* n. 88, 1.

D. Pyla.

120 Altar, Weihinschrift, gefunden von *Lang*: *Schm. Epich.* t. VI, n. 2 u. t. IX. n. 7; vgl. *Schm. Idal.* n. 6; *Ahr.* n. XIV; *Voigt* p. 268; *Hall Proceed.* p. XXVIII; Originalcopie in *Siegismund's* Nachlass.

1. *ki· li· ka· o· na·* si·
2. *ma·* la· *to· a· po· lo· ni·*
3. *to· ma· ki·* ri· *o·*
4. *o· ne· te· ke·* su· *tu· ka·*

1. *Γιλ(λ)ίκα Ὀνασι-* 2. *-μάλα τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι* 3. *τῶ Μαγιρίω* 4. *ὀνέθηκε· σὺ(ν) τύχα.*

Zu *Γιλλίκα*[*ς*] s. n. 29; zu *Ὀνασιμάλα*[*υ*] vgl. *Πασίμηλος*, *Φασίμηλος*; zum *Ἀπόλλων Μαγίριος* s. *Schm. Idal.* p. 66.

---

121 Fragment einer Kalksteinvase: *Cesn. Cypr.* t. VI, n. 35 (nicht = n. 69): vgl. *Voigt* p. 286.

1. *ti· mo· se·* re· *te· se· to· a· la· ni· o· se·*
2. | | | | | |

Stark entstellt; vielleicht:

Τιμοκρέτης ὁ Σαλα[μί]νιος (?)

s. n. 148; das erste *se·* kann ein verdrehtes *ke·* sein, s. die schräge Stellung des *mo·*; *la·* und *mi·* sind sehr ähnlich, und könnte eins der beiden Zeichen ausgefallen sein.

E. Tremithusa (*Τρεμιθοῦς*).

122—125 Kleiner Dreifufs von *terra d'Umbra* (Stein): *Cesn. Sal.* p. 98 ff., n. 97—98, ergänzt durch einen Brief von *Sayce*, nach Autopsie. Meiner Deutung hat er teilweise zugestimmt.

122 Randinschrift des Beckens, von links nach rechts, Anfang unsicher; vielleicht (s. n. 77):

ti· ma· la· ko· se· zo· te· a· *ve· lo·* ⁝ ti· *i·* ve· *ti· pa·* | *pa· te· ne·* | a· *po· lo· ni·*

Eine eingehende Vergleichung hat mich von der Identität mit n. 77 fast überzeugt, so dass n. 77 auf einer teilweisen und mangelhaften Copie Luigi Cesnola's beruht, der Dreifufs aber selbst eine unvollkommene Nachahmung des verlorenen oder versteckten Originals ist. So steht hier beidemal *e·* statt *a·*; so ist das *ve·* verstümmelt und gibt mit den umstehenden z. T. undeutlichen Zeichen keinen Sinn; so ist [*o·*] *ne· te· ke·* (in n. 77), mit Umkehrung der drei letzten Zeichen, zu *pa·* | *pa· te· ne·* entstellt. Ich lese demnach, mit einer Lücke:

Τίμαλκος Ζωτέα ϝ' ἐλῶ(ν) δι' (?) . . . . *ὀνέθηκε Ἀπόλ(λ)ωνι.*

Das *ϝε* bezieht sich auf das in n. 123 enthaltene *νιπτῆραν*.

123 Achtstrahliger Stern im Innern des Beckens; das *ne·* im Centrum gehört zu 6 Zeilen; Z. 1 von links nach rechts; die übrigen von rechts nach links:

1. *ka· i· re· te·*
2. ka· *te· ti· ja· ne·*
3. *po· le· po· o· ne·*
4· *u· ve· le· to· ne·*
5· *e· po· to· se·*
6· *u· o· a· ru· ne·*
7. *e· ta· li· o· ne·*
8. ni· pe· *te· ra· ne·*

Auch hier zeigt sich die mangelhafte Nachahmung: Z. 2 fehlt der Unterstrich des *ka·*, so dass es scheinbar ein *ti·* ist; Z. 8 ist das *ni·* zu *ke·*, das *pe·* (oder *pi·* ?) zu *ja·* entstellt; in Z. 3 ist das *po· le· po· o·*

eine Nachahmung der von Brandis (p. 660, Z. 3) so verlesenen und irrig *Γολγῶν* gedeuteten Zeichengruppe in n. 68, 4, die in Wahrheit *φρονέωι* zu lesen ist. Nur zweifelnd bessere ich hier pe· *le· po·* (oder pe·?) so· *ne·* Vielleicht ist auch im Anfang von Z. 4 ein *e·* ausgefallen. Demnach umschreibe ich:

1. *χαίρετε·* 2. *κατέθιjαν* 3. *Βλέψων* (?) 4. *Ὑϝέλθων* (oder [*Ε*]*ὐϝέλθων*?) 5. *Ἔφοδος* 6. *ὑ ὄαρυν* 7. *Ἠδαλίων* 8. *νιπτῆραν.*

Das Ὑ in *Ὑϝέλθων* wäre dieselbe Präposition, wie in Z. 6, im Sinne von *ἐπί;* zu *Εὐϝέλθων* vgl. M. n. 159; zu *Ἔφοδος* n. 37; zu *ὄαρυς* Hesych *ὄαροι· τινὲς θιάσους*, und homerisch *ὀαριστύς* u. s. w.

124 Unter den drei Füfsen, von unsichrer Reihenfolge, vielleicht:

u· ve· i·

Ὕϝηι

vgl. *Ὕης*, *Ὑεύς*, Beinamen des Zeus, Dionysos u. s. w.

125 Unter dem Becken:

o·

vielleicht *ὀ*[*νάθημα*].

Das Gerät wäre demnach ursprünglich von 3 Männern dem *Ὕης* zu einem Fest in Idalion geweiht, später aber von Timalkos weggenommen und dem Apollo geschenkt worden.

F. **Famagosta** mit **Hagios Sergis** (**Costanza**; *Ἀμμόχωστος* und *Σάλαμις*).

126 Bleirolle aus einem Grabe, Drohung an den Entweiher: *Cesn. Sal.* p. 66, n. 68. Die Buchstaben sind vielfach flüchtig, gerundet, von eigentümlichen Formen, einige nur vermutungsweise deutbar. Der Deutungsversuch von *Sayce* enthält nur einiges Richtige.

1. *te· a· no· re· te· o· ke· le· o· se· ka· sa· ta· mo· ri· se· tu·* si· te·
2. *to· te· a· ko· se·* su· *le· se· to· to· me· a· te· mi· sa· a· to·*
3. [*me·*] te· *pu·* je· *pi· to·* lo· *se·* i· *ni· pa· to· a· to· ro· po·*

Das *lo·* in Z. 3 ist nur oben etwas undeutlich, aber sicher; statt *i·* ebendort liest *Sayce* unnötigerweise *ji·;* vom ersten Zeichen derselben Zeile ist nur ein oberer Arm erhalten, der am meisten auf *me·* deutet; dann ist das zweite Zeichen kein *o·*, sondern ein entstelltes *te·;* das vierte Zeichen las *Sayce* als *si·*, es weicht aber vom *si·* in Z. 1 beträchtlich ab. Irrtümlich hat er das drittletzte Zeichen von Z. 1 *lu·* statt *tu·*,

das letzte *je·* statt *te·* gelesen; in der Lesung *su·* in Z. 2 stimme ich zu ihm. Ich deute:

1. *Θεάνωρ Θεοκλέος ἕκαστα μ' ὡρίσετν· σί(ς) τε* 2. *τόδε ἄγος συλήση(ι), τὸ(ν) δόμε(ν) Ἅ(ι)δη(ι) μισαάτω(ι)·* 3. *μηδὲ φύγη φιδωλὸς ἰνιπὰ τῶ(ι) ἀ(ν)θρώπω(ι)*

Zu *σί(ς) τε* = *ὅστις κε* vgl. Inschrift von Larissa *κίς κε* = *ἥτις κε* (Bezz. Beitr. VII, 284); zu *μισάατος* z. B *μισοπόνηρος*, *μισάγαθος*, und zur Bedeutung von *ἄατος* z. B. *παντακόραστος* n. 68, 2; endlich zu *φιδωλὸς ἰνιπά* (= *ἐνιπή*) z. B. *φειδωλὸς γλῶσσα*. Die letzte Zeile ist ein Hexameter: *μηδὲ φῦγη φῑδωλὸς ἰνῑπὰ τῷ ἀνθρώπῳ.*

Metrisch ist auch:

. . . . . *ἄγος σῡλήσῃ, τὸν δόμεν Ἅιδῃ*
μῑσᾰᾰτῳ . . .

---

127 Steinstatuette einer Frau, Inschrift vorn herunter: *Cesn. Sal.* p. 91, n. 85. Lesung von *Sayce* und *Birch*; aber Abbildung und Umschreibung stimmen nicht:

(Bild): *mo·* i· si· e· *te· mo· ka· ta· se· te·* se· *?·* me·
(Umschrift): *mo· i· si· te· mo· se· ka· ta· se· te· se· me·*
(Deutung): *Μοισίδημος κατάστησέ με*

Die Ueberlieferung ist schwerlich correct; auffällig ist auch das *η* statt *α*.

---

128 Scarabäus (Löwe verzehrt Eber): *Cesn. Sal.* p. 144, n. 136; Lesung von *Sayce.*

e· mi· te· e· to· ni· ko·

ἠμὶ Θεητονίκω.

---

129 u. 130 Glasring und Toilettenkästchen von Schildpatt: *Cesn. Sal.* p. 80, n. 76 c und p. 79, n. 75. Lesung von *Pierides* und *Sayce*, von mir verbessert:

129 1. *po· ro· ta· o· i·*
2. *ta· pi·* te· *se· a·*

Die untere Zeile ist zuerst zu lesen:

2. *Δαβίδης Ἀ-* 1. *-βροθάωι.*

130 1. te· *se·* | *a· po· ro· ta· o· i·*
2. *ta· pi·*

Desgl.

2. *Δαβί-* 1. *-δης Ἀβροθάωι.*

Das *i*· hat die sonstige Form des *ji*·, mit dem es auch sonst vermengt wird; s. die Schrifttafel.

Zum zweiten Namen vgl. Ἀβρόθοος oder Ἀβράθοος bei *Nonn. Dionys* XXVI, 153; oder ist Ἀφροδάωι zu lesen?

Bei n. 130 findet sich an beiden Seiten des als Phallus gestalteten Charniers noch eine Reihe von *ka*·

---

131 Terracottastatuette (wbl.); Inschrift auf dem Rücken: *Cesn. Sal.* p. 193, n. 198 u. 199. Die Schrift scheint von li. nach re. zu laufen; die Zeichen sind durchweg unsicher:

1. *ta*· | ro· |
2. mu· | mo· |
3. li· ⁝ *po*· |
4. *?*· | ti· |

---

132 Serpentinvase, Inschrift unterm Fuſs: *Cesn. Sal.* p. 115, n. 109; Lesung von *Sayce.*

pa· la· *ko*·

Παλ(λ)άχω

vielleicht Παμίχω?

---

133 Alabastervase: *Cesn. Sal.* p. 114, n. 108; Lesung von *Sayce.*

pa· *ve*· *o*·

Φαϝέω

aber die Reihenfolge ist unsicher; s. n. 82 *o*· *pa*·

---

134 Terracottastatuette (weiblich), Inschrift am Plinthos; *Cesn. Sal.* p. 201, n. 205.

zo· *li*· *na*· *pi*· *va*·

---

135 Askos von Thon: *Cesn. Sal.* p. 252—253, n. 237; Lesungsversuche von *Sayce.*

ta· *e*· *te*· *o*· *ta*· *ma*· | *pi*· *ti*·

Ich lese:

τᾶ Ἐτεοδάμα· πῖθι

wobei der Name als Genitiv, mit zu ergänzendem ς, oder als Dativ, mit zu ergänzendem ι, gefasst werden kann.

---

136 Thonstamnos, Inschrift zwischen den Henkeln: *Cesn. Sal.* p. 250, n. 236; Lesungsversuch von *Sayce* (verfehlt).

o· e· me· *ta*· *pi*·

Aus *Dali?* s. Schrifttafel bei *Cesnola.*

137 Steinfragment: *Cesn. Sal.* p. 90, n. 84.

a· se·

---

138 Gravierter Thoncylinder (nach babylonischem Muster): *Cesn. Sal.* p. 120, n. 113 (über einander):

pa· ti· (oder si·)

pa· wol = *βα[σιλεύς]* oder *βα[σιλέϝος]*; ti· = *Τι* — Anfang des Namens.

139—141 Drei Goldspangen, mit mehr oder weniger zerstörter Schrift: *Cesn. Sal.* p. 45, n. 46—48.

139 *ta· re· ti·* . . . . . .

Δάρητι (?) . . . . . .

140 . . *ti· no· ja· le·* mu· ne· po·

Das *le·* hat die paphische Form. Etwa:

[*Ἀ*]*δινῶ*(?) *Ἰαλέμεν*(?) . . . .

141 *?· ?·* zo· mo· mu· *?· ?·*

Kein Zeichen vollkommen sicher.

G. Karpasso (*Καρπασία*).

142 Lampe von Thon: *Hall* t. IV, n. 17 (Sa. *Cesn.* s. nu); *Schm. Epich.* t. XXI, n. 3; *Cesn. Cypr.* t. VIII, n. 56.

pi· lo· ti· mo·

Φιλοτίμῳ.

143—145 Grabschriften über Cellatüren aus *Aphendrika* bei *Rhizo-Karpasso*: *Beaud.* u. *Pott.* n. III, 1—3:

143 *ti· mo· ro· ?·*

Τιμοϝώ[*ρω?*]

vgl. *Ὀνασίωρος* u. n. 146.

144 *ka· ?· ta· se·*

vielleicht *Κά*[*σ*]*τας* (Gen. Fem.), vgl. die Namen auf — *κάστη*.

145 *pi· lo· ta· ?*

Φιλοδά[*μω?*]

Incertae originis.

146 Steinfragment im alten Serailhof (Irenenkirche) zu *Konstantinopel*: *Schm. Epich.* t. VII, n. 6; auch aus *Siegismund's* Nachlass, s. *Bezz.* unter n. IX.

? . . . . *ti· mo·* . . . . *e· ti· mo· vo·* . . . .

s. n. 143.

Ausland.

Abydos in Aegypten.

147 Inschrift: *Zotenberg* Journ. Asiat. VI Sér., T. XI, pl. II, n. XIV; vgl. *Schm. Epich.* t. IX, n. 3; *Voigt* p. 271.

a· na· | *a· mo·* ta· | *a·* sa· *ti· ?·*

Das letzte Zeichen ist das Mafszeichen von n. 73.

Ἄν(ν)α[ς] Ἀμό(ν)τα . . . . . ?

vgl. *Ἀμύ(ν)τω* n. 41.

148 Brief von *Brugsch*, bei *Euting* gesehn; s. *Ahr.* Philol. XXXVI, p. 26.

? . . . . *ke· re· te· se· sa· la· mi· ni· o· se·*

. . . . *κρέτης Σαλαμίνιος.*

Kyrene.

149 Scarabäus von Serpentin: *Luyn.* t. XI; *Schm. Epich.* t. IX, n. 6:

pu· ru· *ti· to· zo·* su· *ne· ko·*

Die Umschreibung bei *Luynes* p. 52 weicht sehr ab; sonst würde ich vermuten:

Πρυτίτω· ζῶ συνεχῶ[ς]

vgl. *πρύτανις, πρύλις* u. s. w.

Troas.

150 Patera von Thon: *Sayce* Journal of Hell. studies I, p. 78; s. Jahresber. 1879—81, p. 225.

re· zo·

ῥέζω.

MÜNZEN.

I. **Damonikos,**

Sohn des *Hipponikos*, eines reichen Kypriers und, wie es scheint, Adoptivsohn *Euagoras I,* Mitregent von dessen Sohn *Nikokles* (s. n. 179), König in *Kition* (phönizische Münze bei *Vogüé* p. 16, t. XI, n. 17), um 374—368. Es gibt von ihm auch griechische Münzen (z. B. *Vogüé* ebdt n. 18), und der Anlaut seines Namens erscheint als Δ auf kyprischen Münzen des *Euagoras* (s. n. 154).

151 ar. 6,30—6,28 gr (²/₃ Stater); *Salamis.*
Av. Herakles, den nemeischen Löwen würgend, n. re.; links:

ta· mo· ni·

Rv. Pallas, auf einer Prora sitzend, eine Schiffszier tragend, n. li.; vor ihr:

pa· si·

Av. *Δαμονί[κω]* Rv. *βασι[λέϝος]*.

Exx. im Berl. Mus. u. Kat. *Cesn.*; vgl. *Six* Num. Chr. Ser. III, Vl. II, p. 91—92, Note 5.

---

152 ar. 1,25 gr. (¹/₆ Stater); *Salamis.*
Av., wie in n. 151, ohne erkennbare Legende.
Rv., wie in n. 151, nur Eule statt Schiffszier; vorn

pa· si· = *βασι[λέϝος]*.

Ex. im Brit. Mus.; vgl. *Luyn.* t. VI, n. 4; p. 31 ff.; *Six* ebdt.

II. **Euagoras I,**

aus dem Geschlechte der Teukriden oder Aeakiden (*Isocr.* III, 42), König von *Salamis* und zeitweilig der ganzen Insel, von etwa 410—374, zuletzt von den Persern abhängig. Namen der Prinzen (im Anlaut) auf seinen kyprischen Münzen, in griechischer Schrift. Auch einige der griechischen Münzen gehören wol ihm und nicht *Euagoras* II, s. *Luyn.* t. II, n. 18 u. t. XII, n. 6, wahrscheinlich auch n. 2; *Vogüé* t. XI, n. 19; *Mionnet* III, p. 677, n. 46 u. 47; t. LXXVII u. s. w.; vgl. *Blau*

Wien. Num. Ztschr. V, p. 18 ff. III, 1 u. 2; *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 130 ff. u. sonst.

153 ar. 10,90 (Stater); *Salamis.*
Av. Herakleskopf n. re.; davor:

e· u· va· ko· ro·

Rv. Steinbock, liegend, n. re.; umher:

pa· si· le· vo· se· EY

Av. *Εὐϝαγόρω* Rv. *βασιλέϝος· Εὐ[ϝαγόρας]*,

Name des Prinzen, späteren Königs *Euagoras* II.

Ex. in der grſshrz. Toscanischen Sammlung: *Luyn.* t. IV, n. 1; p. 21 ff.; vgl. *Mionnet* III, p. 669, n. 683; t. XXII, n. 12 u. 13; *Brandis* p. 660, n. 25; *Voigt* p. 295.

---

154 ar. 3,23—3 gr. ($^1/_3$ Stater); *Salamis.*
Av. Herakles, sitzend, n. re.; umher:

e· u· va· ko· ro·

mehr oder weniger verstümmelt oder ganz verwischt.
Rv. wie in n. 153; umher:

pa· si· le· vo· se· oder meist
pa· si· le· o· se·,

daneben mitunter unten rechts: *va·* oder E oder Δ

Av. *Εὐϝαγόρω* Rv. *βασιλέϝος* oder *βασιλέος*; daneben *ϝά[ναξ]* oder *Ε[ὐϝαγόρας]* oder *Δ[αμόνικος]*;

s. n. 153 u. n. 151 u. 152. Den Titel *ϝάναξ* führten die kyprischen Prinzen, s. Inschr. n. 18 u. 59.

Exx. in der Paris. Nat. Bibl. (meist Sa. *Luyn.*), im Wien. Mus. u. sonst: *Luyn.* t. IV, n. 4—11; p. 21 ff.; *Mionnet* III, p. 669, n. 684 u. 685; t. XXII, n. 10 u. 11; Supl. VII, t. X, n. 2; *Head* Num. Chr. Ser II, VI XIII, p. 318, n. 117; t. XI, n. 9 (Brit. Mus. aus Sa. *Wigan*)

Verwandt sind die Goldmünzen au. 0,80—0,39 gr. mit Av. Herakleskopf n. re; Rv. Steinbockkopf n. re., ohne erkennbare Legenden: *Luyn.* t. IV, n 2—3; p. 21 (Par. Nat. Bibl., n. 3 aus Sa. *Luyn.*).

---

155 a ar. Mod. 5 (Stater); *Salamis;* Nachprägung der Stateren des *Euelthon* bis auf die Legende des Revers, s. n. 165 ff.
Av. Widder, liegend, nach li.; oben und unten:

[*e·*] u· va·
[*pa· si·*] le· o· se·

alle Zeichen verstümmelt oder erloschen.
Rv. Henkelkreuz; drin und herum:

[si·] se·
pa·
le· o·

Av. [*E*]ὐϝα[γόρω] [βασι]λῆος Rv. βα[σι]λῆος.

Ex. im Brit. Mus.: *Luyn.* t. I, n. 6, p. 3 ff.; vgl. *Voigt* p. 292.

155b ar. Mod. 5 (Stater); *Salamis*; Variante des Vorigen:
Av. wie in n. 155a; darüber:

[e· u· va·] ko·

Rv. wie in n. 155a; aber anders geordnet:

le· si·
pa·
se· o·

Av. [Εὐϝα]γό[ρω] Rv. βασιλῆος.

Ex. des Kat. *Behr*, p. 123, n. 704; t. II, n. 4.

Hierher möchte ich auch, mit *Luynes*, ziehn:

156 ar. 9,74 gr. (Stater); *Salamis*.
Av. wie in n. 155; darüber, in zwei Zeilen:

. . . . va·
[pa·] si· le· o·

unten: ?· u· si· o·

Das si· könnte auch als *ka·* gedeutet werden.

Rv. wie in n. 155; aber nur *pa·* im Kreise des Henkelkreuzes und vielleicht oben links Reste eines Zeichens; die andern, wenn ursprünglich vorhanden, erloschen.

Av. [Εὐ]ϝα[γόρω] [βα]σιλῆο[ς] . . υσίω? Rv. βα[σιλῆος?]

Das letzte Wort des Av. könnte den Namen des sonst unbekannten Vaters des *Euagoras* im Genitiv enthalten z. B. [Πα]υσίω; vgl. z. B. n. 183 u. 191; freilich ist des *Euagoras* Vater kaum König gewesen.

Ex. im Brit. Mus.: *Luyn.* t. VI, n. 10, p. 5 ff.; vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 7 ff.; I, 3 (falsch).

III. Euagoras II,

Sohn *Euagoras* I, herrscht, vielleicht schon seit 374, im Innern der Insel, von den Persern abhängig, erobert mit *Phocion* 350 *Salamis*, später abgesetzt, Satrap in Asien, flieht in die Heimat, wird getötet (*Diod. Sic.* XVI, 42 u. 46). Nur zweifelnd teile ich ihm die folgenden Münzen zu:

157 ar. 11,24—11,16 gr. (Stater); *Idalion.*

Av. Sphinx n. li., umher *e· u· va· ko·*, meist stark verstümmelt oder erloschen; daneben links mitunter *pa·* oder *na·*
Rv. Lotosblume, ohne Legende.

Av. *Εὐϝαγό[ρω] βα[σιλέϝος]* oder *να[υάρχω?]* s. n. 160.

Exx. im Brit. Mus., Sa. *Hunter*: *Luyn.* t. XII, n. 4 u. 5, p. 32 ff.; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 11, n. 6 (Reste von *u· va·* als *ra· ti·* verlesen), Fund von Idalion. Das *na·*, wenn richtig gedeutet, setzt auch den Besitz einer Seestadt voraus.

---

158 ar. 3,77 gr. (1/3 Stater); *Idalion.*
Av. wie in n. 157, aber nur *pa·* erhalten.
Rv. wie in n. 157.
Teilstück des Vorigen; Ex. im Brit. Mus.: *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 12, n. 71 (Fund von Idalion).

---

159 ar. 11,12—10,9 gr. (Stater); *Idalion.*
Av. Sphinx n. re., umher Reste einer Legende, vielleicht e· u· va·; daneben links *pa·*, oder X oder · (wol Wertzeichen).
Rv. Lotusblume, bisweilen mit *pa·* im Innern.

Av. *Εὐϝα[γόρω] βα[σιλέϝος]*; Rv. *βα[σιλέϝος]*

Exx. im Brit. Mus. (Fund v. Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 11, n. 3–5 (die Verlesung ähnlich, wie bei n. 6 dort).

---

160 ar. 11,49 gr., Mod. 5 (Stater).
Av. Hermes, halbknieend, n. li., ohne Legende.
Rv. Löwe, stehend, n. li., darüber:

e· u· | *na· u·*

und darüber bisweilen eine Contremarke *ta·*
Rv. *Εὐ[ϝαγόρω?] ναυ[άρχω?]*, s. n. 157; daneben *Τα[μασσίων?]*.
Exx. im Wiener und Brit. Mus.: *Luyn.* t. II, n. 14; p. 11 ff. u. t. VI, n. 8; p. 32 ff. Aus einer Seestadt, das eine Ex. übergeprägt in dem im Innern gelegenen *Tamassos.*
Eine ähnliche Münze ar. Mod. 4 (Stater), auch im Brit. Mus. (*Luyn.* t. VI, n. 7: p. 32 ff., zeigt auf dem Av. den Hermes nach re. gewendet, mit Resten einer erloschenen Legende; auf dem Rv. über dem Löwen den Caduceus (nicht *le·*) und einen Strich | (wol Zahlzeichen).
Eine Teilmünze derselben Art ar. 0,99 gr. (1/12 Stater), Typen wie n. 160, hat keine sichtbare Legende: *Luyn.* t. II, n. 15, p. 11 ff. (Par. Nat. Bibl. aus Sa. *Luyn.*).

IV. Euanthes,

König von *Salamis*, wol aus dem Hause des *Euelthon*, nur aus den Münzen bekannt.

161 ar. Mod. 5, ein Ex. 10, 30 gr. (Stater); *Salamis*.
Av. Widder, liegend, n. li., oben u. unten:

e· u· va·
te· vo· se·

die untere Hälfte nirgends klar leserlich, auch die obere nur in einem Ex. gut erhalten.

Rv. Widderkopf, n. re., darunter *pa·*, auch nicht überall erhalten.

Av. *Εὐϝά(ν)θεϝος* Rv. *βα[σιλέϝος]*.

Exx. im Brit. Mus., auch aus dem Fund von Idalion: *Luyn.* t. I. n. 1 u. 4; p. 3 ff.; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 13, n. 12 (ohne Legende); vgl. *Voigt* p. 291; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 8 ff. I, 4.

---

162 ar. 11,20—10,84 gr. (Stater); *Salamis*, Variante des Vorigen (später?).
Av. wie in n. 161, nur:

e· u· va·
te· o· *se·*

das *o·* nirgends deutlich.

Rv. Widderkopf nach li., darunter bald *pa· si·*, bald nichts oder rätselhafte Zeichen; oben mitunter +, rechts —, wol Wertzeichen (s. n. 159 u. 160).

Av. *Εὐϝά(ν)θεος* Rv. *βασι[λέος]*.

Exx. im Wien. u. Brit. Mus. (auch aus dem Fund von Idalion), in der Par. Nat. Bibl.: *Luyn.* t. I, n. 2 u. 3, p. 3 ff.; *Mionnet* III, p. 669, n. 682; t. XXII, n. 8 u. 9; Spl. VII, t. X, n. 1; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 13, n. 13 (mit rätselhafter Legende, etwa *po·* | *mo·*) u. n. 14 (ohne Legende); vgl. *Brandis* p. 657, n. 13 u. p. 660, n. 24; *Voigt* p. 291; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 8 ff. I, 4.

---

163 ar. 1,41 gr. ($^1/_6$ Stater); *Salamis*: Teilstück des Vorigen.
Av. wie in n. 161 u. 162; darüber:

e· u· va· te·

Rv. wie in n. 162; darüber:

pa· si· le· u·

Av. *Εὐϝά(ν)θη[ς]* Rv. *βασιλεύ[ς]*.

Ex. der Sa. *Fox*: *Luyn.* t. I, n. 12; p. 4 ff.; vgl. *Voigt* u. *Blau* l. l.

164 ar. Mod. 2; Variante des Vorigen.

Av. wie in n. 163, aber nur *e·*

Rv. wie in n. 163, aber nur *pa·*

Av *E*[ὐϝάνθης] *βα*[σιλεύς].

Ex. im Brit Mus.: *Luyn.* t. I, n. 13; p 4 ff.

V. Euelthon.

König von *Salamis,* nimmt um 527 die aus *Kyrene* flüchtige *Pheretime* auf (*Her.* IV, 162; über seine Nachkommen ebdt. V, 104); breitet seine Herrschaft über Cypern aus (?).

165 ar. 11,10—10,11 gr. (Stater); *Salamis.*

Av. Widder, liegend, n. li. (wie n. 161—164); oben u. unten:

e· u· ve·

le· to· to· se·

nicht überall gut erhalten, auch mit verschnörkelten Formen des *to·*

Rv. Henkelkreuz, im Kreise meist ein *ku·*

Av. *Εὐϝέλθο(ν)τος*

Rv. *Κυ*[*πρίων*], mir wahrscheinlicher, als *Six Χυ*[*τρίων*]; vgl. *Κυπρίων* auf griechischen Münzen des *Euagoras* (*Mionnet* III, p. 677, n. 46 u. 47).

Exx. im Brit. Mus., meist aus dem Fund von Idalion; Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*); Sa. *Six: Luyn.* t. I, n. 5 u. 7, p. 3 ff.; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 13, n. 15—20; vgl. *Brandis* p. 659, n. 22; p. 666, n 42; *Voigt* p. 292; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 4 ff. I, 1.

---

166 ar. 0,42 gr. ($^1/_{24}$ Stater), Teilstück des Vorigen, mit den gleichen Typen, doch ohne Inschrift (?).

Ex. im Brit. Mus. (Fund v. Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 13, n. 21.

---

167 ar. 11,13 gr.; Mod. 5 (Stater); *Salamis*; Variante v. n. 165.

Av. wie in n. 165; oben u. unten:

e· u· ve·

le· to· to· [*se·*]

unten abgerieben.

Rv. wie in. n. 165; im Kreise *ku·*, unten re. *ki·*

Av. *Εὐϝέλθο(ν)το*[*ς*]

Rv. *Κυ*[*πρίων*], s. n. 165; *Γι*[*λλίκας*?], Prinzenname?, s. Inschr. n. 29 u. 120.

168 ar. 11,5—10,95 gr., Mod. 7—6½ (Stater); *Salamis;* gleichfalls Variante von n. 165.

Av. Widder, liegend, n. re.; oben u. unten bustrophedon:

e· u· ve·
le· to· to· se·

Rv. Henkelkreuz, im Kreise *ku·*, unten li. *pu·*, re. *po·*, oder umgekehrt; doch liest *Lang* statt dessen *i·* und *ko·*, *Six* möchte *ni·* und *ko·* lesen; auch *te·* könnte man statt *pu·* lesen

Av. *Εὐϝέλϑο(ν)τος*

Rv. *Κυ[πρίων]* s. n. 165; dazu vielleicht Prinzennamen, nach *Six. Νικό[δαμος]* s. n. 176.

Exx. im Brit. Mus. (Fund von Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 14, n. 23 u. 24 (die Zeichnung von n. 23 zeigt auf dem Rv. statt *po·* vielmehr *sa· to·*); vgl. *Schm. Epich.* t. X, n. 1, p. 5; *Voigt* p. 292; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 5 ff. I, 1: *Cesn. Sal.* p. 288, n. 293 (Mod. 4).

---

169 ar. 11,56—10,90 gr., Mod. 4½—5 (Stater); *Salamis* (plated coin):

Av. wie in n. 165; oben u. unten:

[e·] u· ve·
le· to· to· se·

Rv. leer.

Av. *[Ε]ὐϝέλϑο(ν)τος.*

Exx. im Brit. Mus. (Fund v. Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 14, n. 25—26; vgl. *Cesn. Sal.* p. 288, n. 292 (Mod. 4½).

---

170 ar. 11,34 (Stater); *Salamis;* Variante von n. 165 ff.

Av. wie n. 165; darüber:

pa· si· e· u·

Rv. wie n. 165, ohne Legende.

Av. *βασι[λέος] Εὐ[ϝέλϑοντος].*

Ex. der Sa. *Hunter: Luyn.* t. XII, n. 1, p. 5 ff.

---

171 ar. 11,25—10,70 gr., Mod. 5 (Stater); *Salamis.*

Av. Widder, liegend, n. li.; oben u. unten:

e· u· ve·
le· to· ne· |

nicht überall gut erhalten.

Rv. leer oder verwischt.

Av. *Εὐϝέλϑων.*

Exx. in der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*) und sonst; *Luyn.* t. I, n. 8, p. 4 ff.; Sa. *Bourée*, ebd. p. 7 (*se·* statt *ne·*); Kat. *Behr* p. 122, n. 703; *Longpérier* Rev. Num. N. Ser. VI, p. 425, n. 21 (Fund von *Myt-Rahineh*); vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 5 ff. I, 1.

---

172 ar. 1,48 gr. ($^1/_6$ Stater), Teilstück des Vorigen.

Av. wie in n. 171; oben u. unten:

[e·] u· ve·
[le·] to· ne· |

mehrfach verstümmelt, aber zweifellos.

Rv. leer oder verwischt.

Av. *[Ε]ὐϝέ[λ]ϑων.*

Ex. des Berl. Mus. (Sa. *Fox*): *Luyn.* t. I, n. 14, p. 5 ff.

---

173 *Cesn. Sal.* p. 289, n. 294 hat auch eine Kupfermünze, Mod. 4, mit den Typen des *Euelthon* wie n. 165; Legende verwischt; auf dem Rv. *ku·* (?) = *Κυ[πρίων?]*.

VI. Menelaos,

Bruder *Ptolemaios* I, Satrap und Strateg von Cypern 310—307, besiegt vom *Demetrios Poliorketes.*

174 au. 2,70 gr. ($^1/_2$ Goldstater), *Salamis.*

Av. Aphroditekopf, n. li., an beiden Seiten *pa·* me·

Rv. wbl. Kopf m. Mauerkrone, n. li., dabei MEN

Av. *βα[σιλέος] Με[νελάω]*; Rv. *Μεν[ελάου]*.

Exx. in der Par. Nat. Bibl. u. dem Berl. Mus.: *Luyn.* t. V, n. 7, p. 26 ff.; *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 137, n. 5; t. V, n. 8 (Av. u. Rv. umgekehrt bestimmt); vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 23 ff., III, 6 der das, freilich nicht ganz sichre, *me·* zuerst erkannt hat. *Menelaus* hat die Prägung der letzten einheimischen Könige von *Salamis*, *Pnytagoras* und *Nikokreon*, als deren Nachfolger er sich offenbar betrachtete, nachgeahmt (s. n. 182 ff.).

VII. Menetimos,

nur aus den Münzen bekannt, Zeit und Prägort noch unbestimmbar.

175 ar. 6,60—6,42 gr., Mod. 4—6 (schwere Halbstatere, wenn nicht leichte $^2/_3$ Statere).

Av. Löwe, kriechend, n. re., darüber Adler, schwebend, unten unleserlich verstümmelte Inschrift von (mindestens) drei Zeichen: nach *Imhoof-Blumer*:

[?·] ra· mo·

nach *Luynes* p. 9 u. 10

?· vo· me·

wozu die Abbildungen t. II nicht stimmen.

Rv. Löwenrachen, n. re.; davor, rechts- oder linksläufig, meist verstümmelt:

me· ne· ti· mo·

darunter bisweilen noch ein undeutliches Zeichen (Wertzeichen?).

Av. [*Πυ*]*ράμω?* (so *Six*) oder [*Ἡ*]*ράμω?* (= *Εἰράμω*)
Rv. *Μενετίμω*

Exx. im Brit. Mus., der Nat. Bibl. zu Paris (auch Sa. *Luyn.*), Sa. *Palin*, bei *Imhoof-Blumer* in Winterthur (Brief von *Six*) u. s. w.: *Luyn.* t. II, n. 2—8, p. 9 ff.; *Mionnet* Spl. VII, p. 301, n. 586—587; t. II, n. 11 u. 12; t. X, n. 3 (Cab. *de la Goy*); vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 13 ff. II, Aϑ.

Verwandt, aber ohne erkennbare Legende ist *Luyn.* t. II, n. 9 (Sa. *Luyn.*), ar. 3,51 (eher $^1/_3$, als $^1/_4$ Stater), Av. wie n. 175, aber Stern statt Adler; Rv. wie n. 175; andrerseits *Luyn.* t. II, n. 1 (Par. Nat. Bibl.), ar. Mod. $4\,^1/_2$, Av. wie n. 175; Rv Henkelkreuz; vgl. *Mionnet* III, p. 665, n. 658; t. L, n. 6 (Mod. 6), Sa. *Gossellin*.

VIII. Nikodamos,

nur aus den Münzen bekannt, wie es scheint, der Familie des *Euelthon* angehörig, König in *Salamis*.

176 ar. 3,2 gr., Mod. 4 ($^1/_3$ Stater); *Salamis*.
Av. Widder, liegend, n. li. (s. n. 165 ff.), oben und unten:

[pa·] si· le· vo· se·
ni· ko· ta· mo·

Rv. Henkelkreuz (s n. 165 ff. u. n. 155 ff.), drin u. umher:

mi· *la·*
ni·
ni· *se·*

Av. *βασιλῆϝος Νικοδάμω*
Rv. *Νι*[*κοδάμω*]· *Σελαμινί*[*ων*].

Das *ni·* wird durch die folgenden nu bestätigt; das *ε* im Ethnikon

erinnert an die assyrische Form des Stadtnamens *Silhimi* und spricht für den semitischen Ursprung, vgl. *Σελαμίν* in Galiläa.

Ex. des Kat. *Behr* (jetzt im Berl. Mus.), p. 123, n. 706; t. II, n. 5; vgl. *Brandis* p. 663, n. 33; *Schm. Idal.* p. 30 u. sonst; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 13 ff. unter II A ζ.

---

177 ar. Mod. 3 (wol auch 1/3 Stater); *Salamis;* Variante des Vorigen.
Av. wie in n. 176; oben:

[*pa·*] si· le· . . . .

Rv. wie in n. 176; drin u. umher:

mi· *la·*
ni·
ni· *se·*

Av. [*βα*]*σιλέ*[*ϝος*] Rv. *Νικοδάμω*· *Σελαμινί*[*ων*].

Ex. der Par. Nat. Bibl.: *Luyn.* t. I, n. 9, p. 4 ff.; vgl. *Brandis* p. 659, n. 20; *Schm. Idal.* p. 30; *Voigt* p. 293; t. II, n. 19; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 6; I, 2 (irrig).

---

178 ar. 3,37 gr. (1/3 Stater).
Av., wie in n. 176 u. 177; darüber:

pa· si· le· . . . .

Rv., wie in n. 176 u. 177; drin u. umher:

ri· *la·*
ni·
ta· *ka·*

Av. *βασιλέ*[*ϝος*] Rv. *Νι*[*κοδάμω*]· *Κλαριτά*[*ων?*].

Zu dem sonst unbekannten Ethnikon vgl. den Fluss *Κλάριος* bei *Soloi* auf Cypern.

Ex. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. I, n. 11, p. 4 ff.; des Berl. Mus.: *Brandis* p. 656, n. 12 (*la·* entstellt; *pa·* statt *ni·*); vgl. *Voigt* p. 294, t. II, n. 20; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 7; I, 2 (irrig).

IX. Nikokles I,

Sohn und Nachfolger *Euagoras* I von *Salamis* um 374, regiert mit seinem Bruder *Damonikos* (s. dort) gemeinschaftlich, wird aber nach kurzer Herrschaft ermordet (*Diod. Sic.* XV, 47).

179 ar. 11,02 gr. (Stater); *Salamis* und *Kition* (?)
Av. Zeus, thronend, von vorn; umher:

: *pa· si· le· vo· se·* : *ni·* ko· *ke· le· vo· se·*

Rv. Aphrodite, stehend, von vorn; umher, von li. n. re.:

pa· si· le· vo· se· ta· mo· ni· ka· si· ke·

Av. *βασιλέϝος Νικοκλέϝος* Rv. *βασιλέϝος Δαμονί[κω], κασιγ[νήτων]*.

Die beiden Seiten zeigen Schriftdifferenzen in *pa·*, *si·*, *vo·*, *se·*, *ke·*, so dass sie wol zwei Münzstädte vertreten.

Ex. im Brit. Mus.: *Six* Num. Chr. Ser. III, Vl. II, p. 91; t. V.

X. Nikokles II,

Sohn des *Timarchos* (Inschr. n. 40), König von *Paphos*, zur Zeit Alexanders des Grofsen, mehrfach erwähnt beim Athenäus; vgl. die griechischen Münzen mit *Νικοκλέους· Παφίων*: *Mionnet* III, p. 678, n. 48; Spl. VII, t. hinter p. 310 (Grofshz. Toscan. Mus.); *Waddington* Rev. Num. N. Ser. V, t. I, n. 1 (ähnliches Ex. im Königl. Turiner Cab.).

180 au. 2,78 gr., Mod. 2 (1/3 Goldstater); Paphos.

Av. Aphroditekopf, n. li., ohne Legende.

Rv. Pallaskopf, n. li.; an beiden Seiten:

pa· ni·

Rv. *βα[σιλέος] Νι[κοκλέος]*, wol richtiger ohne Digamma.

Ex. im Brit. Mus.: *Six* Num. Chr. Ser. III, Vl. II, p 101, Note 29.

Teilstücke sind die von *Six* ebd. (p. 102) erwähnten 6 kleinen Goldmünzen verschiedener Museen (au. 0,70—0,60 gr.; Mod. 1½—1; 1/6 Goldstatere?) mit gleichen Typen, ohne erkennbare Legende.

---

181 ae. Mod. 4½; *Paphos*.

Av. Aphroditekopf n. li., ohne Legende.

Rv. Delphin, nach li.; darüber (von li. n. re.) *pa· ni·*; darunter BN

Rv. *βα[σιλέος] Νι[κοκλέος]*; griech. *β[ασιλέως] Ν[ικοκλέους]*.

Cesn. Sal. p. 293, n. 302.

Oder gehört diese Kupfermünze, wegen des Delphins, dem *Nikokreon* von *Salamis* an? vgl. *Luyn.* t. VII, n. 7 mit *Mionnet* III, p. 676, n. 44; t. LVI, n. 5.

XI. Nikokreon,

Sohn des *Pnytagoras*, Enkel *Euagoras* I, König von *Salamis*, zur Zeit Alexanders des Grofsen und Ptolemaios I (*Ross* Ar-

chäol. Aufs. p. 662). Seine Münzen sind meist rein griechisch, mit BA und liiertem NIK, s. *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 137; n. 4 (manche Fälschungen); *Cesn. Sal.* p. 294, n. 303.

182 au. 0,66 gr. (1/6 Goldstater); *Salamis.*

Av. Aphroditekopf, n. li.; vorn ein erloschenes Zeichen (?); hinten liiertes NIK.

Rv. wbl. Kopf, n. re.; hinten *pa·*

Av. Νικ[οκρέων] Rv. βα[σιλεύς] oder Genitiv.

Ex. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. V, n. 6, p. 26 ff.; *Sallet* l. l. n. 4 b. — Ob der ebd. n. 4 a erwähnte Goldstater (t. V, n. 6, Sa. *Fox* im Berl. Mus.) in dem Zeichen des Av. einen kyprischen Buchstaben enthält, ist sehr zweifelhaft. — Die Prägung des *Nikokreon* ist der seines Vaters *Pnytagoras* nachgebildet und hat selbst wieder dem *Menelaus* als Muster gedient (s. n. 174).

XII. **Onasioikos,**

Sohn des *Stasioikos*, König von *Paphos* und *Kurion*, um 420; s. Inschr. n. 27.

183 ar. Mod. 3 (1/2 Stater?); *Kurion*, s. n. 193.

Av. Apollokopf, n. re.; umher:

pa· si· le· u· se· . . . . si· *vo· i· ko·* [*se·*]

Rv. Artemis auf rennendem Stier, n. re.; oben u. unten:

pa· si· le· . . . .
sa· ta· si· vo· i· . .

Av. βασιλεὺς [Ὀνα]σίϝοικο[ς] Rv. βασιλέ[ϝος] Στασιϝοί[κω].

Ex. im Brit. Mus. (früher Sa. *Devonshire*): *Luyn.* t. V, n. 2, p. 25 ff., verbessert nach einem Abguss bei *Imhoof-Blumer* (Brief. von *Six*); vgl. *Pier. Transact.* IV, p. 40; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 12 ff., II A; (irrig); s. n. 193.

XIII. **Pnytagoras,**

Sohn *Euagoras* I; wie es scheint, nicht gleich nach des Vaters Tode 374, sondern erst später zur Herrschaft gelangt, König in *Salamis*, unter persischer Hoheit, Vater des *Nikokreon*. Es gibt von ihm meist rein griechische Münzen mit BA und ΠN oder Π, auch neben EY, in Gold und Silber, s. *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 137, n. 3a—c; t. V,

n. 4 u. 5; *Vogüé* t. XI, n. 19; p. 19; Rev. Num. N. Ser. X, p. 12, t. I, n. 6 (Fund von *Saïda*); ebd. XII, p. 491 ff., n. 317 (Sa. *Dupré*); *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 21; III, 3.

184 au. Mod. 3 (1/2 Goldstater?) *Salamis*?

Av. Aphroditekopf, n. li.; hinten pa·

Rv. wbl. Kopf mit Mauerkrone, n. li.; hinten П; vorn scheint ein Zeichen zerstört.

Av. *βα[σιλέος]* Rv. *Π[νυταγόρω]*

Ex. in der Par. Nat. Bibl.: *Luyn.* t. V, n. 4, p. 25 ff.; vgl. *Sallet* l. l. 3b; *Blau* l. l. p 21; III, 3; vgl. die Goldmünzen des *Nikokreon* u. *Menelaos* n. 182 u. 174.

---

185 ar. 11.19 – 10,84 gr., Mod. 6 (Stater).

Av. Stier, stehend, n. li., darüber *pu·* nu· oder *pu·* oder ohne Legende.

Rv. Greifenkopf, n. li., ohne Legende.

Av. *Πνυ[ταγόρω]* oder *Π[νυταγόρω]*.

Die Form des *nu·* ist von der gewöhnlichen abweichend, s. die Zeichentabelle.

Exx. im Brit. Mus. (Fund v. Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 14—15, n. 27 – 29.

---

186 ar. 1,60—1,37 gr. (1/6 Stater); *Kurion*? Prägung nach dem Muster des *Stasanor* n. 187 ff.

Av. Stier, stehend, n. li., darüber das *mihr*, ohne Legende.

Rv. Adler, stehend, n. li, vorn *pu· pa·* oder *pu·*

Rv. *Π[νυταγόρω] βα[σιλέος]* oder blofs *Π[νυταγόρω]*.

Exx. im Brit. Mus: *Head* Num. Chr. Ser. II, Vl. XIII, p. 317, n. 116; t. XI, n. 8 (aus Sa. *Wigan*); *Luyn.* t. III, n. 6, p. 17 ff.

XIV. Stasandros.

Historisch bekannt ist nur ein kyprischer Prinz *Stasandros*, im Gefolge Alexanders des Grofsen, der bei der Länderverteilung unter den Diadochen zu *Triparadeisos* 321 *Aria* und *Drangiana* erhielt (*Diod. Sic.* XVIII, 39; XIX, 14). Ob derselbe nun früher in Cypern unter persischer Herrschaft König gewesen, etwa in *Chytroi* und *Idalion* (s. unten), bleibt unsicher. Jedenfalls aber können die folgenden Münzen nicht dem aus *Herodot* (V, 113) bekannten Könige *Stasanor* (jon. *Stesenor*) von *Kurion* zugeschrieben werden, der 498 zu den

Persern überging, und ebensowenig dem gleichfalls im Gefolge Alexanders erscheinenden kyprischen Prinzen *Stasanor* aus *Soloi*, der vor dem *Stasandros Aria* und später *Drangiana* besafs (*Diod.* XVIII, 3), bei *Triparadeisos* aber *Baktria* und *Sogdiana* erhielt. Ich halte nämlich eine Genitivbildung *Στάσανδρο[ς] von Στασάνωρ nicht für annehmbar, zumal das schliefsende ς nirgends erhalten ist. Gegen den älteren *Stasanor* spricht aufserdem der junge Typus der Goldmünzen, gegen beide die abweichenden Prägeorte.

187 ar. 10,80–10,15 gr.; Mod. 6—5 (Stater); *Chytroi?*

Av. Stier, stehend, nach li.; über ihm das *mihr;* unten Spuren verwischter Inschrift.

Rv. Adler, sitzend, n. li.; zu beiden Seiten (bustrophedon), die untere Reihe auch mit Uebereinanderstellung der Zeichen; nicht überall gut erhalten:

sa· ta· sa· to· ro·
pa· si·

Rv. Στασά(ν)δρω βασι[λέϝος].

Exx. in der Par. Nat. Bibl. (auch aus Sa. *Luyn.* u. Sa *Gosselli*[n]): *Luyn.* t. III, n. 1—3, p. 16 ff.; *Mionnet* III, p. 664, n. 655; t XXX bis, n. 11 u. t. LVI, n. 8; vgl. *Brandis* p. 661, n. 27; *Voigt* p. 295; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 14 ff.; II, B 1.

Das Töpfchen (*Luyn.* n. 3, Rev.) deutet, für dies Exemplar wenigstens, auf *Chytroi*, s. n. 188.

Auf dem Av. des Staters *Luyn.* t. XII, n 2 (ar. 11,27 gr., Sa. *Hunter*) mit ganz abweichenden Typen sehe ich nicht Reste kyprischer Zeichen (s. *Blau*), sondern griechischer Buchstaben, wahrscheinlich eines doppelt gedruckten ΕΥΑ (= Εὐαγόρω).

---

188 ar. 1,67—1,35 gr (1/6 Stater).
ar. 0,97—0,83 gr. (1/12 Stater).
ar. 0,42 gr. (1/24 Stater).
Teilstücke des Stater n. 187; *Chytroi?*
Av. wie in n. 187, ohne Legende.
Rv. wie in n. 187; vor dem Adler bisweilen:

pa· sa·

Rv. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].

Exx. im Berl. Mus. (Sa. *Fox*), im Brit. Mus. (Fund von Idalion) und in der Par. Nat. Bibl.: *Luyn.* t. III, n. 4 u. 5, p. 16 ff.; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 10, n. 13—15; vgl. *Voigt* p. 295; *Blau* l. l. (irrig).

Auch hier findet sich mitunter das Töpfchen von *Chytroi* (s. *Lang;* darüber noch ein unerkennbares Zeichen).

Aehnliche Teilstücke, andrer Prägestätte, sind:

189 ar. 0,79—0,71 gr. (1/12 Stater); *Idalion*?

Av. Pallaskopf, n. li., ohne Legende.

Rv. Lotosblume; an beiden Seiten:

pa· sa·

Das *pa·* ist eigentümlich verschnörkelt, aber unverkennbar; auf späte Zeit deutend.

Rv. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].

Exx. in der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*) und dem Berl. Mus. (Sa. *Fox*): *Luyn.* t. II, n. 17, p. 11 ff. u. t. VI, n. 9, p. 32 ff.; vgl. *Blau* l. l. (irrig).

Die Typen weisen nach *Idalion* (s. n. 157 u. 206), wie denn auch Exx. v. n. 188 in *Idalion* gefunden sind.

---

190 ar. 0,68 gr. (1/12 Stater).

Av. Satrap, Ross führend, n. li.; davor li.

sa·

Wahrscheinlich ist rechts ein *pa·* erloschen.

Rv. Löwe, springend, n. li.; darüber das *mahru* (nicht *le·*)

Av. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].

Ex. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. II, n. 13, p. 10 ff.; vgl. *Blau* l. l. (irrig).

---

191 au. 0,70 gr. (1/6 Goldstater).

Av. Zeuskopf, n. li.; hinter ihm:

pa· sa·

Rv. Aphroditekopf, n. re., hinter ihm:

sa·

nicht etwa Δ; vielleicht ist *pa·* erloschen.

Av. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].
Rv. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].

Die Typen erinnern an den salaminischen Silberstater n. 179.
Ex. der Nat. Bibl. zu Paris: *Luyn.* t. V, n. 9, p. 26 ff.

---

192 au. 0,42 gr. (1/12 Goldstater).

Av. Pallaskopf, n. li., ohne Legende.
Rv. Stier, schreitend, n. re., darüber:

pa· sa·

Rv. βα[σιλέϝος] Σ[τασάνδρω].

Die Typen erinnern an n. 189 und n. 187—188.

Ex. in der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. V, n. 8, p. 26 ff.

XV. **Stasioikos,**

Sohn des *Timocharis,* Vater des *Onasioikos* (s. Inschr. n. 39 u. 27; Mz. n. 183), König von *Paphos* und *Kurion*, vielleicht auch von *Marion* (*Diod. Sic.* XIX, 62 u. 79), um 440.

193 ar. 9,46 gr. (stark beschädigter Stater); *Kurion.*

Av. Apollokopf, n. re. (wie n. 183); umher:

. . . . *vo·* . . ko· *se· ku· ri· e· u· se·*

Rv Artemis, auf rennendem Stier, n. re.; oben u. unten:

pa· si· le· o· se·
ti· mo· ka· ri· vo· se·

Uebergeprägt in *Aspendos* in *Pamphylien.*

Av. [*βασιλεὺς Στασί*]*ϝο*[*ι*]*κος Κυριεὺς*
Rv. *βασιλέος Τιμοχάριϝος.*

Die Schreibung mit *ku·* (nicht *ko· u·*) zeigt, dass das *ου* von *Κούριον* kurz war; das *ri·*, schon von *Blau* vermutet, ist auf dem Abguss von *Imhoof-Blumer* deutlich (Brief von *Six*): es steht correct, während dasjenige von *Τιμοχάριϝος* rückläufig ist.

Ex. im Brit. Mus. (einst Sa. *Pembroke*): *Luyn.* t. V, n. 1, p. 25 ff.; vgl. *Smith Transact.* I, p. 141; *Brandis* p. 662, n. 31; *Voigt* p. 295; t. II, n. 21; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 13; II Aζ.

XVI.

Münzen unsichrer Könige.

194 ar. 11,40—11,00 gr., Mod. 6—4 (Stater).

Av. Stier, stehend, n. li., darüber das *mihr* (ähnlich wie n. 187 ff.; auch n. 186); Inschrift oben u. unten, in ungewöhnlichen Charakteren, mehrfach verstümmelt:

pa· si· po· se· na· si· ?
pa· si· le·

Rv. Vogel (Adler, wie n. 187 ff.?), fliegend, n. li., ohne Legende.

Av. *Πάσιπ(π)ος Νασι*[*ώταν?*] *βασιλε*[*ύς*]

vgl. *Ὀναίων Νασιώταυ* Inschr. n. 31; oder ist *νασι*[*ωτᾶν*] zu lesen?

Das *si·* der Inschrift zeigt dreifache Form, doch sind alle 3 sonst ge-

sichert; das *po·* gleicht dem gewöhnlichen *pe·*, wie auf späten Inschriften von *Golgoi* u. *Paphos:* das *se·* ist mehrfach sehr entstellt. Der Name *Pasippos* findet sich freilich sonst auf Cypern nicht, wohl aber seine Elemente in *Πασικράτης*, *Πασίκυπρος* und andrerseits in *Πράξιππος* u. s. w. Jedenfalls war der Münzpräger persischer Vasall, vielleicht in *Kurion* oder einer benachbarten Stadt, wie die Uebereinstimmung der Typen vermuten lässt.

Exx. in der Par. Nat. Bibl. (auch aus Sa. *Luyn.*, *Gossellin* u. *Allier*) u. sonst: *Luyn.* t. III, n. 8—12, p. 17 ff.; *Mionnet* III, p. 664, n. 656—657; Spl. VII, t. VIII, n. 5; Rev. Num. N. Ser. V, p. 92, n. 1188 (Sa. *Northwick*); IX, p. 153, n. 156; Kat. *Behr* p. 120, n. 699, wo der Rest des unklaren letzten Zeichens der Oberzeile besonders deutlich ist; vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 15; II B 2*α*.

Teilstücke dieses Staters, ohne Legende, sind *Luyn.* t. III, n. 13 ar. 3,36 gr. (1/3 Stater) und n. 14 ar. 0,77 gr. (1/12 Stater), beide in der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*); vgl. noch *Cesn. Sal.* p. 294, n. 304 u. 305.

---

195 ar. 11,13—10,95 gr., Mod. 6—4 (Stater).

Av. wie in n. 192, auch mit *mihr;* Inschrift unten:

a· ri·

(auch von li. n. re.), daneben links bisweilen ein (umgewendetes)

ta·

(nicht mit *a· ri·* zu verbinden); auf dem Stierleibe bisweilen ein (umgewendetes)

ke·

oder ein

to· (?),

wol Contremarke.

Rv. wie in n. 192, ohne Legende.

Das *Ἀρι-* muss Anlaut des Namens eines persischen Satrapen sein; schwerlich des *Ἀριστόκυπρος* von *Soloi* (Her. V, 113) um 500, oder des *Ἀριστοκόϝων* Inschr. n. 45.

Exx. im Brit. Mus., in Dresden (Brief v. *Six*): *Luyn.* t. III, n. 7, p. 17 ff.; *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 15, n. 31; *Head* ebd. Vl. XIII, p. 317, n. 115; t. XI, n. 7 (Sa. *Wigan*); vgl. *Schm. Idal.* p. 49; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 15; II B 2*β*. — Das *ke·* könnte *Κετίω* oder *Κετιέϝων* heifsen.

Vielleicht demselben Satrapen gehört das Teilstück an:

196 ar. 0,65 gr. (zerbrochen), Mod. 2 (1/12 Stater?).

Av. Aphroditekopf, n. li.; vorn

pa·

Rv. Satrapenbüste mit Cidaris, von vorn; oben li., halb zerstört

a·

Av. *βα[σιλεύς]* (oder Genit.) Rv. *Ἀ-*

Exx. der Nat. Bibl. in Paris (auch aus Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. V, n. 11, p. 26 ff.; vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 15; II B 3.

Endlich zeigt die gleiche Legende:

197 ar. 9,10 gr. ($^5/_6$ Stater?).

Av. Löwenkopf, n. re., ohne Legende.

Rv. Gorgokopf, von vorn; darunter:

a· pa·

Rv. Ἀ- βα[σιλεύς] oder Genit.

Ex. im Brit. Mus.: *Luyn.* t. VI, n. 1, p. 31 ff. (wo irrig *e·* statt *a·*).

Ein bloſses *a·* zeigt die Kupfermünze:

198 ae. 2,80 gr.

Av. Löwe, schreitend, n. li.; erloschne Legende (?).

Rv. Ross, schreitend, n. li.; darüber

a·;

das Henkelkreuz ist kein Schriftzeichen.

Rv. Ἀ-

Ex. in der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. V, n. 12, p. 27 ff.; *Blau* l. l.

Aehnlich, aber ohne erkennbare Legende ist das kleinere Stück *Luyn.* t. V, n. 13, p. 27: ae. 1, 17 gr. (Sa. *Luyn.*).

Die Abbildung eines gröſseren Kupferstücks mit denselben Typen Mod. 4 $^1/_2$, bei *Cesn. Sal.* p. 295, n. 309, zeigt statt des *a·* einen 8strahligen Stern, der höchstens ein *e·* sein könnte. Diese Münze soll häufig sein.

Es folgen zwei Statere mit *e· pa·*, deren Zuteilung wegen der Vieldeutigkeit des *e·* zweifelhaft ist:

199 ar. 11,11 gr., Mod. 5 $^1/_2$ (Stater); *Paphos.*

Av. Löwenkopf, n. li. (verwischt); ohne Legende.

Rv. Stierkopf, n. re.; davor

e· pa·

Rv. Ἐ- βα[σιλεύς] oder Genit.

Ex. im Brit. Mus. (Fund von *Idalion*): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 12, n. 9.

Die Typen sind paphisch, s. n. 207.

---

200 ar. 11,19 gr., Mod. 7 (Stater); *Paphos?*

Av. Löwenkopf, n. li., ohne Legende, wie in n. 199 und der paphischen Münze n. 207.

Rv. Henkelkreuz; davon re., über einander,

e· pa·

Rv. ʼΕ- βα[σιλεύς] oder Genit.

Ex. im Brit. Mus. (Fund von *Idalion*): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 12, n. 10.

Ein Teilstück dieses Staters, ohne erkennbare Legende, ist *Luyn.* t. II, n. 12, p. 10 ff.; ar. 3,50 gr. (1/3 Stater), in der Par. Nat. Bibl.

Ein andres mehrdeutiges Zeichen findet sich auf:

201 ar. 2,52 gr., Mod. 3 (1/4 Stater?).

Av. Löwenvorderteil, n. re., davor:

ro·

Rv. Löwenkopf, n. re., ohne Legende.

Av. ʽΡο- oder, weniger wahrscheinlich, ʽΡω-

Die Typen erinnern an die Münzen des *Menetimos* n. 175 ff.

Exx. im Brit. Mus. u. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. II, n. 10—11, p. 10 ff.; *Mionnet* Spl. VII, p. 301, n. 588; t. X, n. 4 (das *me·* unter dem Löwenkopf scheint mir zu unsicher); *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 12; II, Aβ, erinnert an den König ʽΡοῖκος von *Amathus*, der zu den Athenern in feindliche und freundliche Beziehung trat (*Hesych.* s. v. ʽΡοίκου κριθοπομπία).

In dem einem *ro·* ähnlichen Zeichen zwischen den beiden aufgerichteten Löwen des Rv. von *Luyn.* t. II, n. 16, p. 11 ff., ar. Mod. 2 (im Brit. Mus.); Av. Pallaskopf, n. re., ohne Legende, möchte ich eher das *mahru* erkennen.

Vereinzelte rätselhafte Inschriften sind:

202 ar. 9,81 gr. (Stater?).

Av. Stier (mit Menschenkopf), liegend, n. re.; Legende oben erloschen (kaum mehr als 2 Zeichen), unten

ro· se· |

Rv. Knochenstück (?); an beiden Seiten

pa· si·

Man könnte am ersten geneigt sein, gegen die Regel, die Inschriften zu verbinden:

Rv. Πασί- Av. -[κυπ]ρος.

So hiefs ein König in Cypern zur Zeit Alexanders, der seine Königswürde (von *Tamassos*?) an *Pymatos* (*Pumjathon*) von *Kition* verkaufte und als Privatmann in *Amathus* alterte (*Athen.* IV, p. 167 c; vgl. *Euting* Sechs phönic. Inschr. p. 3).

Es kann aber auch blofs *ro· se·* Rest des Königsnamens sein, und *pa· si·* = βασι[λεύς].

Exx. im Brit. Mus. u. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Gossellin*): *Luyn.* t. VI, n. 2, p. 31 ff.; Rev. Num. N. Ser. IX, p. 153, n. 157; vgl. *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 12; II Aγ.

Ein kleineres Stück gleichen Gepräges ist:

203 ar. 3,43 gr., Mod. 3 (1/3 Stater).

Av. wie in n. 202; ohne erkennbare Legende.

Rv. wie in n. 202; zu beiden Seiten

pa· si·

= *Πασί[κυπρος]* oder *βασι[λεύς]*.

Ex. im Brit. Mus. (Fund von Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 12, n. 11.

Einen rätselhaften Königsnamen enthält:

204 ar. 11 gr., Mod. 6 (Stater).

Av. Hermes mit Caduceus, n. li.; vor ihm:

pa· sa· ka·

Dem *ka·* fehlt in der Zeichnung der innere Strich.

Rv. Kopf des Zeus Ammon, n. li.; ohne Legende.

Av. *βα[σιλέϝος] Σάκα* (?)

Ex. im Brit. Mus. (Fund von Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 15, n. 32.

Zu *Σάκα* s. *Σήκα* n. 93.

Nur Stadtnamen enthalten die folgenden Inschriften:

205 ar. 11,20—10,84 gr., Mod. 8—6 (Stater); *Idalion*, s. n. 157 ff.

Av. Sphinx, sitzend, n. re.; umher:

e· ta· li·

mehrfach entstellt oder erloschen.

Rv. incuses Quadrat.

Av. *Ἠδαλι[έϝων]*.

Exx. im Brit. Mus. (Fund von Idalion), Sa. *Hunter*: *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 11, n 2 (Inschr. verlesen *pa· lo· VI*); n. 1 (ohne Inschr.; dafür Θ, viell. Wertzeichen); *Luyn.* t. XII, n. 3, p. 32 ff. (Inschr. erloschen).

Ein Teilstück dieses Staters (Mod. 4, also etwa 1/3) ist *Cesn. Sal.* p. 287, n. 291, ohne Legende.

Einem verwandten Stater dagegen gehört an:

206 ar. 2,12 gr., Mod. 3 (1/4 Stater?); *Idalion.*

Av. Sphinx, sitzend, n. li.; umher, von li. n. re.

e· ta· li·

Rv. Blume (s. n. 157 ff.; auch n. 189), ohne Legende.

Av. *'Ηδαλι[έϝων]*.

Ex. im Berl. Mus. (Sa. *Fox*): *Luyn.* t. VI, n. 3, p. 31 ff.; vgl. *Lang* *Transact.* I, p. 135; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 13; II Αε; *Voigt* p. 297; t. II, n. 22.

---

207 ar. 10,29 gr., Mod. 6 (Stater); *Paphos.*

Av. Löwenrachen, n. li., ohne Legende.

Rv. Stierkopf, n. re.; darüber:

pa· pi·

= *Παφί[ων]*.

Ex. im Brit. Mus. (Fund von Idalion): *Lang* Num. Chr. Ser. II, Vl. XI, p. 12, n. 8.

---

208 ae. 3,95 gr.; *Paphos.*

Av. Aphroditekopf, n. li.; erloschne Legende (?).

Rv. Taube, sitzend, n. re.; davor

pa·

= *Πα[φίων]*.

Die Münze gehört der spätesten Zeit an.

Ex. der Par. Nat. Bibl. (Sa. *Luyn.*): *Luyn.* t. V, n. 5, p. 26 ff.; vgl. *Sallet* Berl. Num. Ztschr. I, p. 376; *Blau* Wien. Num. Ztschr. V, p. 23; III 6*β*. Es gibt auch eine ähnliche griechische Silbermünze mit *Παφί[ων]*, Ex. z. B. in der Sa. der Bank v. England (*Borrell* t. n. 16; *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 135).

---

209 ar. 6,1 gr. (1/2 Stater, schwer), Mod. 4; *Marion.*

Av. Zeus, lorbeerbekränzt, n. li., ohne Legende.

Rv. Aphroditekopf, bekränzt, n. re.; dabei M und hinten:

pa·

Rv. *Μ[αριέϝων]* und *βα[σιλέϝος]*.

Ex. im Berl. Mus.: *Sallet* Berl. Num. Ztschr. II, p. 136 ff. — Die Typen sind die von *Marion*, die Münze stammt aus spätester Zeit.

---

210 Eine andere Münze von *Marion*, ar. 10,37 gr. (Stater, Brit. Mus.), Av. knieende geflügelte Frau mit Discus, zeigt auf dem Rv. vor dem nach re. stehenden Schwan das Henkelkreuz, das sich auch sonst auf den Münzen von Marion findet, so gestaltet, dass das Kreuz ein *pa·* bildet; oben li. MAP; vgl. *Waddington* Rev. Num. N. Ser. V, p. 1—10; t. I, speciell n. 8; *Luyn.* t. VII, n. 2—4, p. 36 ff.

Ein ähnliches Gebilde zeigt:

211 electron, Mod. 4 1/2.

Av. Aphroditekopf, n. li., ohne Legende (?).

Rv. Henkelkreuz, das Kreuz als

pa·

gestaltet.

Cesn. Sal. p. 296, n. 310. Zeit und Prägeort unbestimmbar.

Eine rätselhafte Münze endlich ist:

212 ar., Mod. 3 (1/2 Stater?).

Av. Stier, hinstürzend, n. re.; darüber an beiden Seiten eines Amazonenschildes (?):

. . . . *ta·* ku· vo· sa·

Statt *ku· vo·* könnte man auch *mu· si·*, allenfalls *ma· si·* lesen; das *sa·* ist unvollständig.

Rv. Helle (?) auf dem Widder, n. li.; unten phönizisch *m l.*

Ex. im Brit. Mus.: *Luyn.* t. V, n. 3, p. 25 ff.

Ein Ex. des ganzen Staters ar. 9,79 gr., gleichfalls im Brit. Mus., zeigt auf dem Av. keine erkennbare Legende, auf dem Rv. dieselbe: *Luyn.* t. VI, n. 5, p. 31 ff.

Das *ml* erinnert an die Legende der phönizisch-griechischen Münzen von *Marion*: *mrlv*, gr. *Μαρλο*, *Μαρλ*, *Μαρ* u. s. w., aber auch *Μαλρ;* vgl. *Μαλόν* (*Diod. Sic.* XII, 3), *Μαλιεύς*; auch cilicisch *Μαλλός;* s. *Waddington* l. l.

WORTINDEX.

βα· s. βασιλεύς.
Βάκχω? (Gen.) 43.
βασι· s. βασιλεύς.
βασιλε· s. βασιλεύς.
βασιλεύ[ϝοντος] 59, 1—2.
βασιλεύς 17, 1; 40, 1; 60, 2, 4, 7, 14—15, 16, 27; M. 163; 183; βασιλέϝος 39, 1—2; 46; 47; 59, 1; 60, 6, 8, 17; M. 153; 154; 176; 177; 178; 179 (2m.); βασιλέος 17, 1; 38, 1; 40, 2; M. 154; 155a (2m.); 155b; 156; 193. Abkürzungen: βασιλε· (Nom.) M. 194; βασι· (Nom. u. Gen.) M. 151; 152; 162; 170; 187; 202 (?); 203 (?); βα· (Nom. u. Gen.) 45, 1; 138; M. 156; 157; 158; 159; 161; 164; 174; 180; 181; 182; 184; 186; 188; 189; 190 (?); 191 (2m.?); 192; 196; 199; 200; 204 (?); 209; 210 (?).
Βλέψων? 123, 3.

γάρ 68, 3.
γε 56; 60, 29; 69.
γένοιτυ 60, 29.
γέρας? 101.
Γερήνιϊος? 14.
Γιλ(λ)ίκα (Nom. Masc.) 120, 1; Γιλ(λ)ίκαϝος (Gen.) 29; vgl. Γι? M. 167.
Γολγίαι (Dat.) 61.
Δ· (gr.) = Δαμόνικος M. 154; s. Δαμονί[κω].
Δαβίδης 129, 130.
Δαjατίσαο? (Gen.) 58; viell. Δαϊτίσαο.
Δαjαφᾶς 31, 1; 32, 1; viell. Δαϊφᾶς.
δάλτον (Acc. Fem.) 60, 26.
Δαμονίκω (Gen.) M. 151; 179; s. Δ·
Δαόφα? (Gen.) 83.
Δάρητι . . (Dat. ?) 139.
δεξίωι 37, 2.
δι' = διά? 122.
δι· = δίδραχμα (Acc.) 60, 16, 26.
Διάθεμι (Nom. Masc.)? 100; s. Διjαίθεμι, Διϝείθεμις.
(δίδωμι) s. δοϝέναι, δυϝάνοι, δώκοι, ἔδωκε, ἀ(ν)τέδωκε, ἀ(ν)ταπέδωκε, δόμεν.

Διϝείθεμις 60, 21; s. Διjαί-, Διάθεμι.
διζάϝω? (Gen. Fem.) 70.
Διjαίθεμι (Nom. Masc.) 74, 1; s. Διάθεμι, Διϝείθεμις.
δίμαο(ν) (Acc. Fem.) 69.
διμώοίς (Dat. Pl. Neutr.) 69.
Διός 73, 1; s. (Ζεύς).
δίπας (Nom. Fem. = δίπαις? oder Nom. Ntr. ?) 26, 3; (Acc. Ntr. „Weihgeschenk“?) 102; (Acc. Pl.) δίπαjα? 98; s. (διπάω).
(διπάω) „weihen, schenken“? s. ἐδίπα, δίπας.
δίφατο(ν) (Acc. Fem.) 69.
δοϝέναι 60, 5, 15; s. (δίδωμι).
δοjᾶι (Dat.) 41, 3.
δόμε(ν)? 126, 2; s. (δίδωμι).
Δρυμίων (Gen. Masc.) 60, 19.
δυϝάνοι 60, 6; s. (δίδωμι).
δώκοι 60, 16; s. (δίδωμι).
Δωλίμελο? (Nom. Masc.) 88, 1.

'Ε- M. 199; 200; s. auch (Εὐϝαγόρας) u. Εὐϝά(ν)θης.
ἐγώ 71; ? 86, 3, 4, 5.
ἐδίπα ? 49; 122; s. (διπάω).
ἔδωκε 41, 3; s. (δίδωμι).
ἐϝείσης 68, 1 (= ἴσης).
ἔϝρεξα 71; s. (ϝρέζω), ῥέζεθι, ῥέζω u. εὖ.
ἐϝρητάσατυ 60, 14; s. (ϝρητάω); προϝρήταστα.
ἔθηκε 96; s. (τίθημι).
ἕκαστα (Acc.) 126, 1.
ἔκερσε 31, 2; 32, 2; s. (κείρω).
ἕλει (Dat.) 60, 9.
ἔλιπ(ε) ? 44.
ἐλαί(ν) ? 95; 122; s. ϝελαί(ν).
ἐμέ ? (sehr unsicher) 127; s. με(ν), μι; s. auch 136.
ἐ(ν)θάδε 41, 2.
ἐξ (m. Dat.) 60, 5, 6, 11, 24 (2m.).
ἔξβασιν (Acc.) 31, 2; 32, 1.
ἕξωσι (3 Pl. Fut.) 60, 31; s. ἔχην.
ἐξ ὀρύξῃ (3 Sg. Conj. Aor.) 60, 12 (2m.), 24, 25.
ἐπαγομενᾶν 59, 2.

ἐπέϝασα ? 88, 1; *ἐπέϝει* ? 119; s. (*πεϝέω*).
ἐπέτυχε 59, 4; s. (*ἐπιτυγχάνω*).
ἐπί (m. Acc.) 20, 2; (m. Dat.) 37, 2.
ἐπιό(ν)τα (Acc. Pl. Ntr.) 60, 9, 19, 22; s. *ἠμί*.
ἐπισταῖς (2 Sg. Opt. Aor.) 68, 3; s. (*ἐφίσταμι*) u. (*ἵσταμι*).
(*ἐπιτυγχάνω*) s. *ἐπέτυχε* u. (*τυγχάνω*).
ἐρεϱᾱμένα (Acc. Pl. Ntr.) 68, 2.
Ἔρωτι ? Dat. 66, 1 (sehr unsicher).
ἔστασαν (3 Pl.) 71; s. (*ἵσταμι*).
Ἐτεϝά(ν)δρω (Gen.) 46; 47.
ἔτει (Dat.) 76, 1; s. *ϝέτει*.
Ἐτεοδάμα (Gen. oder Dat. Fem.) 135.
ἔτι 73, 3; s. auch 66, 3.
ἔτυχ(ε) 68, 3; s. (*τυγχάνω*).
εὖ 71 (Tmesis von *ἔϝρεξα*); s. auch 44.
Εὐ·, s. (*Εὐϝαγόρας*) u. *Εὐϝέλθων*.
Εὐϝα· u. *Εὐϝαγο·*, s. (*Εὐϝαγόρας*).
(*Εὐϝαγόρας*): *Εὐϝαγόρω* M. 153; 154; Abkürzungen (Nom. u. Gen.): *Εὐϝαγό·* M. 155 b u. 157; *Εὐϝα·* M. 155 a; 156; 159; *Εὐ·* M. 153 (gr.); 160; *Ε·* M. 154.
Εὐϝά(ν)θη (Nom. Masc.) M. 163; *Εὐϝάνθεϝος* M. 161; *Εὐϝάνθεος* M. 162; Abkürzung: *Ε·* (gr.) M. 164.
Εὐδαμί (Nom. Fem.) ? 101.
Εὐϝέλθων 123, 4 (?); M. 171; 172; *Εὐϝέλθο(ν)τος* M. 165; 167; 168; 169; Abkürzung: *Εὐ·* M. 170.
εὐϝεργεσίας (Acc. Pl.) 71.
εὐϝρητάσατυ 60, 4; s. *ἐϝρητάσατυ* u. (*ϝρητάω*).
εὐζαϝεῖτε (Imper.) 56.
Εὐμένης ? 96.
εὐχωλᾶς (Gen.) 59, 3; *εὐχωλᾶ* (Dat.) 27, 2.
(*ἐφίσταμι*) s. *ἐπισταῖς* u. (*ἵσταμι*).
Ἔφοδος 37, 1; 123, 5.
Ἐχετίμων (Gen.) 38, 2.
ἔχην (Inf.) 60, 10, 22; s. *ἕξωσι* u. *ἦχε*.

ϝάναξ (Nom.) 18, 1; 59, 2; Abkürzung *ϝα·* M. 154; vgl. *Καρστιϝάναξ*.
ϝανάσ(σ)ας (Gen.) 38, 4; 39, 2; 40, 1; s. *ἀνάσ(σ)ας*.
ϝ(ε) Acc. (nicht reflexiv) ? 95; 100; 122; s. *ϝελών* u. *ϝοι*.
ϝΕθόχω ? (Gen.) 88, 1.
ϝεικόνα (Acc.) 76, 2.
ϝΕλεδάμω ? (Gen.) 117.
ϝελώ(ν) ? 95; 122; aufzulösen in *ϝ᾽ ἑλώ(ν)* ? s. *ϝ(ε)* u. *ἑλώ(ν)*.
ϝέπιjα (Acc.) 60, 26; s. *ϝήπω*.
ϝέτει (Dat.) 59, 1; 60, 1; s. *ἔτει*.
ϝήπω (Cj. Aor.) 68, 1; s. *ϝέπιjα*.
ϝλακανίω ? (Gen. ?) 86, 3.
ϝοι (Dat., nicht refl.) 59, 3; 60, 29; s. *ϝ(ε)*.
ϝοίκωι (Dat.) 60, 6.
ϝοίνω (Gen.) 73, 1—2.
ϝΟισωνίδας 26, 3.
(*ϝρέζω*), s. *ῥέζεθι*, *ῥέζω*; *ἔϝρεξα*.
ϝρήτας (Acc. Pl. Fem.) 60, 28, 29; s. (*ϝρητάω*).
(*ϝρητάω*), s. *ε(ὐ)ϝρητάσατυ*; *ϝρήτας*; *προϝρήταστα* (?).
ϝ᾽Ωρω (Dat.) 41, 2.

ζᾶι (Dat. = *γᾷ*) 60, 8, 17, 24; *ζᾶς* (Acc. Pl.) 60, 30.
ζᾶν (Acc. = *ζωήν*) 60, 10, 23, 28; s. *ζῶ*, *εὐζαϝεῖτε*, *διζάϝω* (?).
(*Ζεύς*), s. *Διός*, *Διϝει-*, *Διjαι-*, *Διάθεμις* (?).
ζῶ (1 Sg.) ? 149; s. *ζᾶν*, *διζάϝω* (?), *εὐζαϝεῖτε*.
Ζωτέα (Gen. ?) 77; 122.

ἠ (= *εἰ*) in *ἤ κε* (= *ἐάν*) 60, 10, 23.
ἤ „oder“ 60, 6, 10, 11, 13, 16, 23, 25.
Ἠδαλίων (Gen.) 59, 1; 123, 7; *Ἠδάλιον* (Acc.) 60, 1, 27—28; *Ἠδαλιοῖ* (Loc.) 62, 1—2; Ethnikon: *Ἠδαλιέϳι* (Dat.) 60, 31; *Ἠδαλιέϝες* 60, 2; Abkürzungen: *Ἠδαλι·* (= *-ιέϝων*, Gen. Pl.) M. 205; 206: *Ἠ-* (= *Ἠδάλια* od. *-ιακά*, Acc. Pl. Ntr.) 60, 16, 26.
ἠμί 1, 1; 4 (?); 15, 1; 16; 20, 1; 21, 4; 22, 2; 23, 2; 26, 1 u. 3;

κατέθηκε 1, 2; 2, 2; 15, 2; 61; *κατέθισαν* 20, 2; *κατέθιjαν* 60, 27; 123, 2; s. (*κατατίθημι*).
κατεσκεύϝασε 31, 3; s. (*κατασκευάζω*).
κατέστασε 27, 2; 28; 37, 1; 40, 2; 59, 2; s. *κατάστησε* u. (*καθίσταμι*).
κάτ(ι) „und" 59, 1; s. *κάς*, *κά*.
κε in *ἤ κε* (= *ἐάν*) 60, 10, 23; *ὅπισίς κε* (= *ὅστις ἄν*) 60, 29.
Κε·, s. (*Κέτιον*).
(*κείρω*); s. *ἔκερσε*.
κενευϝόν (Acc. Ntr. = *κενεόν*) 20, 2–3.
(*Κέτιον*): Gen. *Κετίων* 59, 1; abgek. *Κετί·* 57 (= *Κετίω* ?); Ethnikon *Κετιέϝες* 60, 1; abgek. *Κε·* (= *Κετιέϝων* ?) M. 195.
Κήρ 68, 3 (oder *κήρ* ?).
Κλαριτά[ων] ? M. 178; oder *Κλαριτᾶ(ν)* ?
(*Κραστιϝάναξ*) s. *Καρστιϝάναξ*.
Κυ· = *Κυπρίων* ? M. 165; 16[?] 168; 173; oder = *Χυτρίων*?
κυμερῆναι (Inf.) 68, 4.
Κυπραγόραο (Gen.) 79.
(*Κύπριος*), s. *Κυ·*
Κυπροκράτιϝος (Gen. Fem.) 2
Κυριεύς M. 193.

(*λείπω*), s. *ἔλιπ(ε)* ?
Ληναίω (Gen.) ? 43.
Λιπαρέϝα (Acc.) ? 44.
λόε ? (Imp.) 111; s. 98; 99.
(*λύω*): *λύση* (3 Sg. Cj. Aor.) 60, 29; *λῦσαι* (Inf.) 60, 28.

Μαγιρίω (Dat.) 120, 3.
Μᾶδοι 60, 1.
Μαλανίjαι (Dat. Fem.) 60, 17—18.
μαμ(μ)οπάτωρ 85.
Μαράκαυ (Gen.) 29.
μάχαι (Dat.) 60, 3.
με (Acc.) 15, 2; *μ'* 49 ?; 126, 1; *μεν* 71; s. *μι*, *μοι* u. *ἐμέ*.
Με· = *Μενελάω* (Gen.) M. 174; s. gr. *Μεν*.
μέγα (Acc. Ntr.) 68, 1.
μεγακεύδα(ν)τος (Nom. Masc.) ? 31, 1; 32, 1.
μεμναμένοι (Nom.) 71.
μεν s. *με*.
Μενετίμω (Gen.) M. 175.
μή 60, 28; 68, 1.
μηδέ ? 126, 3.
Μηνόδωρος 80.
μι (Acc. = *με*) 1, 2; 2, 2; s. *με*, *μοι* u. *ἐμέ*.
Μιλκιjάθωνος (Gen.) 59, 1.
μισαάτωι (Dat. Masc.) 126, 2.
μισθῶν (Gen. Sg.) 60, 4, 5, 15.
μοι (Dat.) 26, 2; s. *με*, *μι*, *ἐμέ*.
Μοισίδημος (?) 127.
Μόλων ? 115.
μυχοῖ ? 85; s. Hesych. *μοχοῖ* (paphisch).

να·; s. *ναυάρχω*.
ναό(ν) (Acc.) 41, 2; *να[όν]* 72, 1.
Νασιώταυ (Gen.) 21, 2—3; *Νασι[ώταυ* ?] M. 194.
ναυ·; s. *ναυάρχω*.
(*ναυάρχω* ? Gen.), abgek. *ναυ·* M. 160; *να·* M. 157.
Νέα ? 66, 1; s. 76, 2.
νεϝοστάτας (Gen. Sg. Fem.) 59, 2.
Νι·; s. *Νικοδάμω*, *Νικοκλέϝης*.
Νικο· ?; s. *Νικοδάμω*.
Νικοδάμω (Gen.) M. 176; abgek. *Νικο·* ? M. 168; *Νι·* M. 176; 177; 178.
Νικοκλέϝης 40, 1; Gen. *Νικοκλέϝος* M. 179; abgek. *Νι·* M. 180; 181.
νιπτῆραν (Acc.) 123, 8.
νυ 60, 6, 16.

ὁ = *ἀνάθημα* ? 125; = *ἀνέθηκε* ? 66.
ὁ (Art.) 17, 1 (2m.); 18, 1; 26, 2; 27, 1; 28; 31, 1 (2m.); 32, 1 (2m.); 33, 1; 40, 1 (2m.) u. 2; 54 (?); 59, 2 u. 3; 60, 21; 83; 85; 121 (?); s. *οἱ* (N. Pl.) 60, 30 (2m.); auch 68, 4; *ἁ* 22, 1; 24; 60, 2, 4, 7, 15, 16, 27; 68, 3; u. *τ-*.
ὅ (Rel., Nom. Masc.) 60, 12, 25; Dat.

τόν (Acc. Masc., Art.) 59, 2; 60, 2, 3, 9, 13, 20, 22; 25; τό(ν) 60, 8, 9, 18 (2m.), 19 (2m.), 21; 72, 1; 126, 2 (Dem.).

τό(ν) (Acc. Masc., Rel.) 60, 21; s. ὅ.

τό(ν)δε (Acc. Masc.) 41, 2—3; 59, 2; 60, 13, 25; 72, 1.

(τυγχάνω) s. ἔτυχ(ε), ἐπέτυχε.

τύχαι (Dat.) 17, 2; 27, 2; 28; 31, 4; 33, 2 (?); 37, 3; 59, 4; 72, 2; τύχα (Dat.) 74, 3; 120, 4.

τῶ (Gen. Sg. Masc. u. Ntr., Art.) 1, 1; 29; 31, 2; 32, 2; 38, 3; 39, 3; 41, 3; 42; 46; 47; 59, 2; 60, 1, 5, 6, 7, 15, 17; 73, 1 (2m.); τῶν (Gen. Sg.) 60, 11.

τῶ (Dat.) s. τῶι.

τῶδε (Gen. Sg. Masc. u. Ntr.) 31, 2; 32, 2; 60, 7, 17.

τῶι (Dat. Sg. Masc. u. Ntr., Art.) 27, 1; 37, 1; 44 ?: 45, 3; 60, 1, 5, 6, 8, 9, 11, 24, 31; 72, 1; 74, 1; 75, 2; τῶ 27, 1; 28; 31, 4; 45, 1 (τ'Ὠσίρι); 59, 3 (2m.); 60, 8, 31; 72, 1, 2; 74, 2; 75, 3; 96 (?); 120, 2, 3; 126, 3.

τῶιδε (Dat. Masc.) 60, 11, 24.

τῶν (Gen. Sg.) s. τῶ.

τῶν (Gen. Pl., Art.) 60, 14; τῶ(ν) 60, 11, 14, 30.

τώς (Acc. Pl. Masc., Art.) 60, 3 (3m.), 10, 11, 23 (2m.), 30.

τώςδε (Acc. Pl. Masc.) 60, 30.

ὑ (m. Dat.) 74, 3; (m. Acc.) 123, 6; s. ὕϝαις, ὑευξάμενος, ὑχήρων.

ὑευξάμενος 45, 2.

ὕϝαις (m. Acc.) 60, 10, 22—23, 28.

Ὑϝέλθων ? 123, 4.

Ὕϝηι (Dat. Masc.) ? 124.

υἱῶ (Gen.) 41, 3.

Ὑλάται (Dat. Masc.) 27, 1; 28; 31, 4; 32, 2.

ὑνέθηκε 45, 3—4; s. ἀν-, ὀν-έθηκε u. (τίθημι).

ὑχήρων (Gen. Sg. Fem. = ἐπιχείρου) 60, 5, 15.

Φαϝέω (Gen. Masc.) ? 133.

Φα(ν)τασίω (Gen.) 81.

φέρε (Imp.) 68, 2 (mit ἱρεραμένα).

Φερομένα ? 98.

φίδωλος 126, 3.

Φιλοδά[μω] ? (Gen.) 145.

Φιλοκύπρας (Gen.) 22, 1.

Φιλοκύπρων (Gen. Sg. Masc.) 60, 1.

[Φιλο]μήλα ? (sehr unsicher) 49.

Φιλοτίμω (Gen.) 142.

φρονέωί (3 Pl. Conj.) 68, 4; (s. ἴωσι, ἔξωσι).

φύῃ (Opt.) 126, 3.

χαίρετε (Imp.) 68, 1, 4; 123, 1.

χάρις (?) 19, 5.

χόον (Acc. Fem.) ? 88, 1 (s. χόες Nom. Pl. ? 73, 3.)

χραυζόμενον (Acc. Masc.) 60, 18; χραυόμενον 60, 9.

(χῶρος): Dat. χώρωι 60, 11; Acc. χῶρον 60, 8, 18.

ὧδε 26, 2 (Adv.); s. ὅδε.

ὧι (Dat. Ntr., Rel.) 59, 3; s. ὅ.

Ὦπα (Gen. Masc.) ? 82.

ὠρίσετυ 126, 1 (s. ὁρίζω).

ὠτοδαχῶν (Gen. Pl. Ntr.) ? 103.

ὠτο . . ? 104.

Berichtigungen.

n. 17, gr. T. 1 ist eher Ἀθηνᾶι zu lesen.

n. 59, 2 lies ἀ(ν)δριjά(ν)ταν.

n. 60, 23 lies ἀτελίjα.

n. 68, 4 lies θεῶι statt θεοῖς.

p. 38, Z. 3 lies Z. 3—5.

n. 159 lies Εὐ.-α[γόρω].

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.

Idalio[n] 59 - 6[...]	Münzen

Geschr. [...]

I = 1 II = 2

III III = 6

Druck v. E H[...]

